

SINNERSCHRADER GROUP
GESCHÄFTSBERICHT 2012/2013

**WHAT'S
NEXT**

SINNERSCHRADER GROUP

SINNERSCHRADER

Radical Relationships

SINNERSCHRADER MOBILE

Full-service Mobile Agency

COMMERCE PLUS

E-Commerce Agency

MEDIABY

Data-driven Relationships

NEXT AUDIENCE

Your Data. Your Audience

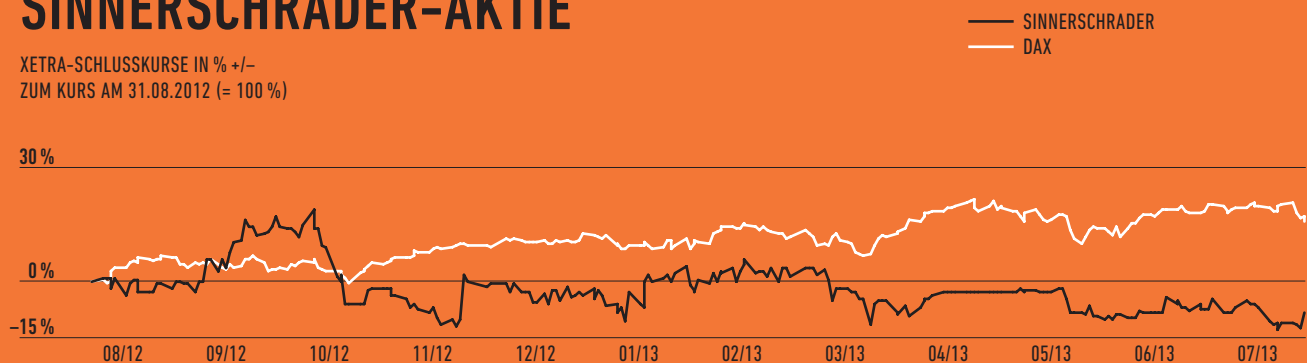
KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS

		2012/2013	2011/2012	VERÄNDERUNG
Nettoumsatz	T€	36.401	35.984	+1%
EBITA	T€	681	1.627	-58%
EBITA-Marge	%	1,9	4,5	-58%
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	1	157	-99%
Konzernergebnis je Aktie	€	0,00	0,01	-99%
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	2.439	2.094	+16%
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	406	388	+5%

		31.08.2013	31.08.2012	VERÄNDERUNG
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.949	5.197	+14%
Eigenkapital	T€	12.047	12.133	-1%
Eigenkapitalquote	%	52	57	-9%
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	451	420	+7%

KURSVERLAUF DER SINNERSCHRADER-AKTIE

XETRA-SCHLUSSKURSE IN % +/-
ZUM KURS AM 31.08.2012 (= 100 %)



SINNERSCHRADER GROUP
GESCHÄFTSBERICHT 2012/2013

INHALT

9 WHAT'S NEXT

- 38 AKTIONÄRSBRIEF
- 40 DIE AKTIE
- 44 CORPORATE GOVERNANCE
- 48 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

KONZERNLAGEBERICHT DER SINNERSHRADER AG

- 54 ALLGEMEINES
- 54 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS
- 56 MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD
- 59 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS
- 70 GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG
- 72 CORPORATE GOVERNANCE
- 74 RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG
- 78 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
- 79 PROGNOSE

KONZERNABSCHLUSS DER SINNERSHRADER AG

- 84 KONZERN-BILANZ
- 86 KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG
- 87 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 88 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 90 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 92 KONZERNANHANG
- 132 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 133 BILANZEID

JAHRESABSCHLUSS DER SINNERSHRADER AG

- 136 BILANZ DER SINNERSHRADER AG
- 138 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SINNERSHRADER AG
- 140 ANHANG DER SINNERSHRADER AG
- 156 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 157 BILANZEID

WEITERE INFORMATIONEN

- 160 KENNZAHLEN DES SINNERSHRADER KONZERNS
- 161 TERMINE & KONTAKT





MATTHIAS SCHRADER

Vorstandsvorsitzender SinnerSchrader

Die digitale Revolution ist nicht vorbei. 20 Jahre nachdem das Internet mit dem Webbrowser „Mosaic“ des damaligen Studenten Marc Andreessen ein nutzerfreundliches Gesicht bekam, ist das Netz heute allgegenwärtig und durchdringt immer mehr Bereiche unseres Lebens.

Diese Infrastruktur ist das Betriebssystem, auf dem immer neue digitale Geschäftsmodelle und Start-ups aufsetzen. In immer schnellerem Tempo entwickeln sie Innovationen, um die bestehenden Märkte und Spieler herauszufordern. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Handel, Banken, Versicherungen, Touristik, Unterhaltung, Markenhersteller – keine Branche, die sich nicht rasant verändern muss. Stillstand ist keine Option.

Was aber ist zu tun? Was bleibt? Und, noch wichtiger: Was ist nur ein Modetrend? Was bedeutet digitale Transformation für mein Geschäft? Ganz konkret und ohne wolkige PowerPoint-Charts?

Um diese Fragen zu beantworten, veranstalten wir seit 2006 alljährlich die Konferenz NEXT Berlin. Von einer überschaubaren Kundenveranstaltung hat sich die NEXT Berlin mittlerweile zu einer der Leitkonferenzen für die digitale Wirtschaft in Deutschland entwickelt. Im Frühjahr 2013 versammelten sich zur achten Ausgabe rund 2.000 Teilnehmer in Berlin, um mit 150 internationalen Sprechern über die Herausforderungen der digitalen Revolution zu diskutieren.

Einige dieser profilierten Köpfe haben wir interviewt. Vom Präsidentenberater über Tech-Enthusiasten und Markenexperten bis zu Entrepreneuren. Sie erklären, was sie umtreibt, welche Trends sie sehen und wie sich ein Unternehmen aufstellen muss, um in dieser Revolution auf der richtigen Seite zu stehen.

**DIE WICHTIGSTE ERKENNTNIS:
DIE DIGITALE REVOLUTION IST NICHT VORBEI. SIE HAT
GERADE ERST BEGONNEN.**

THE THIS TOO



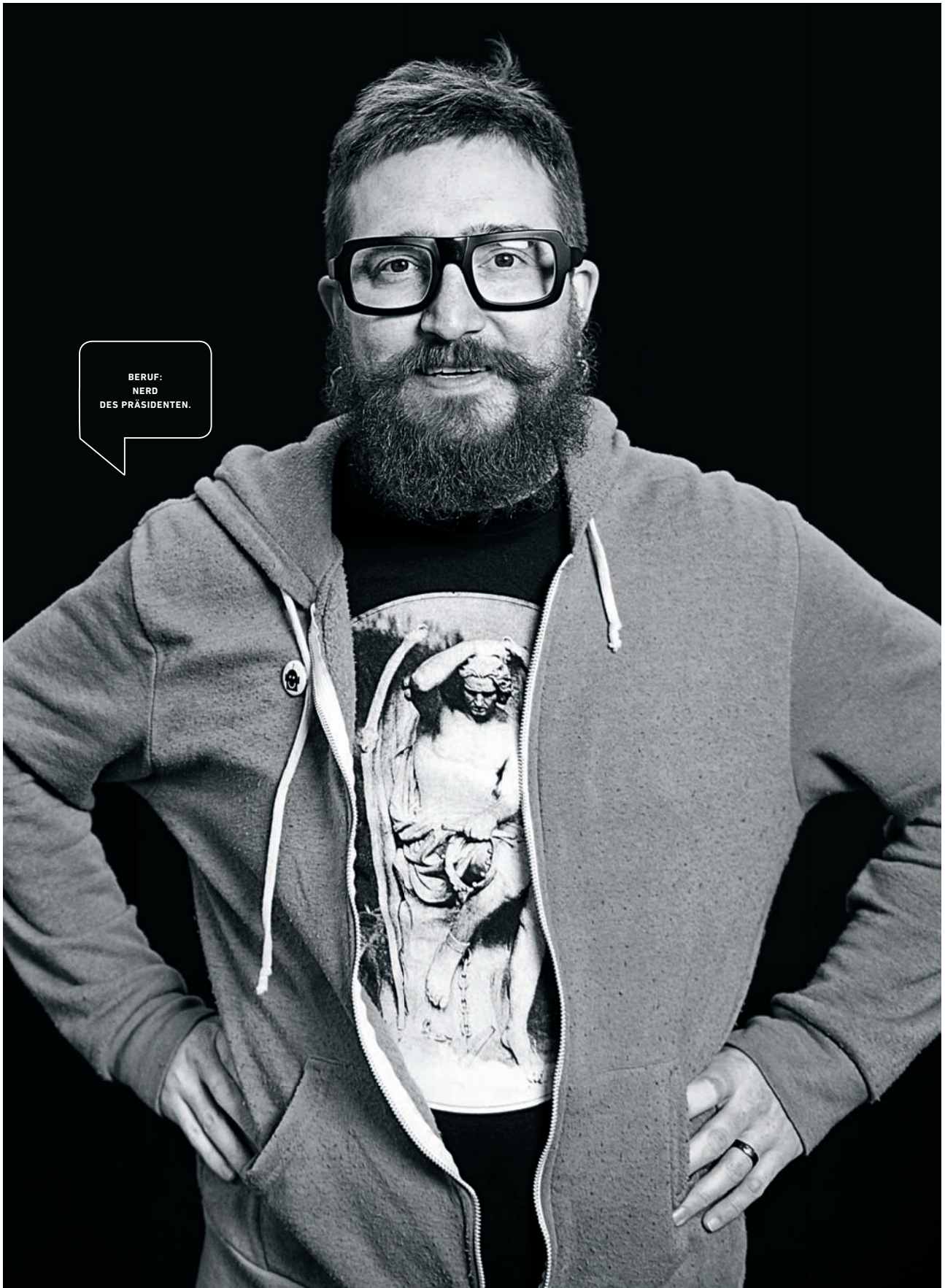
**BEST
YET
OME.**

**„IM JAHR 2020 SIND UNGEFÄHR
50 MILLIARDEN GERÄTE ONLINE – SIEBENMAL SO VIELE
WIE MENSCHEN AUF DIESEM PLANETEN.“**

PETER RAMPLING ist als Managing Director bei Telefónica für die digitale Strategie in Deutschland, Tschechien und der Slowakei verantwortlich. Er ist zudem Mitglied des Vorstands von Telefónica Digital Europe sowie von Telefónica Germany.



HARPER



REED

„ECHTE INTERAKTION IST DIE ZUKUNFT VON KAMPAGNEN.“

Was können Unternehmen von
Obamas Wiederwahlkampagne lernen?

HARPER REED

Technologiespezialisten, Analyticsexperten und Designer gehören in die Vorstandsetagen. Auf dieser Ebene wird Technologie häufig vernachlässigt. Niemand interessiert sich dafür. Das muss sich ändern. Entweder man schafft das als Unternehmen oder man wird scheitern.

Bei der Wiederwahlkampagne hat Big Data eine große Rolle gespielt. Ihr Team hatte mit fehlerhaften Adresseninformationen zu kämpfen, die Sie von Verlagen eingekauft haben. Gleichzeitig haben Sie aber gute Erfahrungen mit persönlichen Besuchen bei den Wählern zu Hause gemacht. Geht der Trend zum persönlichen Kontakt?

HARPER REED

Es geht immer um Menschen. Da kommt Microlisting ins Spiel. In der Onlinewerbung haben wir seit Jahren Mechanismen, um Menschen die passende Werbung anzuzeigen: Targeting, Retargeting und so weiter. Wir haben diese Technik auf die persönliche Interaktion mit den Wählern angewendet. Wenn jemand an Gesundheitspolitik interessiert war, dann haben wir mit ihm über Gesundheitspolitik gesprochen. Das macht einen fundamentalen Unterschied zur Standardplakatwerbung. Weil dabei echte Interaktion entsteht. Und das ist extrem wichtig. Das ist die Zukunft von Kampagnen und darüber hinaus. Viele haben dann gesagt: Wie innovativ! Dabei haben wir ehrlich gesagt nur das praktiziert, was in Teilen der Wirtschaft seit Jahren üblich ist. Und manches wäre obendrein ziemlich illegal in Deutschland.

In einem Interview mit der „ZEIT“ haben Sie die deutschen Datenschutzgesetze als „verrückt“ bezeichnet. Warum?

HARPER REED

Egal wie gut ein Gesetz ist, in spätestens fünf Jahren ist es veraltet. Eher noch in zwei Jahren. Daher sind die gültigen

Gesetze einfach nicht mehr passend! Verrückt ist auch: Die Deutschen haben Angst vor Datenmissbrauch; auf der anderen Seite nutzen sie alle Facebook. Aber natürlich muss man den historischen Kontext in Deutschland verstehen. Die große Herausforderung ist: Auf der einen Seite den Missbrauch von Daten zu verhindern, auf der anderen Seite Innovationen zu fördern. Start-ups in Deutschland erzählen mir: Um global erfolgreich zu sein, gehen wir lieber nach Kalifornien, weil wir hier nichts machen können.


Wie würden Sie ein perfekt ausbalanciertes
Datenschutzrecht beschreiben? Vielleicht ja sogar eines,
das global verbindlich ist ...

HARPER REED

Natürlich muss es Gesetze geben, die den Datenschutz regulieren. Aber nur die Verwendung von Daten durch Regierungen, nicht generell. Ich konzentriere mich auf die positive Nutzung, nicht auf die negative.

Wie hätte Ihre Kampagne ausgesehen,
wenn sie unter deutschen Datenschutzgesetzen hätte
geführt werden müssen?

HARPER REED

Wahrscheinlich hätten wir dann den gesamten Technikteil weggelassen. Und: Wir hätten trotzdem gewonnen. Wir hatten den besseren Kandidaten, tolle Freiwillige und schlicht das bessere Team. 

HARPER REED ist Technologieexperte und Entrepreneur. Im Jahr 2012 verantwortete er als Chief Technology Officer die Wiederwahlkampagne Barack Obamas. Die Kampagne gilt als technisch anspruchsvollste und cleverste der Geschichte. Vor seinem Engagement für den Präsidenten beriet Harper Reed Technologieunternehmen und war CTO beim Fashion-Start-up Threadless.

www.harperreed.org – twitter: @harper

BRYCE

**„UNSERE GROSSVÄTER
WAREN ‚COMPANY MEN‘.
SIE VERBRACHTEN
IHR GANZES LEBEN IN
EINEM UNTERNEHMEN.
UNSERE KINDER
WERDEN NICHT EINMAL
MEHR DAS
KONZEPT VERSTEHEN.“**



BRYCE ROBERTS ist Managing Director bei O'Reilly AlphaTech Ventures. Das Venture-Capital-Unternehmen investiert in Start-ups. In der Vergangenheit unterstützte O'Reilly AlphaTech Ventures u. a. Bitly, Foursquare, Tripit und Instructables.

www.bryce.vc – twitter: @bryce

ROBERTS

MARINA



**„ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN
SIND NICHTS ANDERES ALS EIN WEG,
UM PROFITE ZU MAXIMIEREN UND DIE KOSTEN
ZU MINIMIEREN. UND GENAU DIESES PRINZIP
WIRD JETZT ÜBER DEN HAUFEN GEWORFEN. [...]
INDEM INDIVIDUEN SICH VERNETZEN,
KÖNNEN SIE DANK TECHNOLOGIE
SCHAFFEN, WOFÜR MAN FRÜHER GROSSE
ORGANISATIONEN BRAUCHTE.“**

MARINA GORBIS ist Executive Director des Institute for the Future, einer Non-Profit-Forschungs- und Beratungseinrichtung im Silicon Valley. Marina Gorbis hat Hunderte Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Regierungen in Zukunftsfragen beraten. Sie ist regelmäßige Autorin bei BoingBoing.net, FastCompany und anderen führenden US-Medien. Ihr derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist „Social Production“ und deren Auswirkung auf die Industrie – ein Thema ihres neuesten Buches „The Nature of the Future: Dispatches from the Socialstructured World“.

www.odessatothefuture.com – twitter: @mgorbis

GORBIS

DIE GRENZE ZWISCHEN PRODUKTEN UND SERVICES VERWISCHT.

ROBERT SCOBLE steht seit seinen frühesten Tagen als berühmtes Gesicht von Microsoft für den enthusiastischen Vertreter der nächsten Technologiewelle. Sein gemeinsam mit Shel Israel verfasstes Buch „Naked Conversations“ gilt als Bibel für das Zeitalter des Blogging und hat die Voraussetzungen für die Social-Media-Ära geschaffen. Mit seinem neuen Buch „The Age of Context“ will er das Gleiche für die Ära der mobilen Geräte und der Cloud und die daraus entstehenden kontextabhängigen Informationen erreichen.

www.scobleizer.com – twitter: @Scobleizer

ROBERT

VON ADAM TINWORTH


Trotz seiner großen Onlinebekanntheit ist Robert Scoble ein freundlicher und zugänglicher Mann. Die Zahl der NEXT-Teilnehmer, die während der Konferenz seine Google Glasses ausprobieren dürfen, ist ein eindeutiger Beweis dafür. Die Brille gehört zu den Dingen, die jemanden wie Scoble begeistern und die ihm dabei helfen, „The Age of Context“ zu definieren. „Die Neuzeit ist eine Zeit der tragbaren Geräte“, sagt er auf der NEXT Berlin 2013. „Schon bald werden Modedesigner diese Technologien in Kleidung integrieren.“ Menschen, so Scoble, denken viel darüber nach, was sie mit diesen Tools anfangen können, anstatt sich klarzumachen, was sie wirklich sind: Sensoren. Und mit einer großen Zahl an Sensoren entsteht auch eine große Menge Daten: Big Data. „Die Zahl der Daten, die wir sammeln, steigt exponentiell“, sagt Scoble. „Daraus entsteht weniger ein Internet der Dinge, als vielmehr ein Kontext.“

Navigations- und Positionsdaten sind ein Beispiel. Google, Waze und Foursquare generieren Daten über unsere Welt, und diese Informationen haben eine immer stärkere Aussagekraft. Daraus ergeben sich faszinierende Möglichkeiten für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. „Schon bald wird ein Limousinenservice wie Uber so weit sein, die Autos dann vorfahren zu lassen, wenn die App weiß, dass eine Konferenz endet“, erklärt Scoble.

Daten und Kontext helfen uns dabei, zuverlässige Vorhersagen zu machen. Um daraus einen Vorteil zu ziehen, ist eine Kommunikation zwischen dem Geschäft und dem Kunden notwendig – und ein hoher Grad an Vertrauen.

„Bald werden Hotels wissen, wann ich ankomme und ob ich ein Gast bin, der schon in anderen Hotels der Kette irgendwo auf der Welt war“, sagte Scoble. Besserer Service für loyale Kunden, und zwar automatisch und noch bevor man an der Rezeption ankommt – das sei die Form von Belohnung, die es braucht, damit Menschen bereit sind, ihre Daten preiszugeben. Wenn man mehr über seine Kunden weiß, kann man ihnen auch einen besseren Service bieten. Manche Telefonkalender-Apps schauen bereits nach dem Kontext rund um deine Verabredungen.

Wissen im richtigen Kontext ist Macht, so die Quintessenz von Scobles Vortrag auf der NEXT Berlin: „Sensoren werden unsere Gesundheit überwachen. Blutzuckermessgeräte werden das Leben für Diabetiker erleichtern“, sagt Scoble. „Qualcomm entwickelt bereits ein Tool, das in Kontakt mit deinem Arzt treten kann, der dich dann aus der Ferne untersuchen kann.“

Das Zusammenspiel von mobilen Geräten, deren Sensoren und neuen Businessmodellen wird die Grenze zwischen Produkten und Services weiter verwischen. Je mehr Geräte und Sensoren wir haben, desto mehr Informationen können wir aufnehmen – und bereitstellen. Hinzu kommt der gewonnene Kontext, der dem Ganzen dann eine Bedeutung geben wird. 

Robert Scoble: Google-Glasses-Premiere auf der NEXT Berlin 2013



SCOBLE



„GESCHICHTEN UND INHALTE ZU ENTWICKELN, DIE ES WERT SIND, VOM NUTZER ENTDECKT ZU WERDEN – DAS IST EINE DER GROSSEN AUFGABEN FÜR UNTERNEHMEN.“

MARTIN OTT ist Geschäftsführer bei Facebook für den Bereich Nordeuropa.

„ROBOTER WERDEN DINGE AUF NEUE UND CLEVERE WEISE TUN, SIE WERDEN DEN MENSCHEN ABER NICHT ERSETZEN.“

Robotics ist ein Trendthema.
Was macht die Faszination daran aus?


LIMOR SCHWEITZER

Im Laufe der Geschichte wurden immer wieder Menschen und Tiere unterdrückt, um Produkte für eine Handvoll Leute zu erschaffen. Die Automatisierung der Neuzeit hat den gleichen Zweck, dient aber einer sehr viel größeren Masse von Menschen. Wir neigen dazu, das Wort „Roboter“ mit einem modernen computerbasierten und autonomen Objekt zu assoziieren. Dabei vergessen wir, dass Roboter schon lange ein Teil unseres täglichen Lebens sind: als Waschmaschinen, Autos oder Staubsauger.

Also sind Roboter nichts Neues?

LIMOR SCHWEITZER

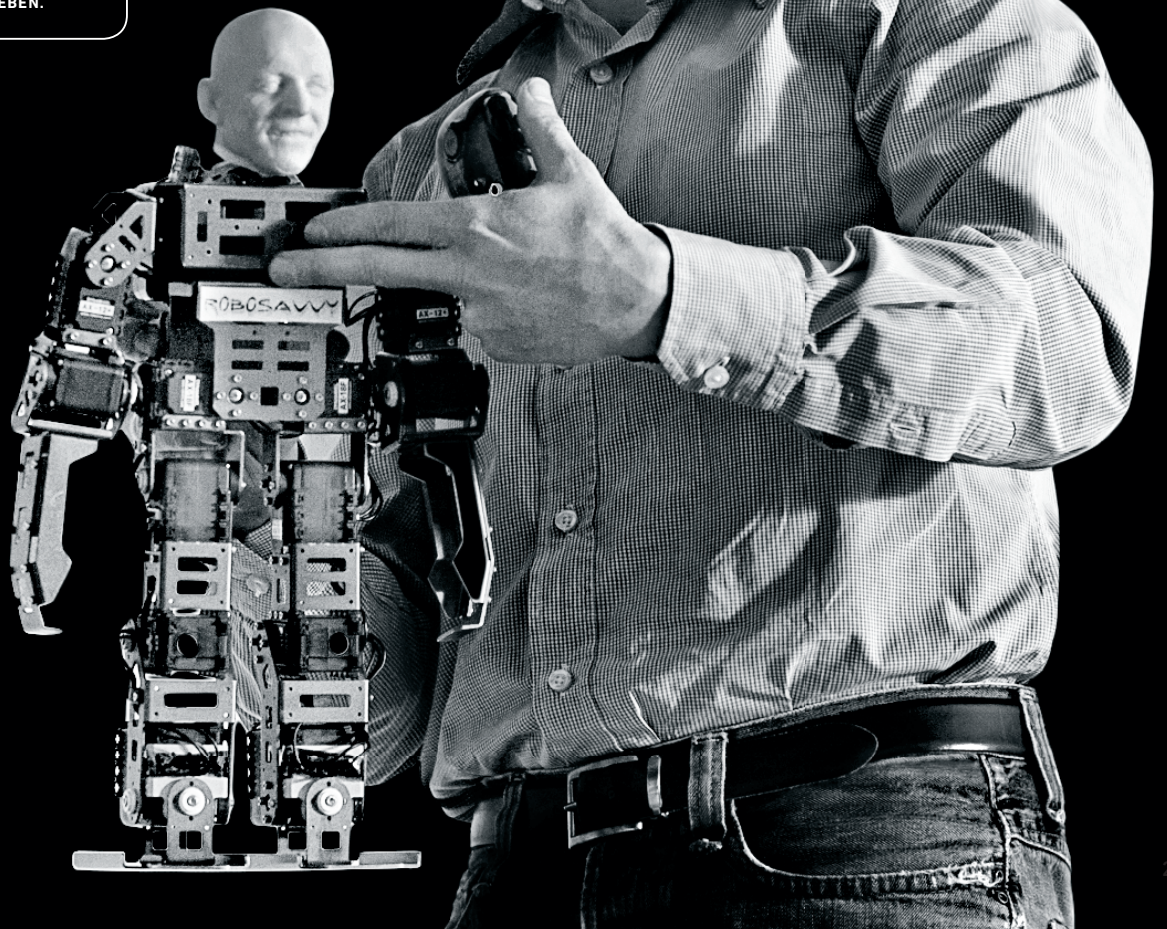
Man kann sagen, dass sich der Trend weiterentwickelt, wie zum Beispiel in Form eines kommerziellen Roboterdieners, der alle menschlichen Aufgaben übernehmen kann. Das könnte für Fabriken oder auf Bauernhöfen sehr gefragt sein. Wir werden Automatisierung sehen und neuartige Motoren, die von Menschenhand bedient werden. Es wird nicht alles auf einmal passieren, sondern geschieht nach und nach. Das beginnt damit, dass Roboter einzelne Aufgaben übernehmen können, aber nicht die Dinge, für die unsere Hände oder unser Körper gemacht sind.

Jedes Mal, wenn es Meldungen über einen Roboter gibt, der die Tätigkeit eines Menschen ablöst, weckt das großes Interesse und noch größere Erwartungen. Meiner Meinung nach sind die nächsten Schritte auf dem Weg in die utopische Welt der Automaten, dass Roboter Dinge auf eine neue und clevere Weise tun werden, dadurch menschliche Tätigkeiten aber nicht ersetzen. Außerdem wird es in der Welt des Entertainments mehr experimentelle Roboter geben, die Dinge nach menschlichem Vorbild präsentieren, wie zum Beispiel Mode. 

LIMOR SCHWEITZER ist CEO von RoboSavvy. Das britische Unternehmen produziert und vertreibt mobile Roboter. Das bekannteste Modell ist ein tanzender Roboter, dessen Bewegungsabläufe sehr lebensecht sind. Das Besondere: Als weltweit erster kann dieser RoboSavvy vollständig mit einem 3-D-Drucker hergestellt werden.

www.robosavvy.com – twitter: @robosavvy

LET'S DANCE:
KÜNFTIG WERDEN WIR
VERSTÄRKT
EXPERIMENTELLE
ENTERTAINMENT-ROBOTER
ERLEBEN.



PEER

**„DEUTSCHLAND
WIRD
VORREITER
DER VIERTEN
INDUSTRIELLEN
REVOLUTION
SEIN.“**

STEINBRÜCK



SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück
auf der NEXT Berlin 2013

**„DIE DIGITALE WELT
REVOLUTIONIERT DIE INDUSTRIE.
EIN NEUES WIRTSCHAFTLICHES
UND TECHNOLOGISCHES
ZEITALTER BRICHT AN:
DIGITALISIERUNG UND VERNETZUNG
DRÄNGEN IN KLASSISCHE
INDUSTRIEBRANCHEN. AUS DER
KOMBINATION MIT JUNGEN, VITALEN
DIGITALUNTERNEHMEN
KANN DEUTSCHLAND PROFITIEREN.“**

DEAN

**„EIN STREITLUSTIGER
CEO SAGTE MIR EINMAL:
„ES GIBT DREI WEGE,
GELD ZU VERBRENNEN:
SPIELSUCHT,
SCHEIDUNG – UND
INNOVATIONEN.““**

Dean Crutchfield auf der NEXT Service Design 2013 über hohe Investments von Unternehmen in fehlgeleitete Innovationsprozesse.



CRUTCHFIELD

Der Markt verändert sich radikal. Serviceinnovationen werden immer wichtiger.
Was sind die größten Herausforderungen für Marken und Unternehmen?

DEAN CRUTCHFIELD

Die Märkte sind gesättigt, und die Marken haben realisiert, dass sie entweder ein Alleinstellungsmerkmal brauchen oder untergehen werden. Verstärkt wird der Druck durch wachsende Rivalität, die zunehmende Macht der Zulieferer und den großen Einfluss der Verbraucher über „SoCoLoMo“, also Social, Commerce, Local und Mobile. Außerdem betreten neue flexible Gamechanger den Markt. Serviceinnovationen entscheiden darüber, wer in diesem Spiel gewinnen oder verlieren wird.


Wie gut sind die Unternehmen auf die neuen Herausforderungen vorbereitet?

DEAN CRUTCHFIELD

Die Ziele von Unternehmensseite müssen organisches Wachstum und Innovation sein. 65 Prozent der Unternehmen in der westlichen Welt sind servicebasiert, aber aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass fast zwei Drittel der CMOs nicht vollständig auf die massiven Änderungen vorbereitet sind, die ihnen durch die digitale Marketingrevolution und die Notwendigkeit von Serviceinnovationen bevorstehen. Viele Firmen werden an dieser Herausforderung scheitern, und zwar aus folgenden Gründen: fehlendes Verständnis über Innovation und die damit verbundenen Prozesse und unzureichendes Wissen über die Verbraucher. Manche scheitern, weil sie Serviceinnovation nicht als echte Vision oder Teil der Marke begreifen oder weil ihnen Ressourcen fehlen und die Unterstützung im Management. Hinzu kommen häufig schwache Innovationsprozesse, fehlendes Wissen über die passende Serviceinnovation und fehlende Verbindungen zwischen der Geschäftsstrategie und dem Produktportfolio.

Und was macht eine Marke auf Dauer gesehen erfolgreich?

DEAN CRUTCHFIELD

Um herauszustechen und erfolgreich zu sein, braucht eine Marke erstens eine gute Strategie, die Entscheidungen für die Marke vorantreiben kann, und ein komprimiertes Managementtool, um Aufgaben zu verteilen und den Innovationsprozess anzukurbeln. Zweitens: Die Führungsebene des Unternehmens braucht eine klare Vision davon, wie sowohl die Geschäftsleitung als auch die mitarbeitenden Marketingagenturen zusammenarbeiten müssen. 

DEAN CRUTCHFIELD von CO OP Brand Partners ist ein mehrfach ausgezeichnete Markenberater. Er berät Fortune-500-Unternehmen und weltbekannte Brands in markenstrategischen Fragen und Innovationen. Zu den Kunden des Forbes-Kolumnisten zählen u. a. Comcast, GE, McDonald's, Kraft und PepsiCo.

www.deancrutchfield.com – twitter: @DeanCrutchfield

NICOLAS

Sie setzen auf das Teilen freier Plätze in Autos. Lässt sich dieses Mobility-Sharing auch auf andere Branchen übertragen?


NICOLAS BRUSSON

Sharing-Verhalten gewinnt eine massive Zugkraft bei Mobility-Services, weil Autos hochwertige, aber wenig genutzte Kapitalanlagen sind. Viele Autos sind zwar sechs Tage in der Woche unterwegs, etwa 80 Prozent der Fahrzeuge auf unseren Straßen sind aber mit nur einer Person besetzt. Sharing nutzt diese schlummernde Kapitalanlage einfach und effektiv. Die gleiche Logik lässt sich auf andere hochwertige, aber wenig genutzte Kapitalanlagen übertragen. Wenn etwas teuer in der Anschaffung ist, wir dann aber nicht das volle Potenzial ausschöpfen, können wir definitiv davon ausgehen, dass sich verschiedene Formen der gemeinsamen Nutzung rentieren.

Wir müssen Lösungen für unseren Überkonsum finden, der unsere Ressourcen schneller verbraucht, als sie nachwachsen können. Ich bin aber optimistisch. Wir haben die Energien, um diese Herausforderung so zu meistern, dass die gesamte Gesellschaft davon profitieren kann. BlaBlaCar ist nur eines von vielen neuen und innovativen Modellen, die sinnvoll für die Menschen und den Planeten sind. Wenn eine kleine Firma wie wir in der Lage ist, die Art und Weise der Fortbewegung für zahllose Menschen zu verändern, dann sind die Aussichten auf jeden Fall gut.

BlaBlaCar ist mittlerweile in vielen europäischen Ländern am Markt. Stellen Sie einen Unterschied in der Interaktion zwischen Fahrern und Mitfahrern in den verschiedenen Ländern fest?

NICOLAS BRUSSON

Wir haben unser Unternehmen BlaBlaCar genannt, weil ein User bei der Anmeldung angibt, wie geschwätzig er ist. Das reicht von Bla (eher für sich) über BlaBla (bereit für ein nettes Gespräch) bis hin zu BlaBlaBla (ununterbrochenes Plaudern). Wir haben eine Analyse gemacht und herausgefunden, dass die Menschen in Polen die größten „Bla-BlaBlas“ in Europa sind. Doch egal, wer welche Sprache und wie viel von ihr spricht: Wir haben BlaBlaCar so gestaltet, dass jeder die beste User Experience hat. 

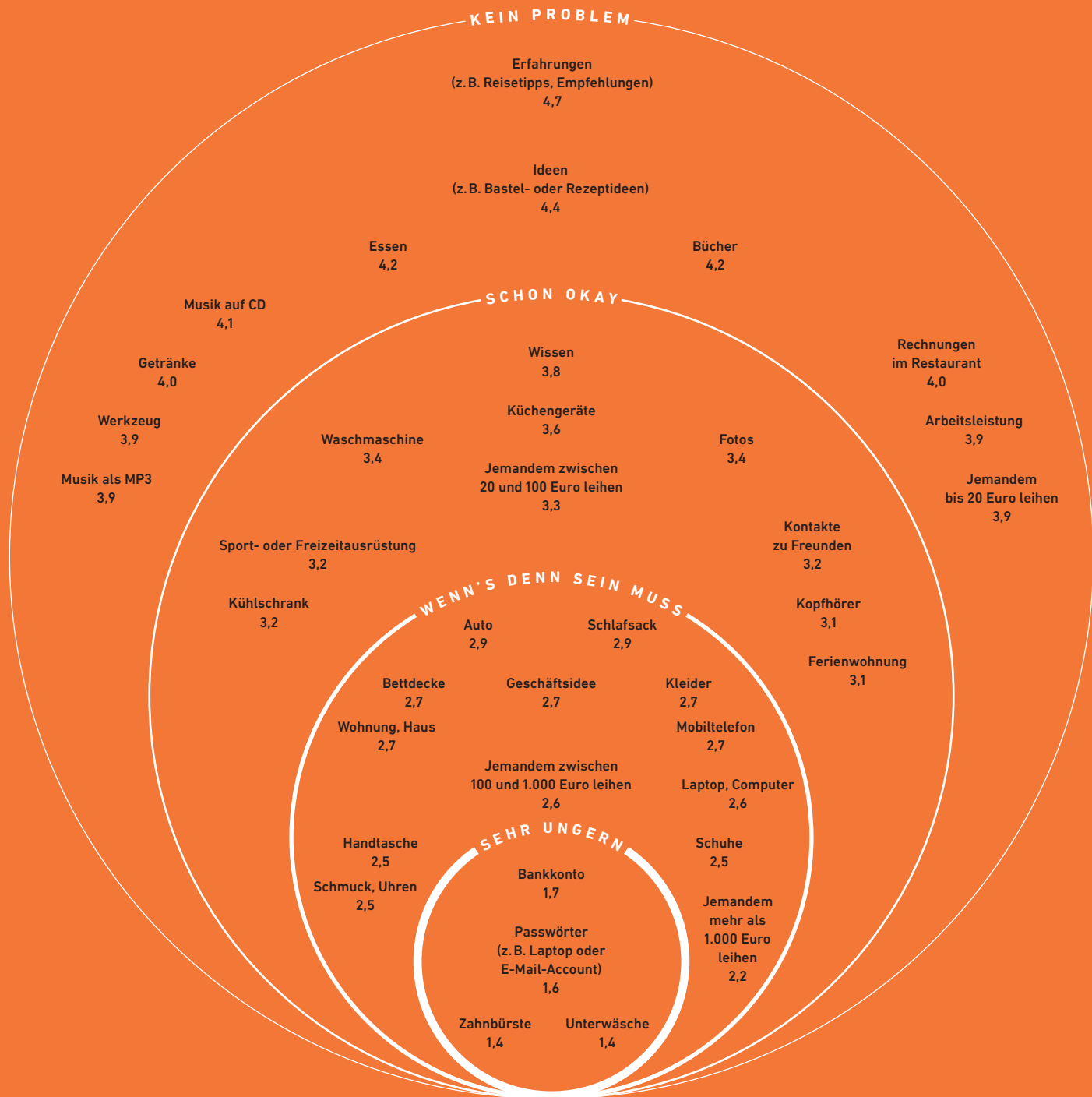


NICOLAS BRUSSON ist Gründer und COO von BlaBlaCar, der mit drei Millionen Mitgliedern größten webbasierten Mitfahrcommunity. Brusson startete seine Karriere im Jahr 2000 in Start-ups im Silicon Valley und war später als VC in London tätig. Neben Umwälzungen im Transportsystem hat er sich auf die Evaluation innovativer Geschäftsideen spezialisiert.

www.blablacar.de — twitter: @nbrusson

BRUSSON

WAS WIR TEILEN ...



... UND WAS WIR NICHT TEILEN.

GDI-Studie, Nr. 39, 2013:
Sharity. Die Zukunft des Teilens

ALICE

**„DER VERTRETER EINER GROSSEN
US-SPIELZEUGLADENKETTE SAGTE
EINMAL: ‚BEVOR ICH ENTSCHIEDEN KANN,
OB WIR INTERESSE AN IHRER
PUPPE HABEN, MÜSSEN ZUNÄCHST 5.000
DAVON BEI UNS IM LAGER STEHEN.‘
DIE TRADITIONELLE SPIELZEUGINDUSTRIE
IST ALSO SEHR KAPITALINTENSIV
UND AUF GROSSE MENGEN ANGELEGT.
3-D-DRUCKER KÖNNEN SIE
REVOLUTIONIEREN. NIEMAND BRAUCHT
MEHR 250.000 DOLLAR,
UM EINE IDEE UMZUSETZEN.“**



ALICE TAYLOR ist Gründerin und CEO von MakieLab. Das Londoner Unternehmen bietet 3-D-druckbare Spielzeuge an und verbindet so die aus Computerspielen bekannten digitalen Avatare und die Realität. Nutzerinnen und Nutzer können am Computer Puppen individuell gestalten, die dann per 3-D-Drucker Wirklichkeit werden.

www.makie.me – twitter: @makielab

TAYLOR

MIKKO



Ist die traditionelle Bank obsolet geworden?
Wie sieht die Bank der Zukunft aus?

MIKKO TEERENHOVI

Das Einzige, was Bankkunden künftig in die Filialen bringen, ist der Sand an ihren Schuhen. – Das hat der finnische Bankenexperte Björn Wahlroos einmal gesagt. Auch wenn es provokant ist, steckt eine Wahrheit darin: Die meisten der früheren Vertriebskanäle sind obsolet geworden. Die traditionelle Bank wird nicht überflüssig werden, aber sie wird sich im Kern radikal verändern. Eine Onlinebank ist für viele jetzt schon Standard. Viele der bestehenden Banken denken, dass sie mit einigen innovativen Tools und geschickten neuen Schnittstellen positiv in die Zukunft schauen können. Aber sie sehen nur die Vergangenheit.


Gleichzeitig verändern sich die Erwartungen und das Verhalten
der Konsumenten radikal. Woran macht sich das vor allem bemerkbar?

MIKKO TEERENHOVI

Wir werden in diesem Bereich eine Lawine von neuen und spezialisierten Playern erleben. Neue Services werden die existierenden in Benutzerfreundlichkeit, Preis und Qualität übertreffen. Aus Sicht der Konsumenten ist das ein klarer Gewinn. In der näheren Zukunft werden die Konsumenten ihr Finanzprodukt in einem authentischen und vielfältigen Sortiment vergleichen und wählen können. Man ist mit seiner Bank nicht mehr verheiratet. Manch einer hat sogar schon jetzt festgestellt, dass er sie nicht mehr braucht.

Worauf wird es in Zukunft ankommen?
Was macht ein digitales Produkt erfolgreich?

MIKKO TEERENHOVI

Ich weiß nicht, warum wir digitale Produkte als separate Kategorie sehen sollten, viele Bereiche unseres Lebens sind bereits digital. Das Digitale vom Rest der Welt zu trennen, erscheint mir unrealistisch. Alle erfolgreichen Kundenprojekte sind Teil eines aufkommenden Megatrends. Erfolg zu prognostizieren, ist heute nicht leichter als früher. Es ist sogar unglaublich schwierig. Man benötigt ein gutes Bauchgefühl und die Unterstützung durch umfangreiche Studien über die aktuellen globalen Entwicklungen. Und man braucht dazu auch ein wenig Glück. 

MIKKO TEERENHOVI ist Lead Designer bei Holvi.com, einem finnischen Start-up, das die traditionelle Bank neu erfinden möchte. Im Mittelpunkt steht das besonders übersichtliche Verwalten der eigenen finanziellen Situation. Holvi.com agiert als vollwertige Bank, bietet aber z. B. über aggregierte Rechnungsdaten umfassende Möglichkeiten für das persönliche Geldmanagement.

www.holvi.com

TEERENHOVI

STEPHEN



**„DIE MENSCHEN
GEBEN DAS ZIEL VOR,
UND DIE
MASCHINEN WERDEN
HERAUSFINDEN,
WIE MAN ES
ERREICHEN KANN.“**

WOLFRAM

VON ADAM TINWORTH

Viele stehen mit Wolfram Alpha über die Stimme von Siri in Verbindung – dem Sprachinterface von Apples iOS-Geräten wie dem iPhone. Die mathematischen und bildbasierten Anfragen, die Siri beantwortet, werden im Hintergrund eigentlich von Wolfram Alpha gelöst. Dahinter steht dessen Schöpfer Stephen Wolfram.

„Wir versuchen, computerbasiert Fragen zu beantworten, die vorher noch nicht gestellt wurden“, so Wolfram auf der NEXT Berlin. „Google beantwortet Fragen, die die bereits jemand gestellt hat.“ Wolfram Alpha versucht, Datensätze mit so viel nützlichen und relevanten Informationen wie möglich zu sammeln und sie dann in ein computerlesbares Format umzuwandeln. Dazu werden menschliche Experten benötigt. Das ist sehr zeitaufwendig, aber produktiv. Stephen Wolfram geht davon aus, dass es in Wolfram Alpha jetzt mehr Informationen gibt als Textinhalte im Web.

Möglich wird Wolfram Alpha durch „Mathematica“ – eine Programmiersprache, die Stephen Wolfram vor ungefähr 25 Jahren entwickelt hat. Mathematica ermöglicht es, jeden Algorithmus zu berechnen. Das wird durch eine symbolische Sprache erreicht, die jedes Objekt durch Daten beschreibt. Sobald zum Beispiel ein Bild in ein Datenbündel übersetzt ist, kann Mathematica mit diesem Objekt Berechnungen starten. Wolfram arbeitet daran, dass auch Normalnutzer die ganzen Potenziale dieses Systems ausschöpfen können. „Die Menschen geben das Ziel vor, und die Maschinen werden herausfinden, wie man es erreichen kann“, sagt er.

Es ist also kein Wunder, dass Firmen wie Apple anfangen, Wolfram Alpha für ihre Software zu nutzen. Sobald man Daten über Menschen und ihre Aktivitäten hat, kann man herausfinden, was sie wissen wollen, noch bevor sie danach gefragt haben. Also das, was Google mit Google Now versucht – nur in größerer Dimension.

Es gibt kaum etwas Verblüffenderes als einen Service, der ein Problem löst, von dem man noch gar nichts weiß. Stephen Wolfram bietet Unternehmen mit Wolfram Alpha die Grundlage, einen solchen Service zu entwickeln. 

STEPHEN WOLFRAM ist Gründer und CEO von Wolfram Research, Autor von „A New Kind of Science“ und Schöpfer von „Mathematica“ und Wolfram Alpha. „Das Ziel von Wolfram Alpha ist es, das gesamte Menschheitswissen berechenbar zu machen.“
So definiert Stephen Wolfram sein Credo und den feinen Unterschied zu Google. Google gehe es darum, die Informationen dieser Welt zu organisieren und auffindbar zu machen. Wolfram Alpha wolle darüber hinausgehen.

www.stephenwolfram.com



„TECHNOLOGIEN, DIE EINST NUR WISSENSCHAFTLERN ZUGÄNGLICH WAREN, SIND ZUNEHMEND AUCH FÜR GEWÖHNLICHE BÜRGER VERFÜGBAR UND ERSCHWINGLICH. DIESER TREND ENTWICKELT EINE GROSSE UMWÄLZENDE KRAFT. HERAUSFORDERUNGEN, DIE FRÜHER DIE GEBALLTE STÄRKE EINER GANZEN NATION ODER EINES GROSSEN UNTERNEHMENS ERFORDERTEN, KÖNNEN NUN VON EINER KLEINEN GRUPPE VON MENSCHEN ODER SOGAR VON EINZELNEN BEWÄLTIGT WERDEN.“

**ANAB JAIN ist Gründerin und Geschäftsführerin der Designagentur Superflux in London.
Sie leitete interdisziplinäre Projekte für Kunden wie
Microsoft Research, Sony und die Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate.**

www.superflux.in – twitter: @anabjain

ALEXANDER

**„DER MENSCH
STEHT IM
MITTELPUNKT.
DER BESTE
SUPERCOMPUTER
IST IMMER NOCH
DAS MENSCHLICHE
GEHIRN.“**



ALEXANDER BAUMGARDT ist Designer, Stratege und Unternehmensberater. Er gilt als einer der führenden Vordenker des Human-centered Design, einer gestalterischen Denkrichtung, die Produkte und Services auf ihre Gebrauchstauglichkeit hin optimiert. Baumgardt arbeitet für Kunden wie Audi, Deutsche Telekom, General Electric, ING und Samsung. Baumgardt lehrt Design Strategy und Interaction Design am California College of the Arts in San Francisco. Zu seinen beruflichen Stationen zählen Führungspositionen in europäischen und US-amerikanischen Designagenturen wie MetaDesign und Method.

alexander-baumgardt.com – twitter: @baumgardt

BAUMGARDT



SINNERSCHRADER GROUP 2012/2013

**AKTIONÄRSBRIEF
DIE AKTIE
CORPORATE GOVERNANCE
BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Liebe Aktionäre,

wenn an dieser Stelle im zweiten Jahr in Folge geschrieben werden muss, dass das zurückliegende Geschäftsjahr ein schwieriges gewesen sei, dass man die Ziele nicht erreicht habe, die Ergebnisse schlecht ausgefallen seien und man daher auch keine Dividende ausschütten könne, dann klingen alle Erklärungen dafür zunächst wohlfeil. Ebenso mangelt es den Prognosen, im nächsten Jahr werde es bestimmt besser und mit dem Umsatz- und Ergebnissprung dann sicher klappen, an Glaubwürdigkeit.

Wir, denen die Führung Ihres Unternehmens anvertraut ist und die mit Blick auf die Zahlen in dieser Form über das Geschäftsjahr 2012/2013 berichten müssen, sind uns dessen wohl bewusst.

Sie können Ihrerseits aber dessen sicher sein, dass wir als Aktionäre der SinnerSchrader AG im besten Sinne auf Ihrer Seite stehen und mit den Zahlen des letzten Geschäftsjahres nicht nur sehr unzufrieden sind, sondern deren Auswirkungen – ebenso wie Sie – direkt in unseren Portemonnaies spüren.

Das macht die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht besser, sorgt aber für eine an unternehmerischen Perspektiven ausgerichtete, fokussierte und die Möglichkeiten nicht überreizende Geschäftspolitik.

Von der im ersten Halbjahr von September 2012 bis Februar 2013 andauernden Nachfrageschwäche, die zu rückläufigen

Umsätzen sowohl im Bestands- als auch im Neukundengeschäft führte, sind wir überrascht worden. Trotz eines dann wieder guten zweiten Halbjahres erreichte SinnerSchrader dadurch über das gesamte Geschäftsjahr nur ein kleines Umsatzplus um 1,2% auf 36,4 Mio. €.

Bei diesem geringen Umsatzzuwachs wogen die Kosten für die Entwicklung des Audience-Management-Geschäfts, für den Aufbau der Standorte in München und Prag und für die Zusammenführung der next commerce GmbH und der spot-media AG zur Commerce Plus GmbH, die wie geplant angefallen sind, umso schwerer. In der Folge ging das EBITA nach 1,6 Mio. € im Vorjahr auf 0,7 Mio. € zurück und das Konzernergebnis war nur noch knapp ausgeglichen.

Für die auffallende Zurückhaltung bei Investitionen in digitale Marketingplattformen und -kampagnen im ersten Geschäftshalbjahr sehen wir zwei Gründe: Zum einen ist die Konjunktur in Deutschland in diesem Zeitraum durch eine Schwächephase gegangen, die auch von Ökonomen so nicht erwartet worden war. Zum anderen hatten viele Unternehmen, so scheint es aus heutiger Perspektive, im Hinblick auf die Frage „What’s next?“ bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle und des Marketings eine strategische Denkpause eingelegt.

Nicht ohne Grund hatten wir unsere alljährliche next-Konferenz für die digitale Wirtschaft im April 2013 unter das Leitthema

„Here be dragons“¹⁾ gestellt. Für viele Unternehmen machen die fortschreitende Digitalisierung und der Markterfolg sogenannter „Pure Player“, deren Geschäftsmodelle ausschließlich auf digitalen Kanälen beruhen, Schritte in für sie noch „unkartiertes“ Gelände erforderlich.

Im Fokus vieler bisheriger Investitionen in die Digitalisierung stand die einfache Übertragung angestammter Verfahrensweisen in Marketing, Vertrieb und Kundenbeziehungsmanagement in die digitale Welt. Das reicht nicht mehr aus. Für die heutigen Marketingverantwortlichen ist laut dem Marktforschungsinstitut Forrester die Frage Nummer eins, wie ihr Unternehmen digitale Technologien nutzen kann, um echte Wettbewerbsvorteile zu erreichen und seine Marktrelevanz zu erhöhen.

Im Hinblick auf die Markt- und Wachstumschancen für SinnerSchrader hat uns das erste Halbjahr 2012/2013 daher nicht verunsichert. Vielmehr haben wir uns weiter verstärkt – unter anderem durch den Aufbau der neuen Standorte, durch die Stärkung der strategischen Beratungskompetenz und eine entsprechende Erweiterung der Geschäftsführung in der SinnerSchrader-Agentur, durch die Bündelung der auf den gesamten E-Commerce-Prozess ausgerichteten Kompetenzen von next commerce und spot-media in der Commerce Plus GmbH sowie durch den Ausbau von SinnerSchrader Mobile zu einer Full-Service-Agentur für mobile Applikationen und Websites im Geschäftsjahr 2012/2013.

Auch SinnerSchrader ist bereit, unkartiertes Terrain zu betreten, um neue Marktchancen zu erschließen. Dafür steht das Investment in den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts. Dass ein Erfolg (noch) nicht garantiert werden kann, liegt in der Natur solcher Aufbrüche in unerforschtes Gebiet. Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind wir unserem Ziel aber ein deutliches Stück näher gekommen, unseren Kunden im Jahr 2014 ein Instrument an die Hand geben zu können, mit dem sie Management und Optimierung ihrer Werbeausgaben im digitalen Raum auf neue Füße stellen können.

Die Geschäftsentwicklung des letzten Quartals des Geschäftsjahres 2012/2013, das wir mit einem neuen Umsatzrekord von 9,8 Mio. € und guten Ergebnissen abschließen konnten, und der ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres machen uns zuversichtlich, dass das Beste noch vor uns liegt.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 soll sich dies in einem Umsatz jenseits von 41 Mio. €, einem EBITA zwischen 2,5 Mio. € und 3 Mio. € und einem wieder klar positiven Konzernergebnis ausdrücken. Uns ist bewusst, dass wir jetzt liefern müssen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SinnerSchrader-Gruppe und wir machen uns an die Arbeit.

Hamburg, im November 2013

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

1) „Here be dragons“ ist ein Ausdruck, der in mittelalterlichen Karten unbekanntes und potentiell gefährliches Gelände kennzeichnete.

DIE AKTIE

AKTIENMARKT

In der Zeit des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2012/2013 vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 haben sich die Kurse am deutschen Aktienmarkt auf breiter Front positiv entwickelt. Weder die konjunkturelle Schwächephase in den ersten sechs Monaten dieses Zeitraums noch die immer wieder aufblühenden Sorgen über die Entwicklung in der europäischen Schuldenkrise konnten den positiven Kurstrend schwächen. Die Zentralbanken wesentlicher Wirtschaftsräume (USA, Europa, Japan) verfolgen die Strategie, den Märkten Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung zu stellen und das Zinsniveau auf Rekordtiefstständen zu halten. Dies hat sämtliche Belastungsfaktoren überstrahlt und die Aktienkurse weltweit steigen lassen. Dieser Trend hielt auch über den 31. August 2013 hinaus an.

Von seinem Schlusstand am 31. August 2012 in Höhe von 6.970,79 Punkten legte der DAX bis zum letzten Handelstag des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2012/2013, dem 30. August 2013, mit einem Anstieg um 16,2 % auf 8.103,15 Punkte deutlich zu. Er entwickelte sich dabei vergleichsweise kontinuierlich nach oben und übertraf erstmals Anfang Mai 2013 das bis dahin geltende Allzeithoch von 8.105,69 Punkten aus dem Sommer 2007. Bis Anfang November 2013 stieg der DAX sogar weiter bis auf Werte über der 9.000-Marke.

Die auf breiter Basis positive Stimmung an den deutschen Aktienmärkten wird durch die Performance der marktumfassenden Indizes CDAX und Prime All Share unterstrichen, die mit Zuwächsen um 18,5 % bzw. 18,7 % vom 31. August 2012 bis 31. August 2013 das Plus im DAX noch übertrafen. Alle drei Indizes zeigten damit im zweiten Jahr in Folge Wachstumsraten zwischen 15 % und 20 %.

Die technologie- und vor allem die informationstechnologieorientierten Indizes, in denen auch SinnerSchrader gelistet ist – der Technology All Share sowie der DAXsubsector-Index IT-Services und der DAXsector-Index Software – haben sich im Zeitraum des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2012/2013 ebenfalls sehr positiv entwickelt. Der Technology All Share und

der DAXsubsector-Index IT-Services übertrafen die Performance der branchenübergreifenden Indizes mit Zuwächsen von 26,3 % bzw. 39,0 % sogar deutlich.

Der DAXsector-Index Software, der unter den von SinnerSchrader beobachteten Indizes im Vorjahresvergleichszeitraum mit 39,2 % noch die stärkste Performance gezeigt hatte, kam im Berichtsjahr allerdings nicht über einen Zuwachs von 11,2 % hinaus. Das Schwergewicht dieses Index, die SAP AG, die sich im Juni 2013 durch den Kauf von Hybris für rd. 1 Mrd. US\$ im E-Commerce- und Internetplattformgeschäft verstärkt hat, konnte zwischen dem 31. August 2012 und dem 31. August 2013 nur um 6,7 % zulegen. Im Vorjahr hatte die SAP-Aktie noch einen Zuwachs um 37,9 % verzeichnet.

SINNERSCHRADER-AKTIE

Die abgeschwächte Performance der SAP-Aktie ändert nichts an der Tatsache, dass sich nach 2011/2012 auch 2012/2013 im zweiten Jahr in Folge ein sehr positives Börsenumfeld bot. SinnerSchrader konnte dieses positive Umfeld allerdings auch 2012/2013 nicht für die Entwicklung des Kurses seiner Aktie nutzen.

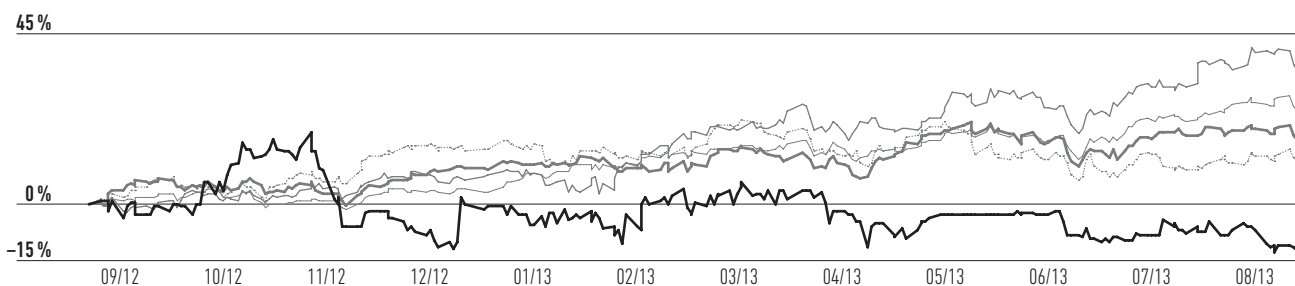
Nach einem guten Start in den ersten drei Monaten, in denen sich die SinnerSchrader-Aktie noch besser als der Markt entwickelt hatte, sackte der Kurs im November 2012 nach der Bekanntgabe der endgültigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011/2012 und der Prognose für das Geschäftsjahr 2012/2013 schrittweise in etwa auf das Niveau ab, auf dem das Jahr am 31. August 2013 auch beendet wurde.

Der Markt war offenbar in Hinblick auf die Perspektiven für SinnerSchrader verunsichert. Dahinter standen das schwache Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 und das Ausbleiben einer Dividendenzahlung in Verbindung mit der Ankündigung, dass sich die Ergebnisbelastungen durch den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts in der NEXT AUDIENCE GmbH im Geschäftsjahr 2012/2013 noch einmal erhöhen würden. Ganz offensichtlich ist es SinnerSchrader nicht gelungen,

KURSVERLAUF DER SINNERSCHRADER-AKTIE 2012/2013 (INDEXIERT)

XETRA-SCHLUSSKURSE IN % +/- ZUM KURS AM 31.08.2012 (= 100 %)

— SINNERSCHRADER
 — DAX
 DAXSECTOR SOFTWARE
 — DAXSUBSECTOR IT-SERVICES
 — TECHNOLOGY ALL SHARE



KURS-/PERFORMANCESTATISTIK 2012/2013¹⁾

Kurs am 31.08.2012	1,70 €	in % vom Kurs am 30.08.2012	-8,5 %
Kurs am 30.08.2013	1,56 €	Höchstkurs	2,05 €
Kursperformance 2012/2013	-0,15 €	Tiefstkurs	1,40 €
in % vom Kurs am 30.08.2012	-8,5 %	Aktien im Umlauf 30.08.2013	11.122.612
Dividendenausschüttung 2012/2013	0,00 €	Marktkapitalisierung 30.08.2012	17,3 Mio. €
Gesamtpformance 2012/2013	-0,15 €		

1) Bezogen auf den Xetra-Markt

VOLUMENSTATISTIK 2012/2013¹⁾

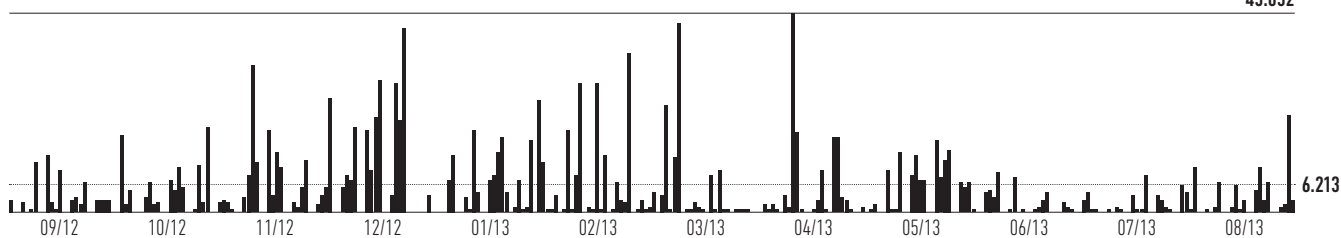
Ø-Volumen pro Tag in St.	6.213
Ø-Volumen pro Tag in €	10.199
Max. Tagesvolumen in St.	45.052
Max. Tagesvolumen in €	74.864

1) An allen Handelsplätzen

HANDELSVOLUMEN DER SINNERSCHRADER-AKTIE 2012/2013

IN ST. AN ALLEN HANDELSPLÄTZEN

45.052



die strategischen und wirtschaftlichen Potenziale des Audience-Management-Geschäfts deutlich zu machen. Die Reduzierung der für 2012/2013 veröffentlichten Ergebnisprognose im Frühjahr 2013 hat diese Verunsicherung noch verfestigt, sodass sich der Kurs im zweiten Halbjahr trotz verbesserter Geschäftszahlen nicht mehr positiv entwickelte.

Insgesamt hat sich der Kurs vom 31. August 2012 bis zum 31. August 2013 gegen den Markt um 8,5 % von 1,70 € auf 1,56 € abgeschwächt. Die Verunsicherung hat sich auch spürbar auf die Liquidität der Aktie ausgewirkt. Über alle Handelsplätze summiert verringerte sich das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen auf 6.213 Aktien mit einem Gegenwert von 10.199 €. Im Vorjahr hatte es noch bei 11.720 Aktien bzw. 24.299 € gelegen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

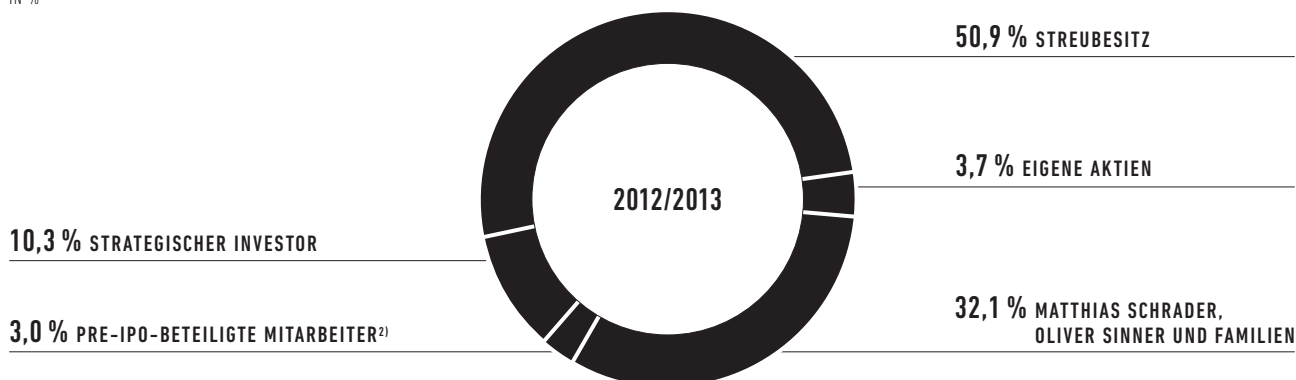
Die Aktionärsstruktur der SinnerSchrader AG war im Geschäftsjahr 2012/2013 – soweit der Gesellschaft bekannt – weiterhin stabil. Pflichtmitteilungen gem. § 21 Wertpapierhandelsgesetz hat die SinnerSchrader AG im Geschäftsjahr 2012/2013 von Dritten nicht erhalten.

Der Anteil der Aktien, der von den Gründern der SinnerSchrader-Gruppe und ihren Familien, den zum Börsengang 1999 eingestiegenen strategischen Investoren, dem Vorstand, ehemaligen und heutigen Mitarbeitern und Führungskräften aus vor oder im Zusammenhang mit dem Börsengang erhaltenen Aktien sowie von der Gesellschaft selbst gehalten wird, lag zum 31. August 2013 bei insgesamt 49,0 %.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich dabei der Anteil der von der SinnerSchrader AG gehaltenen eigenen Aktien von 3,0 % auf 3,6 % am 31. August 2013 erhöht.

AKTIONÄRSSTRUKTUR AM 31. AUGUST 2013¹⁾

IN %



1) Soweit der Gesellschaft bekannt

2) Soweit Organ oder konsortialrechtlich gebunden

INVESTOR RELATIONS

Die SinnerSchrader AG hat ihre Investor-Relations-Arbeit im Geschäftsjahr 2012/2013 im Umfang der Vorjahre fortgesetzt. Der Fokus lag dabei auf der umfangreichen und transparenten Erläuterung der Geschäftsentwicklung in den Finanzberichten. Darüber hinaus hat sich SinnerSchrader auf Investorenkonferenzen wie z. B. dem Deutschen Eigenkapitalforum interessierten Anlegern präsentiert und in Einzelterminen vor Ort oder telefonisch Gespräche mit Aktionären, Analysten und Vertretern der Wirtschaftspresse, die die SinnerSchrader AG und vergleichbare Unternehmen kontinuierlich beobachten, geführt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 veröffentlicht die Warburg Research GmbH (vormals SES Research GmbH), Hamburg, regelmäßig aktualisierte Einschätzungen zu den Zahlen und Informationen von SinnerSchrader sowie zur Entwicklung der SinnerSchrader-Aktie. Die SinnerSchrader AG wird seit April 2009 in der Funktion des Designated Sponsors von der Close

Brothers Seydler Bank AG begleitet, die ihrer Aufgabe entsprechend die Liquidität der SinnerSchrader-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse sicherstellt.

Vertrauen, Transparenz und Beständigkeit sind die Leitlinien der Aktionärsbetreuung bei SinnerSchrader, die ein wesentliches Element einer guten und transparenten Unternehmensführung im Sinne der im Corporate Governance Kodex festgelegten Standards darstellt. Alle relevanten Informationen zur SinnerSchrader-Aktie sind auf der Website der Gesellschaft www.sinerschrader.ag für alle Aktionäre und Interessierten jederzeit abrufbar.

ECKDATEN ZUR AKTIE

WKN	514190
ISIN	DE0005141907
Symbol	SZZ
Reuters-Symbol	SZZG.DE
Bloomberg-Symbol	SZZ.GR
Zulassungssegment	Geregelter Markt, Prime Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin
Indizes	DAXsector Software, DAXsubsector IT-Services, CDAX, Prime All Share, Technology All Share
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG
Analysten	Susanne Schwartze/Felix Ellmann, Warburg Research
Anzahl ausgegebener Aktien zum 31.08.2013	11.542.764
Anzahl Aktien im Umlauf zum 31.08.2013	11.122.612

CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance ist die Gesamtheit aller Werte, Grundsätze und Regeln der Unternehmensführung und -kontrolle zu verstehen. Seit 2002 werden von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex („DCGK“) Grundsätze und Normen herausgegeben, die eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance kennzeichnen. Der Kodex wird von der Regierungskommission regelmäßig auf der Basis aktueller Erkenntnisse und Anforderungen weiterentwickelt. Er wurde zuletzt am 13. Mai 2013 angepasst.

Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG begrüßen die Entwicklung zur Corporate Governance in Deutschland und fühlen sich den im Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellten Prinzipien einer guten, transparenten, auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung verpflichtet.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Gemäß § 161 Aktiengesetz sind alle börsennotierten deutschen Gesellschaften verpflichtet, sich einmal Jahr in einer Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Grundsätze und Normen des DCGK zu äußern. Dementsprechend haben Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG am 15. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung, basierend auf dem DCGK in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, abgegeben. Sie ist am Ende dieser Ausführungen zur Corporate Governance im Wortlaut abgedruckt und auf der Website www.sinerschrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ zusammen mit dem Wortlaut des Kodex für alle Aktionäre und Interessierten dauerhaft einsehbar. Die Erklärung dokumentiert, dass SinnerSchrader bis auf wenige Ausnahmen den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Im Dezember 2013 werden sich Vorstand und Aufsichtsrat turnusmäßig mit dem Thema Corporate Governance befassen und die jährliche Erklärung auf Grundlage des unveränderten Kodex erneuern.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Seit Inkrafttreten des Bilanzmodernisierungsgesetzes („BilMog“) haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben, die neben der Entsprechenserklärung relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse enthalten soll. Diese Erklärung ist ebenfalls auf der Website www.sinerschrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ dauerhaft einsehbar.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft wird vom Aufsichtsrat bestellt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er führt die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Diesen Regeln folgend ist der Vorstand bei Vornahme bestimmter Geschäfte zur vorherigen Einholung der Zustimmung des Aufsichtsrats verpflichtet.

Der Vorstand der SinnerSchrader AG besteht unverändert aus zwei Mitgliedern. Die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, Matthias Schrader, läuft bis zum 31. Dezember 2015; der Finanzvorstand, Thomas Dyckhoff, ist bis zum 31. Dezember 2016 bestellt. Interessenkonflikte nach Ziffer 4.3 DCGK traten im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht auf.

Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm bei der Leitung der Gesellschaft beratend zur Seite. Zu den wesentlichen Aufgaben des Aufsichtsrats gehören die Vertretung der SinnerSchrader AG gegenüber dem Vorstand, die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung ihrer Vergütung, die Überwachung der Arbeit des Vorstands und der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse, auf die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, die Beauftragung der Wirtschaftsprüfer und die Überwachung der Abschlussprüfung, die Billigung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie die Beschlussfassung über nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird derzeit von Herrn Dieter Heyde, Vorsitzender, Herrn Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender, und Herrn Philip W. Seitz gebildet. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt, bestellt.

Interessenkonflikte nach Ziffer 5.5 DCGK traten im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht auf. Die SinnerSchrader AG unterhält keine unmittelbaren oder mittelbaren geschäftlichen Beziehungen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Insbesondere bestehen zwischen der AG und einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats weder Berater- noch sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Detaillierte Angaben zur Vergütung der Organmitglieder finden sich gemäß Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz im Abschnitt 6.2 des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts auf Seite 72 sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG auf Seite 148 dieses Geschäftsberichts. Dort sowie im Anhang des Konzernabschlusses werden auch die laufenden Aktienoptionsprogramme erläutert.

AKTIENBESITZ VON ORGANMITGLIEDERN

Über die Bestände an SinnerSchrader-Aktien und auf SinnerSchrader-Aktien bezogenen Derivaten, die sich zum 31. August 2013 im Besitz der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat befanden, sowie über Veränderungen dieser Bestände im Geschäftsjahr 2012/2013 gibt eine Übersicht auf Seite 131 dieses Geschäftsberichts Auskunft. Der Bestand an Aktien des Vorstands machte zum 31. August 2013 einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Anteil von ca. 21,9 % der ausgegebenen SinnerSchrader-Aktien aus. Der Aufsichtsrat hielt zum 31. August 2013 weiterhin keine SinnerSchrader-Aktien.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS' DEALINGS“)

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz sind die Organmitglieder sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben und Personen, die in einer engen Beziehung zu Organmitgliedern und Personen mit Führungsaufgaben stehen, verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von SinnerSchrader-Aktien bzw. sich auf diese Aktien beziehenden derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der SinnerSchrader AG offenzulegen, wenn sie im Jahr einen Gegenwert von insgesamt 5.000 € überschreiten. Im Geschäftsjahr 2012/2013 erhielt die SinnerSchrader AG von Dritten keine derartigen Mitteilungen.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung des SinnerSchrader-Konzerns erfolgt gemäß der EU-Verordnung 1606/2002 seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 nach den International Financial Reporting Standards. Davor wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards US-GAAP bilanziert. Der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG wird unverändert nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die gegenüber dem Aufsichtsrat ihre Unabhängigkeit erklärt hat und die von der Hauptversammlung am 20. Dezember 2012 für diese Aufgabe bestimmt wurde.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“ GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG erklären, dass im Berichtszeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2011 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen wurde und mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen auch künftig entsprochen wird:

AUFSICHTSRAT

Ziffer 3.8:

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Den Empfehlungen gemäß Ziffer 3.8 DCGK (Selbstbehalt in der D&O-Versicherung auch für den Aufsichtsrat) wurde und wird nicht entsprochen, da eine Selbstbeteiligung angesichts der geringen Höhe der Aufsichtsratsvergütungen als nicht angemessen angesehen wird und nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet ist, Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, zu erhöhen.

Ziffer 5.3.1 ff.:

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, da er nur aus drei Mitgliedern besteht.

Hamburg, 15. Dezember 2012

SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat
Dieter Heyde

Für den Vorstand
Matthias Schrader

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SINNER-SCHRADER AG ZUM GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der Sinner-Schrader Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2012/2013 intensiv begleitet. Er hat dabei mit dem Vorstand vertrauensvoll und offen zusammengearbeitet. In den turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen, durch monatliche Berichte sowie durch schriftlichen, telefonischen und persönlichen Austausch wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage des Sinner-Schrader-Konzerns, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle und Investitionsvorhaben informiert. In Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die für die Gesellschaft oder den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren, hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig einbezogen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Gespräche mit Schlüsselmitarbeitern des Sinner-Schrader-Konzerns – insbesondere den Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften und den Leitern der zentralen Bereiche der AG – fortgesetzt.

Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft beraten. Maßstab für die Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns. Dabei hat der Aufsichtsrat angesichts der unverändert geringen Anzahl seiner Mitglieder weiterhin auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle Aufgaben im Gesamtgremium wahrgenommen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat trat innerhalb des Geschäftsjahres 2012/2013 zu acht ordentlichen Sitzungen am 4. Oktober 2012, 6. November 2012, 20. Dezember 2012, 28. Januar 2013, 11. Februar 2013, 9. April 2013, 20. Juni 2013 und 28. August 2013 zusammen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat am 17. Oktober 2012, 29. und 30. Oktober 2012, 7. November 2012 sowie 12. November 2012 zusätzlich Telefonkonferenzen abgehalten. An den ordentlichen Sitzungen sowie den Telefonkonferenzen haben mit Ausnahme der Telefonkonferenzen am 29. und 30. Oktober 2012 alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Die Sitzungen fanden jeweils im Beisein des Vorstands statt. Bei Bedarf und für die Gespräche mit Schlüsselmitarbeitern hat sich der Aufsichtsrat vor der Befassung mit einzelnen Tagesordnungspunkten einer Sitzung ohne die Anwesenheit des Vorstands zusammengefunden.

In allen ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat auf Basis des aktuellen Standes der monatlichen Berichterstattung jeweils eingehend mit dem Verlauf des Geschäftes und der Lage des Konzerns bis zum bzw. am jeweiligen Stichtag, dem gegebenenfalls anstehenden Quartalsbericht sowie einem aktualisierten Umsatz- und Ergebnisforecast für das gesamte Geschäftsjahr beschäftigt. Dabei stellten die Geschäftsentwicklung der NEXT AUDIENCE GmbH, die Bewertung der Chancen und Risiken beim Aufbau des Audience-Management-Geschäfts sowie die Befassung mit den Optionen für die Hinzunahme von Partnern und die Abwägung der mit einer solchen Hinzunahme verbundenen Vor- und Nachteile besondere Schwerpunkte im Verlauf des gesamten Jahres dar.

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in den einzelnen Sitzungen im Wesentlichen mit den folgenden Themen:

In der ordentlichen Sitzung am 4. Oktober 2012 beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den Planungen des Konzerns und seiner einzelnen Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr

2012/2013 sowie mit dem jeweiligen Ausblick auf die beiden Folgejahre. Die Planungen wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat im Beisein der Wirtschaftsprüfer mit dem Stand der Jahresabschlussarbeiten für den Konzern- und Jahresabschluss 2011/2012 und mit den Schwerpunkten der anstehenden Abschlussprüfung auseinander.

In den Telefonkonferenzen am 17., 29. und 30. Oktober 2012 informierte sich der Aufsichtsrat über den Stand der Prüfung und über einzelne Aspekte des Jahres- und des Konzernabschlusses, insbesondere die Ergebnisse der Impairmenttests im Konzernabschluss und der Beteiligungsbewertungen im Einzelabschluss.

In der ordentlichen Sitzung am 6. November 2012 erörterte der Aufsichtsrat im Beisein der Wirtschaftsprüfer, die die Ergebnisse ihrer Prüfung einschließlich der Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ausführlich darlegten, eingehend den vollständigen Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2011/2012. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20. Dezember 2012.

Auf Basis der Erörterungen in der Sitzung am 6. November 2012 stimmte der Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz am 7. November 2012 dem Vorschlag des Vorstands zu, im Abschluss der AG durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen einen ausgeglichenen Bilanzgewinn auszuweisen, sodass ein Vorschlag für einen Gewinnverwendungsbeschluss an die Hauptversammlung entfiel.

Nach Abschluss der Prüfung und Vorlage der Prüfungsberichte durch die Wirtschaftsprüfer hat sich der Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz am 12. November 2012 noch einmal abschließend mit den Prüfungsergebnissen befasst und die Abschlüsse gebilligt. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat den Details des Aktienoptionsprogramms zu, das der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollte.

In der Sitzung am 20. Dezember 2012 standen neben den wiederkehrenden Themen die Personalien der Geschäftsführung der SinnerSchrader Deutschland GmbH, die Verlängerung der Bestellung des Finanzvorstands, Thomas Dyckhoff, sowie damit in Zusammenhang stehende Vergütungsfragen auf der Tagesordnung. Der Aufsichtsrat beschloss die Wiederbestellung von Herrn Dyckhoff bis zum 31. Dezember 2016.

Die ordentliche Aufsichtsratssitzung am 28. Januar 2013 stand ganz im Zeichen der laufenden Geschäftsentwicklung sowie der Bewertung des Entwicklungsfortschritts der NEXT AUDIENCE GmbH.

Am 11. Februar 2013 führte der Aufsichtsrat einen Review der Unternehmensstrategie durch. Er fasste darüber hinaus Beschlüsse zu Fragen der Vorstandsvergütung – u. a. zur Zielerreichung im Geschäftsjahr 2011/2012 sowie zu den Zielen für das laufende Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratssitzungen am 9. April 2013 und 20. Juni 2013 waren erneut durch die Befassung mit der laufenden Geschäftsentwicklung, dem Gesamtjahresforecast sowie mit der NEXT-AUDIENCE-Entwicklung geprägt.

Am 28. August 2013 schließlich befasste sich der Aufsichtsrat mit der Planung der Gruppe, ihrer Segmente und Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr 2013/2014 und verabschiedete die Gesamtplanung sowie die Planung der Segmente und Geschäftseinheiten.

ORGANE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht verändert. Ihm gehören Herr Dieter Heyde als Vorsitzender, Herr Prof. Cyrus D. Khazaeli als stellvertretender Vorsitzender und Herr Philip W. Seitz als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz an.

In der Besetzung des Vorstands gab es im Geschäftsjahr 2012/2013 ebenfalls keine Veränderungen. Vorstände sind unverändert Herr Matthias Schrader als Vorsitzender und Herr Thomas Dyckhoff als Finanzvorstand. Herr Schrader ist bis zum 31. Dezember 2015, Herr Dyckhoff nach der im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgten Wiederbestellung bis zum 31. Dezember 2016 zum Vorstand bestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung am 20. Dezember 2012 für das Geschäftsjahr 2011/2012 Entlastung erteilt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Befassung mit Corporate Governance, insbesondere mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung, ist fester Bestandteil der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei ist die Gesellschaft bestrebt, den Anforderungen an eine gute Corporate Governance, wie sie im Kodex niedergelegt sind, möglichst weitgehend zu entsprechen und jeweils dafür geforderte Maßnahmen umzusetzen.

Am 15. Dezember 2012 haben Aufsichtsrat und Vorstand die nach § 161 Aktiengesetz geforderte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben, die die weitgehende Erfüllung der Handlungsempfehlungen des Kodex dokumentiert. Die Erklärung ist auf der Website der Gesellschaft www.sannerschrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich. Des Weiteren ist sie im Geschäftsbericht der Gesellschaft im Corporate-Governance-Bericht abgedruckt.

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

Buchführung und Jahresabschluss der SinnerSchrader AG sowie der gem. § 315a Abs. 1 HGB nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2012/2013 bzw. zum 31. August 2013 sind von der BDO AG Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die BDO AG war von der Hauptversammlung am 20. Dezember 2012 auf Vorschlag des Aufsichtsrats als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat keine Umstände festgestellt, die eine Befangenheit der BDO AG begründet hätten. Die BDO AG selbst hatte vor der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Vorschlag an die Hauptversammlung eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Nach Vorbesprechungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem Aufsichtsrat im Beisein des Vorstands zu Beginn der Prüfung im Rahmen einer ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 9. Oktober 2013 hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 7. November 2013 in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht eingehend erörtert. Abschlüsse und Lagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichtsentwürfe waren den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet worden. In der Sitzung legten die Abschlussprüfer die Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfung, einschließlich der Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, mündlich dar und beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats zu dessen Zufriedenheit. Auf Basis dieser Erörterung hat der Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz am 8. November 2013 erneut im Beisein der Prüfer die Ergebnisse der Prüfung zusammenfassend gewürdigt. Er hatte keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG weist einen Bilanzgewinn von 0 € aus, sodass über einen Gewinnverwendungsvorschlag nicht zu befinden war.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat sich SinnerSchrader nicht so wie angestrebt und prognostiziert entwickelt. Zwar war mit einem anspruchsvolleren konjunkturellen Umfeld in Deutschland

gerechnet worden. Vor dem Hintergrund stattlicher Wachstumswahlen im Onlinehandel als Indikator für die Dynamik des digitalen Wandels war allerdings nicht erwartet worden, dass sich die konjunkturelle Schwäche in einer so starken Zurückhaltung von Neu- und Bestandskunden bei Beauftragungen auswirken würde, wie sie SinnerSchrader in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres erlebt hat.

Im zweiten Geschäftshalbjahr hat sich die Entwicklung der Nachfrage hingegen wieder erfreulich belebt. Der in der ersten Hälfte entstandene Rückstand konnte dadurch aber nur zum Teil aufgeholt werden. Aus diesem Grund und wegen der Investitionen in den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts, die die Bottom-Line mit etwa 1,4 Mio. € und damit nicht ganz so stark wie gedacht belastet haben, fielen das operative Ergebnis und das Konzernergebnis noch einmal unter die jeweiligen Werte des Vorjahres.

Dass SinnerSchrader das Geschäftsjahr 2012/2013 trotzdem mit einem Umsatzrekord im vierten Quartal abschließen und mit einer gut gefüllten Vertriebspipeline ins neue Geschäftsjahr starten konnte, deutet an, dass gute Chancen bestehen, die Wachstumserwartungen mit Verzug im Geschäftsjahr 2013/2014 zu realisieren und daraus positive Auswirkungen auf die Ergebnisse zu erzielen.

Für den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts ist das Geschäftsjahr 2013/2014 das entscheidende Jahr. Die Reaktionen des Marktes auf Geschäftsansatz und Leistungsportfolio der in Entwicklung befindlichen NEXT AUDIENCE Plattform sind ermutigend. Die Fertigstellung der Software birgt sicher noch Risiken, aber auch hier sind im Geschäftsjahr 2012/2013 gute Fortschritte erzielt worden und die Chancen für eine rechtzeitige Auslieferung der 1.0-Version Anfang Januar 2014 deutlich gestiegen.

Damit sollte 2013/2014 die Umkehr des seit zwei Geschäftsjahren negativen Ergebnistrends gelingen. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet den Prognosen der Experten zufolge hierfür einen im Vergleich zur Situation vor einem Jahr deutlich besseren Rahmen.

DANK

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SinnerSchrader-Gruppe für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2012/2013. Sie ist und bleibt die wesentliche Grundlage für die Entwicklung von SinnerSchrader im neuen Geschäftsjahr 2013/2014 und darüber hinaus.

Hamburg, 8. November 2013

Dieter Heyde

Vorsitzender des Aufsichtsrats

SINNERSCHRADER GROUP 2012/2013

KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
JAHRESABSCHLUSS
WEITERE INFORMATIONEN

1 ALLGEMEINES

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2012/2013 vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2012/2013 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss 2012/2013 der AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 9, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ und ähnlichen zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

2 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS

2.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

SinnerSchrader ist mit 451 Mitarbeitern zum 31. August 2013 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. SinnerSchrader bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsportfolio für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

- die Beratung zu und Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
- die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
- die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performance-messung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
- die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen,
- die Planung und Durchführung von Onlinewerbemaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung („Onlinemediageschäft“),
- die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Ad-serving“) mit modernen und datenschutzrechtlich unbedenklichen Targeting- und Retargetingverfahren auf der Basis einer selbst entwickelten Ad-servinglösung über ein Software-as-a-Service-Modell,
- die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Das Leistungsportfolio blieb damit im Geschäftsjahr 2012/2013 im Wesentlichen unverändert. Mit der Schaffung des Geschäftsführungsressorts „Strategie“ in der SinnerSchrader-Agentur wurde dem wachsenden Bedarf an strategischer Beratung in Digitalprojekten Rechnung getragen.

Im Ad-servinggeschäft hat SinnerSchrader die Entwicklung einer Software vorangetrieben, mit der Werbungtreibende ihre Online-werbeausgaben in neuer Form ganzheitlich und gemäß den strengen deutschen Vorgaben datenschutzrechtlich unbedenk-

lich managen und optimieren können (Audience-Management). Die Fertigstellung der Software und die Erzielung erster Umsätze aus dem Audience-Management sind für das Geschäftsjahr 2013/2014 geplant.

Mit dem Aufbau eines Büros in Prag für den Ausbau der Kundenbeziehung zu ŠKODA hat sich die Erweiterung der regionalen Präsenz der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2012/2013 fortgesetzt. Damit wurden die Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2012/2013 aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag erbracht.

SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige Unternehmen, war aber im Berichtsjahr 2012/2013 auch für namhafte Unternehmen aus der Tschechischen Republik, der Schweiz, Großbritannien, Frankreich und Italien tätig. SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an und arbeitet für einige wesentliche Kunden bereits seit mehr als zehn Jahren. Die Kunden können überwiegend den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 STRUKTUR DES KONZERNS

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft weiterhin aus sieben operativ aktiven Gesellschaften. In der Gesellschaftsstruktur gab es im Verlauf des Geschäftsjahres 2012/2013 allerdings zwei Veränderungen:

- Für den Aufbau des Standorts in Prag wurde im September 2012 die SinnerSchrader Praha s.r.o. gegründet. Die neue Gesellschaft wurde am 8. November 2012 in das Handelsregister eingetragen. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der SinnerSchrader AG.
- Die spot-media AG und die next commerce GmbH, beides ebenfalls 100%ige Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG, wurden rückwirkend zum 1. September 2012 zur Commerce Plus GmbH verschmolzen. Damit wurden die beiden vor allem auf Entwicklung, Pflege und Betrieb von Onlineshops unter Einsatz von PHP-Technologien spezialisierten Einheiten gebündelt und die Komplexität in der Gruppe verringert. Die Tochtergesellschaft der spot-media AG, spot-media Consulting GmbH, wurde in dem Zusammenhang in „Commerce Plus Consulting GmbH“ umbenannt.

Den Kreis der operativen Gesellschaften der SinnerSchrader-Gruppe bildeten gegenüber dem Vorjahr unverändert neben der Commerce Plus GmbH und ihrer Tochtergesellschaft sowie der SinnerSchrader Praha s.r.o. die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader Mobile GmbH, die mediaby GmbH und die NEXT AUDIENCE GmbH. Die newtention services GmbH sowie die beiden Auslandsgesellschaften SinnerSchrader UK Ltd. und SinnerSchrader Benelux B.V. waren im Berichtsjahr operativ nicht aktiv.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. deren Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und verantwortet das Digitalagenturgeschäft unter der Marke „SinnerSchrader“. Die SinnerSchrader-Agentur erbringt mit Ausnahme des Onlinemedia- und Adservicinggeschäfts (einschließlich des Retargetingnetzwerks), des E-Commerce-Outsourcings und der Entwicklung nativer mobiler Applikationen das komplette Leistungsspektrum, schwerpunktmäßig für Unternehmen mit signifikanten jährlichen Digitalbudgets von mehr als 500 T€. Leistungen zur Markenbildung und Markenkommunikation werden dabei unter der 2010 eingeführten Marke „Haasenstein“ erbracht.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bildet zusammen mit der im Mai 2011 übernommenen TIC-mobile GmbH, die im Zuge der Übernahme zur SinnerSchrader Mobile GmbH umfirmiert wurde, das Segment Interactive Marketing. Die SinnerSchrader Mobile GmbH ist auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets fokussiert.

Das Geschäft der spot-media-Gruppe wurde im Zuge der Verschmelzung der spot-media AG mit der next commerce GmbH aus dem Segment Interactive Marketing in das Segment Interactive Commerce umgegliedert. In diesem Segment bietet SinnerSchrader nunmehr unter der Marke „Commerce Plus“ ein vollständiges Leistungsspektrum von der Konzeption über den Aufbau bis zum Betrieb digitaler Vertriebskanäle an. Dabei erbringt die Commerce-Plus-Gruppe ihre Leistungen entweder im Wege von Dienstleistungs- und Werkverträgen oder auf Basis von E-Commerce-Betreibermodellen. Bei Letzteren übernimmt sie für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals gegen eine umsatz- und damit erfolgsabhängige Vergütung. Technologisch hat Commerce Plus, ohne darauf beschränkt zu sein, einen Schwerpunkt auf PHP-basierten Technologien, insbesondere Magento.

Die mediaby GmbH, 2009 durch Abspaltung aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH hervorgegangen, und die NEXT AUDIENCE GmbH bilden das Segment Interactive Media. Die mediaby GmbH betreibt das Geschäft einer Onlinemediagentur und positioniert sich in erster Linie als Spezialist für performanceorientierte Displaywerbung. Die NEXT AUDIENCE GmbH, durch Umfirmierung aus der newtention technologies GmbH hervorgegangen, entwickelt und vermarktet über ein Software-as-a-Service-Modell Adservingtechnologie, in der modernste und datenschutzrechtlich an den strengen deutschen Standards orientierte Verfahren für die Profilierung von Werbeeinigängern sowie für Targeting und Retargeting implementiert sind. Derzeit entwickelt NEXT AUDIENCE eine neue Generation ihrer Software, mit der das Geschäft mit Softwarelösungen zur datengetriebenen Steuerung und Optimierung von Onlinewerbemaßnahmen für Werbungtreibende, das sogenannte Audience-Management, weiterentwickelt wird.

Die SinnerSchrader AG fungiert als geschäftsführende Holding des Konzerns und ist für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

3 MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

In ihrer „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2013“ haben führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Kalenderjahr 2013 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 % prognostiziert. Sie bestätigen mit dieser Prognose, dass die Konjunkturdynamik im Jahr 2013 gegenüber dem mit einem Zuwachs des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,7 % ebenfalls nicht starken Vorjahr noch einmal spürbar nachgelassen hat. 2011 war die deutsche Wirtschaft noch um 3,3 % gewachsen.

Vor Jahresfrist waren die Forschungsinstitute für 2013 noch von einer Wachstumsrate von 1,0 % und damit einer gegenüber 2012 leicht verbesserten Wachstumsdynamik ausgegangen. Die damaligen Erwartungen wurden jedoch bereits durch ein überraschend schwaches viertes Kalenderquartal 2012 und ein schwaches erstes Quartal 2013 enttäuscht. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag im vierten Quartal 2012 auf dem Niveau des Vergleichsquartals 2011. Im ersten Quartal 2013 verzeichnete das Statistische Bundesamt – ohne Bereinigung von Kalendereffekten, die sich durch eine unterschiedliche Anzahl von Arbeitstagen in den Vergleichsperioden ergeben – sogar einen Rückgang von 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Das letzte gegenüber dem Vorjahr rückläufige Kalenderquartal war das vierte Quartal 2009 gewesen.

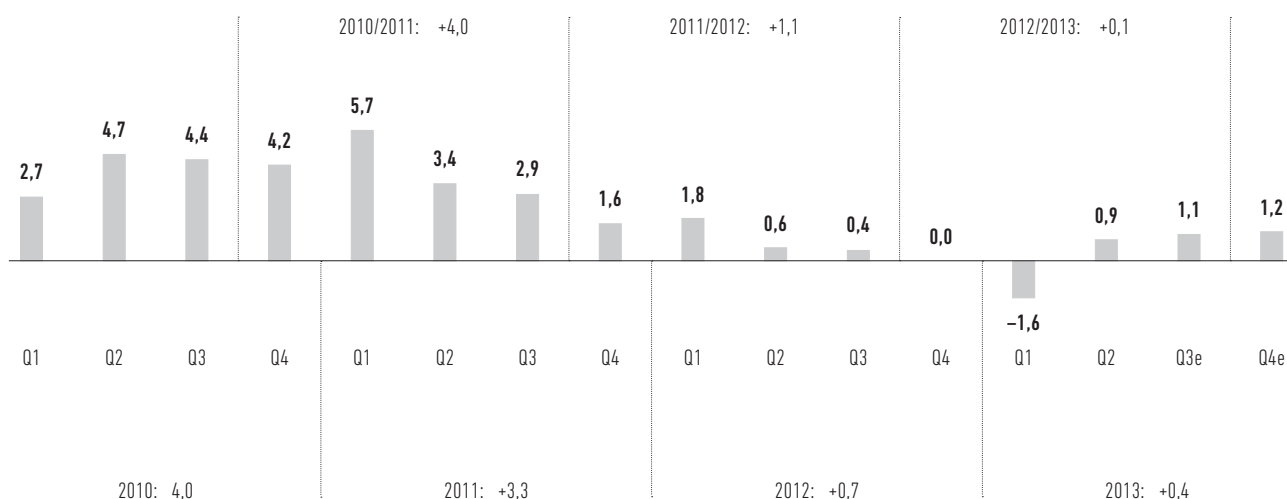
Beginnend mit dem zweiten Kalenderquartal 2013, für das das Statistische Bundesamt im August 2013 einen Zuwachs von 0,9 % im Vergleich zum Vorjahresquartal bekannt gab, wurde der über acht Quartale andauernde Trend einer abnehmenden Konjunkturdynamik jedoch gestoppt. Die an der Gemeinschaftsdiagnose beteiligten Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in den folgenden Quartalen eine Fortsetzung dieses Trends und gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im dritten Kalenderquartal 2013 um 1,1 % über dem Vorjahreswert liegen wird.

Für das SinnerSchrader-Geschäftsjahr 2012/2013, das sich in etwa mit dem Zeitraum vom Anfang des vierten Quartal 2012 bis zum Ende des dritten Quartals 2013 deckt, waren aber die schwachen Konjunkturfaktoren bestimmend. Auf diesen Jahreszeitraum bezogen verzeichnete das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt auf der Basis der Quartalsdaten des Statistischen Bundesamtes und der Gemeinschaftsdiagnose für das dritte Quartal nur einen sehr geringen Zuwachs um 0,1 %, nach 1,1 % und 4,0 % in den vergleichbaren Zeiträumen 2011/2012 bzw. 2010/2011.

Die schwache konjunkturelle Entwicklung im letzten Quartal 2012 und im ersten Quartal 2013 hatte sich in der Entwicklung des ifo Geschäftsklimaindex angedeutet. Nachdem der Index im März und April 2012 einen Zwischenhochstand von 109,7

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

PREISBEREINIGT NACH QUARTALEN UND JAHREN
VERÄNDERUNG ZUM VORJAHRESQUARTAL BZW. ZUM VORJAHR IN %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Q3e u. Q4e 2013 auf Basis der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2013

erreicht hatte, sackte er von Monat zu Monat immer weiter auf einen Stand von 100,1 im Oktober 2012 ab. Im Peak der Boomjahre 2010 und 2011 hatte der Geschäftsklimaindex im Februar 2011 bei 115 Punkten gelegen.

Eine „Verlangsamung des globalen Wachstumstempos, rezessive Tendenzen im Euro-Raum sowie erhebliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Bewältigung der Schuldenkrisen“ hat die Bundesbank in ihrem Monatsbericht im Februar 2013 als Ursachen für den „spürbaren Dämpfer für die deutsche Konjunktur“ gesehen. Ein im Gesamtverlauf des Jahres 2012 stabil gutes Konsumklima – gemessen am Indikator der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) – konnte einen rückläufigen Außenhandel und eine schwache inländische Investitionsneigung nicht ausgleichen.

Ab November 2012 orientierte sich der ifo Geschäftsklimaindex aber bereits wieder nach oben, angetrieben vor allem von sich deutlich verbessernden Geschäftserwartungen in allen von dem Index erfassten Bereichen der gewerblichen Wirtschaft – verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel und Einzelhandel. Der Index stieg bis zum September 2013 mit klarem Aufwärtstrend auf 107,7 Punkte und blieb im Oktober 2013 nur knapp unter dem Septemberwert. Wenngleich sich die Zuversicht im ersten Kalenderquartal 2013, wie beschrieben, noch nicht erfüllte – eine lange Kälteperiode hatte die Entwicklung zusätzlich gedämpft –, blieb sie ungebrochen. Vor allem Nachholeffekte in der Baubranche und private Konsumausgaben haben für eine Umkehr des Trends beim Bruttoinlandsprodukt

gesorgt und ein Wachstum im Vorjahresvergleich ermöglicht. Für das dritte Kalenderquartal 2013, für das noch keine Zahlen vorliegen, sollten auch die Investitionen und die Exporte zu einer Belebung der Konjunktur beigetragen haben.

Von dem schwachen konjunkturellen Umfeld im Jahr 2012 bis in das Frühjahr 2013 unbeeindruckt blieb das von der GfK gemessene Konsumklima. Es hielt sich angesichts einer hohen Beschäftigungsquote und mithin guten Einkommenserwartungen sowie einer hohen Anschaffungsneigung auf gutem Niveau. Mit deutlich verbesserten Konjunkturerwartungen auch bei den Konsumenten hat sich das Konsumklima vom Frühjahr 2013 an noch weiter verbessert. Im September und Oktober 2013 lag es jeweils einen ganzen Punkt über den Werten des Vorjahres.

Entsprechend positiv ist die Grundstimmung im Handel, der nach Angaben des Handelsverbands Deutschland (HDE) nach einem Umsatzplus von 1,5 % im Jahr 2012 mit einem weiteren Zuwachs im Jahr 2013, dem vierten in Folge, von 1 % rechnet. Im Teilssegment des Online- und Versandhandels ist die Stimmung, wie in den letzten Jahren auch, noch besser. Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvH), der hier regelmäßig Zahlen veröffentlicht, hat für das Jahr 2012 für den Onlinehandel mit Waren einen Zuwachs von 27,2 % berichtet. Die Prognose des bvH für das Jahr 2013 geht von einer Fortsetzung der dynamischen Entwicklung aus und sieht einen Anstieg um 21,3 % auf dann 33,5 Mrd. €. Für das erste Halbjahr 2013 hat der bvH Zuwächse im Onlinehandel mit Waren um insgesamt 43,8 % gemeldet.

Der Anteil des Onlinehandels mit Waren am gesamten vom HDE gemeldeten Einzelhandelsumsatz betrug auf Basis der bvh-Zahlen für 2012 6,5%. Er soll sich nach den Prognosen beider Verbände im Jahr 2013 auf 7,8% erhöhen. Während der Onlinehandel also mit großer Dynamik wächst, meldete der HDE für 2012 erstmals einen Rückgang der Verkaufsfläche im Einzelhandel, der insbesondere auf die Insolvenz der Drogeriekette Schlecker zurückgeht.

Im September 2013 konstatierte HDE-Präsident Josef Sanktjohanser: „So wie die Digitalisierung die Medien verändert, führt der Online-Boom zu einem grundlegenden Wandel des Handels.“ Er verwies damit auf eine Branche, in der im Laufe des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2012/2013 die Konsequenzen des digitalen Wandels durch die Einstellung der „Financial Times Deutschland“, die Schwierigkeiten der „Frankfurter Rundschau“ und die Entscheidung des Axel-Springer-Verlags zum Verkauf eines großen Teils seiner Printprodukte, darunter auch die Programmzeitschrift „HÖRZU“ und die renommierte Regionalzeitung „Hamburger Abendblatt“, nach außen besonders deutlich wurden.

Die Verschiebung der Werbeausgaben weg vom Print hin zu den digitalen Kanälen zeigt hier ihre Wirkung. Nach Angaben des Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) sind die sogenannten Bruttowerbeinvestitionen in Onlinewerbung im Jahr 2012 um 13% gestiegen und werden nach dem OVK Online-Report 2013/02 im Jahr 2013 voraussichtlich um 12% zulegen. Angesichts einer ansonsten eher flachen Entwicklung der Bruttowerbeinvestitionen wächst der Anteil der Onlinewerbeausgaben damit deutlich – nicht zuletzt zulasten der Printmedien.

Der Einzelhandel und die Zeitungs- und Zeitschriftenbranche stehen dabei beispielhaft für die Herausforderungen in allen konsumentenorientierten Branchen, so auch im Retailbanking, in der Versicherungswirtschaft oder in der Automobilbranche. Die Innovationsgeschwindigkeit innerhalb der „digitalen Welt“ erhöht die Herausforderung für alle etablierten Unternehmen zusätzlich. Der Siegeszug der Smartphones und Tablets hat die Fragestellung der Entwicklung mobiler Strategien und deren Integration in die übergreifende digitale Marketingstrategie auf die Tagesordnung gesetzt.

So zeigt nach Angaben der jüngsten ARD/ZDF-Onlinestudie 2013 die Verbreitung mobiler Endgeräte deutliche Wirkung: Während die durchschnittliche tägliche Internetnutzungsdauer deutscher Onlinenutzer ab 14 Jahren zwischen 2009 und 2012 bei Werten von 130 bis 140 Minuten pro Tag stagnierte, ist sie im Jahr 2013 auf 169 Minuten pro Tag hochgeschneit. Für diejenigen, die mobile Endgeräte für den Zugang ins Internet nutzen, beträgt die durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer nach Angaben der Onlinestudie 2013 sogar 208 Minuten, bei durch-

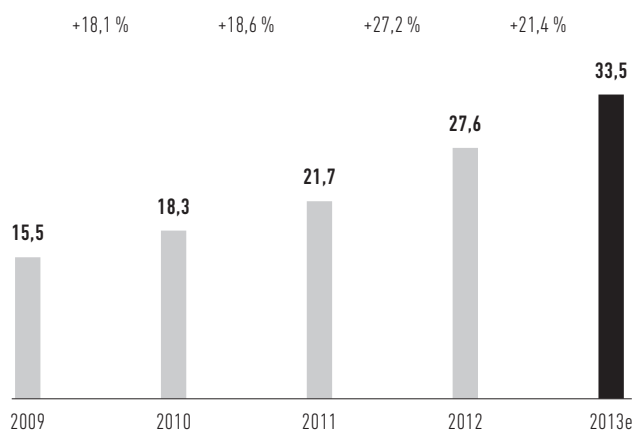
schnittlich 6,3 Tagen „im Netz“. Für die andere Gruppe liegen die vergleichbaren Zahlen bei 122 Minuten und 5,1 Tagen.

Einerseits erhöht diese Entwicklung grundsätzlich die Notwendigkeit für die Unternehmen, in den digitalen Wandel ihrer Geschäftsmodelle zu investieren. Andererseits kann sie aufgrund der so erzeugten Unsicherheit über den richtigen Ansatz in Kombination mit konjunkturellen Zweifeln temporär auch zu Verzögerungen von Investitionsentscheidungen führen.

Außer Frage steht aber die mittel- und langfristige Relevanz des digitalen Wandels als eines der wichtigen Investitionsfelder für die Entwicklung der Unternehmen. Dies wird auch daran deutlich, dass sich vermehrt Beratungsunternehmen durch Akquisitionen digital verstärken, wie z.B. die Übernahme der Digitalagentur Fjord durch Accenture im Mai 2013 gezeigt hat. Die Übernahme des Softwareanbieters hybris, der eine Softwareplattform für den Aufbau von großen Onlineshops und -portalen entwickelt und vertreibt, für rd. 1 Mrd. US\$ durch SAP im Juni 2013 hat im SinnerSchrader-Geschäftsjahr 2012/2013 hinter diese Feststellung noch ein besonders beachtetes Ausrufezeichen gesetzt.

ENTWICKLUNG DES E-COMMERCE-UMSATZES

WERT DER IM INTERNET VON DEUTSCHEN KONSUMENTEN GEKAUFTEN WAREN IN MIO. €, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN %



Quelle: Bundesverband des Deutschen Versandhandels

4 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

Anders als in den letzten Jahren – und sogar während der Finanzkrise 2008/2009 – konnte sich SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht von der schwachen konjunkturellen Entwicklung abkoppeln. Das erste Halbjahr war durch ein sehr niedriges Niveau der Neukundenanfragen gekennzeichnet. Zusätzlich hielten sich auch die Bestandskunden auffallend mit der Beauftragung neuer Projekte zurück. Der Nettoumsatz blieb so in den ersten beiden Quartalen hinter den Vergleichszahlen des Vorjahres zurück.

Mit einer deutlichen Belebung der Nachfrage hat sich der Geschäftstrend im zweiten Halbjahr jedoch wieder umgekehrt. Aufgrund des Vertriebsvorlaufs konnte sich die Nachfrage im Berichtsjahr allerdings erst teilweise auswirken. Im dritten und vierten Quartal 2012/2013 lagen die Umsätze der Gruppe dennoch wieder deutlich über den Vorjahreswerten.

Insgesamt erreichte SinnerSchrader für das Geschäftsjahr von September 2012 bis August 2013 nur einen leichten Anstieg des Nettoumsatzes von 1,2 % auf 36,4 Mio. €.

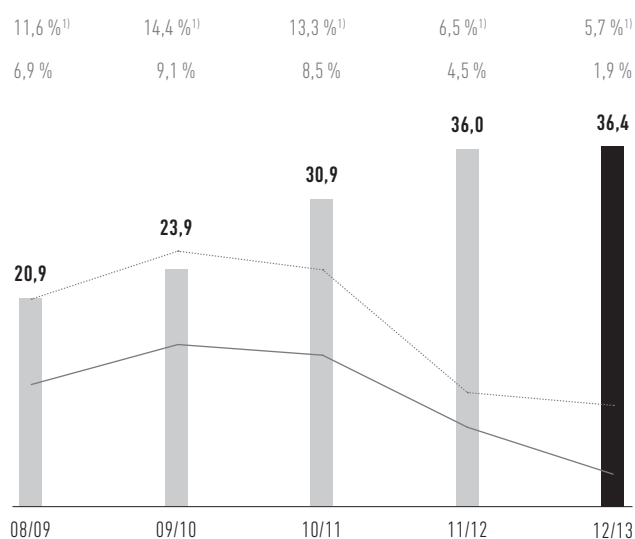
Die Wachstumsschwäche des Berichtsjahres war aber nicht nur konjunkturell bedingt. Entscheidungen zweier großer Kunden im zweiten Halbjahr 2011/2012, ihr Geschäft mit der spot-media AG deutlich zurückzufahren, haben wie erwartet zu einem erheblichen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr geführt. Nach Verschmelzung der spot-media AG mit der next commerce GmbH zeigt sich dieser Rückgang im Segment Interactive Commerce, dessen Umsätze im Vorjahresvergleich um 19,5 % zurückgingen. Mit Umsatzzuwächsen von 8,8 % bzw. 0,5 % in den beiden anderen Segmenten gelang es nur knapp, diesen Rückgang zu kompensieren.

Das operative Ergebnis (EBITA) verringerte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr erheblich um rd. 0,95 Mio. € auf knapp 0,7 Mio. €. Hier wirkte sich vor allem die geplante Erhöhung der Vorleistungen für die Weiterentwicklung des Adservinggeschäfts zu einem im deutschen Markt noch einzigartigen Audience-Management-Angebot aus. Die erbrachten Vorleistungen beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf rd. 1,4 Mio. €.

Zudem hatte auch das Mediageschäft mit einem deutlichen Ergebnismrückgang zu kämpfen. Die operative Ergebnisentwicklung der anderen Segmente war zwar positiv, doch angesichts der insgesamt zu geringen Wachstumsdynamik nicht stark genug, um den kumulierten Rückgang im Segment Interactive Media kompensieren zu können.

ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES UND DER NETTOUMSATZMARGE

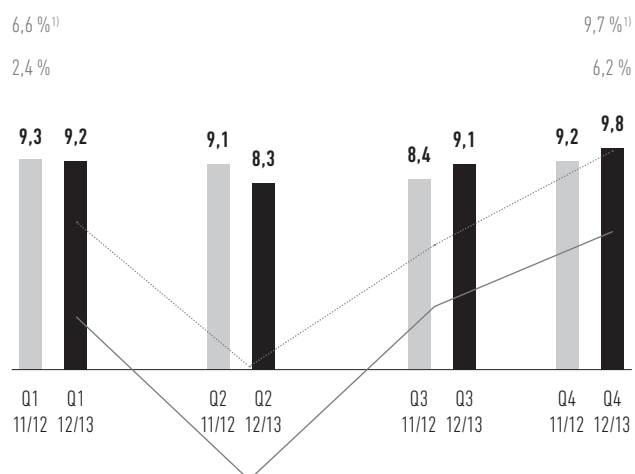
IN MIO. € UND %



1) Vor Kosten für den Ausbau des Leistungsportfolios

ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES UND DER NETTOUMSATZMARGE NACH QUARTALEN

IN MIO. € UND % FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013 (NETTOUMSATZ MIT VORJAHRESVERGLEICHSWERTEN)



1) Vor Kosten für den Ausbau des Leistungsportfolios (NEXT AUDIENCE)

In der Folge erreichte die SinnerSchrader-Gruppe im Berichtsjahr nur noch ein ausgeglichenes Konzernergebnis.

Trotz der insgesamt schwachen Umsatzentwicklung und der durch die erhöhten Vorleistungen negativen Ergebnisentwicklung verzeichnete die SinnerSchrader-Gruppe für das Berichtsjahr einen im Vorjahresvergleich um gut 0,3 Mio. € auf 2,4 Mio. € verbesserten operativen Cashflow. Er zeigt unter anderem durch einen hohen Zufluss von Anzahlungen die erfreulich positive Geschäftsdynamik der letzten Monate des Geschäftsjahres an.

Die Liquiditätsreserve aus Zahlungsmitteln und Termingeldanlagen lag mit 5,95 Mio. € zum Bilanzstichtag 31. August 2013 um 0,75 Mio. € über dem Endstand des Vorjahres. Der Jahresendspurt hat allerdings zu einer Ausweitung der Bilanzsumme geführt, in deren Folge die Eigenkapitalquote um 4,5 Prozentpunkte auf gut 52 % zurückging.

4.1 UMSATZ

Die SinnerSchrader-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2012/2013 Umsätze im Umfang von 36,4 Mio. €. Der Vorjahreswert wurde damit um 0,4 Mio. € übertroffen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von nur 1,2 %.

Zwei sehr unterschiedliche Halbjahre prägten die Geschäftsentwicklung SinnerSchraders von September 2012 bis August 2013. Die ersten beiden Quartale 2012/2013 waren durch eine wahrscheinlich konjunkturell bedingte Zurückhaltung auf der Nachfrageseite und durch die Auswirkung der Entscheidungen zweier Großkunden aus dem vorangegangenen zweiten Halbjahr 2011/2012 zur Reduzierung des Geschäftes mit der spot-media AG bestimmt. Darüber hinaus hat die Umstellung des Abrechnungsmodells bei einem wichtigen Kunden der mediaby GmbH zu Beginn des vierten Kalenderquartals zu spürbaren Umsatzrückgängen geführt. In beiden Quartalen wurden die Vorjahresumsätze daher nicht erreicht. In Summe ergab sich im ersten Halbjahr 2012/2013 ein Umsatzrückgang von 0,85 Mio. € oder 4,6 %.

Mit steigender Zuversicht und Investitionsbereitschaft in der deutschen Wirtschaft drehte die Entwicklung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte wieder ins Positive, und die Umsatzzahlen des zweiten Vorjahreshalbjahres wurden um fast 1,3 Mio. € oder 7,2 % übertroffen. Dabei erreichte SinnerSchrader im abschließenden vierten Quartal mit 9,8 Mio. € einen neuen Umsatzrekord, der um gut 0,5 Mio. € oder 5,7 % über dem bisherigen Spitzenwert aus dem ersten Quartal 2011/2012 lag.

Auch beim Blick auf die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce, in die SinnerSchrader sein Geschäft strukturiert, zeigt das Geschäftsjahr 2012/2013 sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während das Segment Interactive Marketing den Nettoumsatz trotz der gesamtwirt-

schaftlichen Beeinträchtigungen um 8,8 % ausbaute, erreichte das Segment Interactive Media mit einem Plus von 0,5 % nur ein schwaches Wachstum. Im Segment Interactive Commerce ging der Umsatz sogar deutlich um 19,5 % zurück.

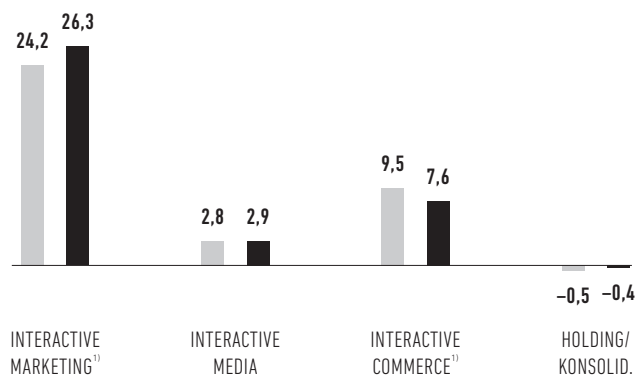
Grund für den erheblichen Umsatzrückgang im Segment Interactive Commerce war in erster Linie, dass zwei große Kunden der spot-media AG, mit denen im Vorjahr insgesamt etwa 3,7 Mio. € erwirtschaftet worden waren, unabhängig voneinander Entscheidungen gefällt hatten, die eine deutliche Reduzierung des Geschäftsvolumens zur Folge hatten. In dem einen Fall hatte sich der Kunde für einen Ausbau seiner Outsourcingstrategie entschieden; in dem anderen Fall hatte der Kunde die Beziehung zur spot-media AG im Rahmen der Konsolidierung der Agenturbeziehungen nach einer Übernahme fast vollständig zurückgefahren. Im Vergleich zum Vorjahr ging dadurch ein Umsatzvolumen in der Größenordnung von 1,9 Mio. €, über zwei Geschäftsjahre hinweg betrachtet sogar von gut 3,2 Mio. € verloren.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklung hat sich SinnerSchrader zu einer Zusammenlegung der in erster Linie auf digitale Vertriebsprozesse ausgerichteten Geschäfte der spot-media-Gruppe und der next commerce GmbH entschlossen und diese durch Verschmelzung zur Commerce Plus GmbH rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 umgesetzt. Aus diesem Grund zeigt sich der Umsatzverlust im Segment Interactive Commerce. Vor der Verschmelzung wurde die spot-media-Gruppe im Segment Interactive Marketing geführt.

Insgesamt wurden im Segment Interactive Commerce Umsätze von 7,6 Mio. € erzielt. Wenngleich die durch die Verschmelzung neu formierte Einheit damit ihre Entwicklung noch nicht signifikant von den Umsatzrückgängen bei den beiden Großkunden der ehemaligen spot-media AG abkoppeln konnte, hat das Segment im Berichtsjahr doch erkennbar Tritt gefasst. Der Abstand

NETTOUMSATZ NACH SEGMENTEN¹⁾

IN MIO. € FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013 IM VERGLEICH ZUM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012



¹⁾ Die spot-media-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2012/2013 vom Segment Interactive Marketing zum Segment Interactive Commerce gewechselt; die Vorjahreszahlen sind angepasst.

zum Vorjahr nahm im Jahresverlauf von über 24 % im ersten Quartal auf unter 14 % im letzten Quartal ab. Vor allem im zweiten Halbjahr 2012/2013 hat Commerce Plus zahlreiche Neukunden gewonnen, was sich in einer Neukundenquote von rd. 10,5 % für das gesamte Berichtsjahr ausdrückt. Unter den Neukunden befinden sich eine große süddeutsche Drogeriemarktkette, das Weinhandelshaus vinos sowie ein Mobilfunkanbieter, für den die Commerce Plus GmbH ein neues Hardwareshopkonzept entwickelt und umgesetzt hat und dessen Hardwareshop sie jetzt auch betreibt.

Der Umsatz des Segments Interactive Media belief sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf knapp 2,9 Mio. €. Mit einem Zuwachs von lediglich 0,5 % gegenüber dem Vorjahr war die Umsatzentwicklung im Segment sehr verhalten. Während NEXT AUDIENCE den Umsatz im Adservinggeschäft mit zweistelligen Wachstumsraten steigern konnte, musste SinnerSchrader im Mediaagenturgeschäft Einbußen hinnehmen.

Die Zuwächse im Adservinggeschäft gelangen, obwohl die Entwicklung der neuen Plattform, an der NEXT AUDIENCE seit Mai 2012 für den Ausbau des Geschäftsansatzes hin zum Audience-Management mit Fokus auf Werbungtreibende arbeitet, noch nicht abgeschlossen war. Trotzdem entwickelte sich vor allem das Geschäft mit Werbungtreibenden bereits erfreulich positiv. Sie streben mit dem Einsatz der NEXT-AUDIENCE-Technologie eine größere Eigenständigkeit in der Optimierung ihrer Werbeausgaben im digitalen Raum an und erwarten einen leichten Umstieg auf die deutlich erweiterten Möglichkeiten der NEXT AUDIENCE Plattform, deren Fertigstellung nunmehr für Ende 2013 geplant ist. Die Neuausrichtung von NEXT AUDIENCE wurde am Markt positiv aufgenommen.

Das Mediaagenturgeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr negativ, weil ein wichtiger Kunde seine von der mediaby GmbH

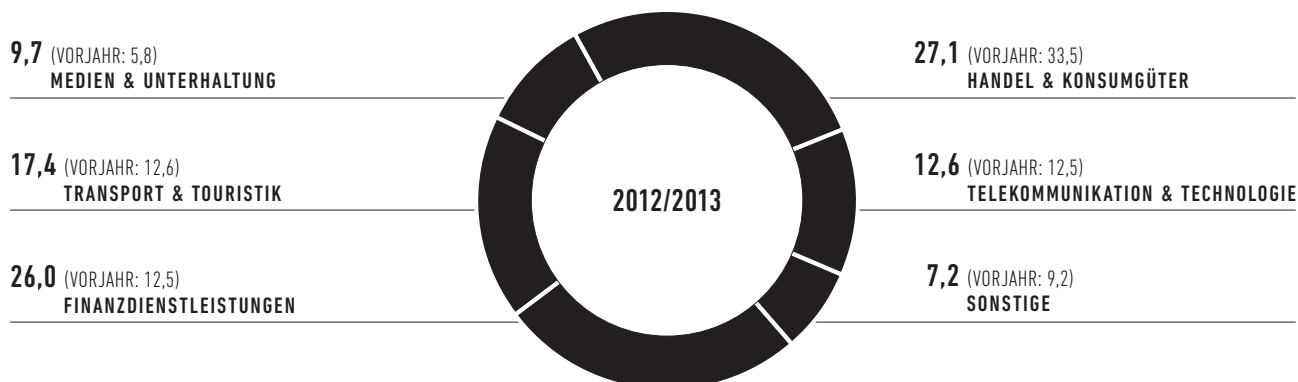
betreuten Werbeausgaben im Herbst 2012 zurückgefahren und in diesem Zusammenhang die Abrechnung der Agenturleistungen von einer performance- auf eine provisionsbasierte Vergütung umgestellt hat. Die sich daraus ergebenden negativen Umsatzauswirkungen konnten im Geschäftsjahresverlauf durch verstärkte Neugeschäftsanstrengungen und die Nutzung von Cross-Selling-Potenzialen innerhalb der SinnerSchrader-Gruppe bereits teilweise kompensiert werden. Damit trug das Agenturgeschäft im Segment Interactive Media maßgeblich zu der erfreulichen Neukundenquote des Segments von 13,8 % bei.

Das Segment Interactive Marketing erreichte im Geschäftsjahr 2012/2013 einen Umsatz von 26,3 Mio. € und hielt mit einem Zuwachs um 2,1 Mio. € oder 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr die SinnerSchrader-Gruppe insgesamt auf Wachstumskurs. Sowohl die SinnerSchrader-Agentur als auch SinnerSchrader Mobile, die zusammen das Segment bilden, trugen zu dem Wachstum bei. Dabei blieb die SinnerSchrader-Agentur mit einem Plus von 6,7 % allerdings deutlich hinter den eigenen Zielen zurück, während SinnerSchrader Mobile mit einer Wachstumsquote von 47,3 % die Pläne übertreffen konnte.

Insbesondere im Geschäft mit den großen Unternehmen erwiesen sich das schwache konjunkturelle Umfeld und die Enttäuschung der Geschäftserwartungen in der deutschen Wirtschaft im ersten Geschäftshalbjahr als Wachstumsbremse. Die SinnerSchrader-Agentur konnte in diesem Zeitraum mit Ferrari und Gelbe Seiten zwar zwei interessante und potenzialträchtige Neukunden gewinnen; die Anzahl der Neukunden und das gewonnene Umsatzvolumen blieben aber spürbar hinter den Vorjahren zurück. Dies wurde durch das Bestandskundengeschäft nicht ausgeglichen, da auch dort eine gewisse Investitionszurückhaltung vorherrschte. Im ersten Halbjahr kam das Wachstum in der SinnerSchrader-Agentur damit nicht über einen Wert von 0,7 % hinaus.

NETTOUMSATZ NACH BRANCHEN

IN % FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013



Das zweite Berichtshalbjahr verlief im Neu- und Bestandskundengeschäft der SinnerSchrader-Agentur spürbar lebhafter, was sich für den Umsatz in einer Wachstumsrate von 12,7 % im Vergleich zur zweiten Hälfte des Vorjahres niederschlug. Der Gewinn des Auftrags für die Konzeption, Gestaltung und Realisierung einer Multichannel-Strategie für die führende Premiumwarenhäuserkette der Schweiz, Magazine zum Globus AG, war dabei der größte Erfolg. Er konnte aus einer wieder gut gefüllten Vertriebspipeline noch im Geschäftsjahr 2012/2013 realisiert werden und trug noch in Teilen zum Umsatz 2012/2013 bei. Mit 3,3 % auf Jahresbasis blieb die Neukundenquote im Berichtsjahr jedoch deutlich hinter den Vorjahren zurück.

Dass der langjährige Bestandskunde Unitymedia KabelBW die SinnerSchrader-Agentur im Verlauf des zweiten Halbjahres mit weiteren Aufgaben betraute und die Agentur seither die gesamte digitale Schnittstelle des Kabelnetzbetreibers zu seinen Kunden betreut, steht exemplarisch für die erneute Belebung des Bestandskundengeschäfts. Über das gesamte Berichtsjahr hat sich auch die im Sommer 2012 getroffene Entscheidung des tschechischen Automobilherstellers ŠKODA für die SinnerSchrader-Agentur als digitale Leadagentur positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt; SinnerSchrader hatte 2011 begonnen, für ŠKODA auf Projektbasis zu arbeiten.

Für SinnerSchrader-Mobile hat die wachsende Bedeutung mobiler Endgeräte für digitale Marketingstrategien über das gesamte Geschäftsjahr 2012/2013 zu einer guten Nachfrage von Kunden innerhalb und außerhalb der SinnerSchrader-Gruppe geführt. Nachdem SinnerSchrader Mobile seit Übernahme durch SinnerSchrader im Mai 2011 gezielt in den Ausbau von Konzeptions-, Design- und Beratungskompetenz investiert hat, deckt sie mittlerweile auch die gesamte Wertschöpfungskette bei mobilen Projekten ab. Beides trug zu der erfreulichen Geschäftsentwicklung mit einer Wachstumsrate von 47,3 % und einer Neukundenquote von 19,2 % bei.

Aufgrund des schwachen Neukundengeschäfts in der SinnerSchrader-Agentur erreichte die Neukundenquote für die gesamte Gruppe nur einen Wert von 5,7 %. Im Vorjahr waren es noch 9,7 % gewesen. Absolut entspricht dies einem Rückgang des Volumens der mit Neukunden erzielten Umsätze von 3,5 Mio. € im Vorjahr auf nur noch knapp 2,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012/2013. Aufgrund der Entwicklung in den Kundenbeziehungen der ehemaligen spot-media AG bei Commerce Plus war der Umsatz mit Bestandskunden um gut 1,6 Mio. € rückläufig.

Das im Vergleich zum Vorjahr schwächere Neugeschäft hatte zur Folge, dass sich der rückläufige Trend aus den letzten Jahren bei der Kundenkonzentration nicht fortsetzte. Der Anteil der zehn größten Kunden am Nettoumsatz der SinnerSchrader-Gruppe stieg wieder an und betrug für das Geschäftsjahr 2012/2013 62,0 %, nachdem er im Vorjahr mit 58,6 % schon unter die

60-%-Marke gefallen war. Im Jahr 2010/2011 hatten die zehn größten Kunden der Gruppe noch einen Umsatzanteil von 63,2 %. Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch bei der Betrachtung der fünf größten Kunden. Auch hier lag der Anteil für 2012/2013 mit 41,5 % über dem Wert für 2011/2012 von 38,5 %, aber unter dem Wert für 2010/2011 von 46,3 %. Der Anteil des Topkunden lag bei 10 %; in den beiden Vorjahren entfielen auf den größten Kunden 9,7 % bzw. 13,0 %.

Im Branchenmix hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 vor allem eine Verschiebung zulasten des Anteils der Branche Handel & Konsumgüter und zugunsten des Anteils der Kunden der Branchen Transport & Touristik und Medien & Unterhaltung ergeben. Der Kundenanteil der Branche Handel & Konsumgüter verringerte sich um 6,4 Prozentpunkte auf noch 27,1 %. Damit bleiben die Kunden dieser Branche trotz eines erheblichen Rückgangs die für SinnerSchrader wichtigste Gruppe. Eine der beiden stark rückläufigen Kundenbeziehungen der ehemaligen spot-media AG gehört zu dieser Branche.

Der Anteil der Branche Transport & Touristik wuchs vor allem aufgrund des Umsatzanstiegs im Geschäft mit ŠKODA um 4,8 Prozentpunkte auf 17,4 %. Der Anteil der Branche Medien & Unterhaltung stieg unter anderem dank einer sich positiv entwickelnden Geschäftsbeziehung zu Stage Entertainment um 3,9 Prozentpunkte auf 9,7 %.

Vergleichsweise stabil zeigt sich der Anteil der Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche. Auf diese entfiel 2012/2013 ein Anteil von 26,0 %; der Vorjahreswert lag mit 26,4 % nur geringfügig darüber. Mit Kunden, die der Branche Telekommunikation & Technologie zuzuordnen sind, erwirtschaftete die SinnerSchrader-Gruppe 2012/2013 12,6 % ihres Umsatzes. Dies bedeutet einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die zweite stark rückläufige Kundenbeziehung der ehemaligen spot-media AG aus dieser Branche stammt.

7,2 % des Gesamtumsatzes können keiner der fünf herausgehobenen Branchen zugeordnet werden. Der Vorjahresvergleichswert betrug hier 9,2 %. Der größte Einzelkunde aus diesem Bereich – Platz 11 im Ranking aller Kunden – stammt aus der Branche Pharma & Gesundheit.

4.2 OPERATIVES ERGEBNIS (EBITA)

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2012/2013 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA) von 0,7 Mio. €. Trotz des leichten Umsatzwachstums verzeichnete SinnerSchrader damit einen erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, in dem das EBITA noch bei 1,6 Mio. € gelegen hatte.

ÜBERLEITUNG DES BETRIEBSERGEBNISSES GEM. GEWINN- UND VERLUSTECHNUNG ZUM EBITA

	2012/2013 IN T €	2011/2012 IN T €	VERÄNDERUNG IN %
Betriebsergebnis	413	649	-36,4
Rückaddition Amortisationsaufwand ¹⁾	268	625	-57,1
Rückaddition Abschreibung auf Firmenwerte	—	353	-100,0
EBITA	681	1.627	-58,1

1) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

Der Rückgang um 0,9 Mio. € ist im Umfang von 0,7 Mio. € auf die Entscheidung SinnerSchraders zurückzuführen, für die Weiterentwicklung des Adservinggeschäfts im Segment Interactive Media hin zu einem am Markt noch einzigartigen Audience-Management-Angebot noch einmal höhere Vorleistungen in der NEXT AUDIENCE GmbH zu akzeptieren. Insgesamt beliefen sich die Vorleistungen aus Konzernsicht ohne Berücksichtigung aktivierungsfähiger Entwicklungsleistungen auf 1,4 Mio. € nach 0,7 Mio. € im Vorjahr. Hinzu kommen im Berichtsjahr weitere 0,3 Mio. € an aktivierungsfähigem Aufwand für die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform, die die bestehende n7-Ad-servingsoftware voraussichtlich Anfang 2014 ablösen wird. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hatte SinnerSchrader 0,1 Mio. € an Entwicklungsaufwand aktiviert.

Ohne Berücksichtigung dieser Vorleistungen in den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2012/2013 ein operatives Ergebnis von 2,1 Mio. € erwirtschaftet; im Vorjahr belief es sich auf 2,3 Mio. €.

Dabei trägt nur noch das Mediaagenturgeschäft aufgrund der eingetretenen Umsatzeinbußen und der Kosten verstärkter Vertriebsanstrengungen negativ zum Vorjahresvergleichswert bei. Insgesamt liegt das operative Ergebnis des Segments Interactive Media im Berichtsjahr bei -1,6 Mio. € und verfehlt den Vorjahreswert damit um 1,3 Mio. €.

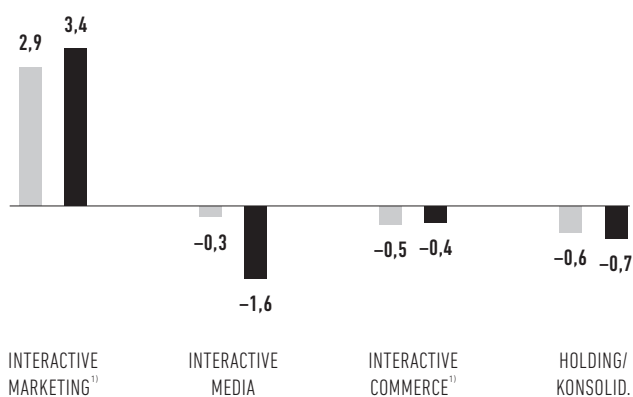
Das Segment Interactive Commerce konnte sich im Verlauf des Geschäftsjahres trotz des erheblichen Umsatzrückgangs ergebnisseitig leicht um knapp 0,1 Mio. € verbessern, wirtschaftete aber mit einem EBITA von knapp -0,4 Mio. € noch einmal in der Verlustzone. Zwar fielen die Reduzierung der Personalkapazität, die nach den Entscheidungen der beiden Großkunden der im Segment Interactive Commerce aufgegangenen spot-media AG notwendig geworden war, sowie Einmalkosten aus dem Wechsel in neue Büroflächen vollständig in das Vorjahr. Doch haben erhebliche Kostenüberschreitungen aus einem im Frühjahr 2012 zugesagten Festpreisprojekt, das erst im Sommer 2013 ausgeliefert werden konnte, und die Kosten der Zusammenführung von next commerce GmbH und spot-media-Gruppe zur

Commerce Plus GmbH das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2012/2013 belastet.

Einen deutlich positiven Beitrag zur Entwicklung des operativen Ergebnisses lieferte das Segment Interactive Marketing, wenngleich er hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückblieb. Das Segmentergebnis stieg im Berichtsjahr um gut 0,4 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Die operative Marge des größten der drei Segmente verbesserte sich damit von 12,2% im Vorjahr auf 12,9% im Berichtsjahr. Ein überproportional hoher Anteil des Ergebniszuwachses des Segments wurde in der SinnerSchrader Mobile GmbH erwirtschaftet, die sich damit im Berichtsjahr am erfreulichsten entwickelt hat. Vergleichsweise schleppend verlief die Ergebnisentwicklung hingegen in der SinnerSchrader-Agentur. Positive Ergebniszuwächse aufgrund des gestiegenen Umsatzes wurden teilweise durch die Kosten für den Aufbau der Standorte in München und Prag aufgezehrt.

EBITA NACH SEGMENTEN¹⁾

IN MIO. € FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013 IM VERGLEICH ZUM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012



1) Die spot-media-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2012/2013 vom Segment Interactive Marketing zum Segment Interactive Commerce gewechselt; die Vorjahreszahlen sind angepasst.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH FUNKTIONEN

Der Rückgang des operativen Ergebnisses geht einher mit einer Verschlechterung der Bruttomarge, die im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte auf 24 % zurückging. Eine über alle Bereiche mit Ausnahme der SinnerSchrader Mobile GmbH verschlechterte Auslastung der operativen Kapazität vor allem während des ersten Geschäftshalbjahres – auch bei NEXT AUDIENCE nach Ausbau der Rechenzentrumskapazität und Erweiterung um ein Standbein auf dem amerikanischen Kontinent –, die Umstellung der Abrechnung eines großen Kunden des Mediaagenturgeschäfts von einem Performance- auf ein Provisionsmodell sowie erhebliche Kostenüberläufe in einem Festpreisprojekt im Segment Interactive Commerce waren die wesentlichen Gründe für die nochmaligen Einbußen in der Bruttomarge.

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal leicht an und lagen im Verhältnis zum Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2012/2013 bei 10,8 % nach 10,4 % im Vorjahr. Die Verstärkung der Vertriebsanstrengungen betraf in erster Linie das Segment Interactive Media, während in den beiden anderen Segmenten die Vertriebskosten im Verhältnis zum Umsatz in etwa gleich blieben oder leicht zurückgingen.

Ein deutlicher Rückgang der Kosten zeigt sich bei den allgemeinen und Verwaltungskosten, die im Verhältnis zum Umsatz von 13,2 % im Vorjahr auf 11,4 % abnahmen. Der wesentliche Grund für diese Entlastung liegt im Segment Interactive Commerce, in dem im Vorjahr die Anpassung der Personalkapazität und der Wechsel der Bürofläche bei der spot-media AG zu überproportional hohen allgemeinen und Verwaltungskosten geführt hatten. Kosten dieser Art sind im Berichtsjahr im Wesentlichen nicht mehr angefallen.

Bei der Betrachtung der Kostenentwicklung nach Funktionen ist zu beachten, dass die Amortisationskosten im Geschäftsjahr um 0,35 Mio. € niedriger lagen als im Vorjahr. Die Amortisations-

kosten – Abschreibungen im Rahmen von Kaufpreisallokationen auf immaterielle Vermögenswerte, die bei der übernommenen Einheit nicht bilanziert waren, wie z. B. Kundenstämme und -allokierte Kaufpreisannteile – sind nicht im EBITA enthalten, nach IFRS aber den Funktionskosten zuzuordnen. Im Verhältnis zum Umsatz gingen diese Kosten um 1 Prozentpunkt zurück. Da die Amortisationskosten auf die Funktionen zu verteilen sind, hat dieser Rückgang den Anstieg der Umsatz- und Vertriebskosten etwas gedämpft. Ohne diese Dämpfung hätte die Verschlechterung der Bruttomarge bei 3,7 Prozentpunkten gelegen und die Vertriebskosten wären im Verhältnis zum Umsatz um 0,7 Prozentpunkte gestiegen.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ging leicht von 1,1 % des Nettoumsatzes im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 1,0 % des Nettoumsatzes im Jahr 2012/2013 zurück. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der Teil der Entwicklungskosten, der sich auf die Entwicklung der neuen NEXT AUDIENCE Plattform bezieht, im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr mit 0,3 Mio. € bzw. 0,1 Mio. € aktiviert wurde.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen war im Geschäftsjahr 2012/2013 mit 0,1 Mio. € wieder positiv. Im Vorjahr hatte er bedingt durch die dort zugeordnete Impairmentabschreibung auf den Goodwill aus der Akquisition der newtention technologies GmbH in Höhe von 0,35 Mio. € bei –0,15 Mio. € gelegen. Da die Impairmentabschreibung ebenso wie die Amortisationskosten nicht im EBITA berücksichtigt wird, wirkt sich der Wegfall dieser Belastung im EBITA nicht positiv aus. Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen hat sich für das EBITA im Berichtsjahr somit ein negativer Effekt im Umfang von 0,1 Mio. € ergeben.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH FUNKTIONEN

	2012/2013		2011/2012		VERÄNDERUNG IN %
	IN T€	IN % ¹⁾	IN T€	IN % ¹⁾	
Umsatzkosten	27.659	76,0	26.302	73,1	5,2
davon Amortisationsaufwand	188	0,5	450	1,3	–58,3
Vertriebskosten	3.932	10,8	3.755	10,4	4,7
davon Amortisationsaufwand	80	0,2	175	0,5	–53,9
Allgemeine und Verwaltungskosten	4.137	11,4	4.737	13,2	–12,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	357	1,0	392	1,1	–8,8

1) In Prozent vom Nettoumsatz

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH KOSTENARTEN

In allen Kostenpositionen gab es im Geschäftsjahr 2012/2013 vergleichsweise moderate Anstiege, die sich mit Ausnahme der Abschreibungen (ohne Amortisationen und Impairment) im unteren einstelligen Bereich, aber oberhalb des Umsatzwachstums bewegten. Über die geplanten Mehraufwände bei der Entwicklung des Audience-Management-Geschäfts hinaus haben insbesondere zwei Faktoren zu dem überproportionalen Kostenanstieg beigetragen.

Zum einen ist es nur in begrenztem Umfang möglich und sinnvoll, die Kostensituation an kurzzeitige Unterauslastungen, wie sie im ersten Geschäftshalbjahr auftraten, anzupassen. Zum anderen hat der notwendige Ausbau der regionalen Präsenz der SinnerSchrader-Agentur in München und Prag in der Anlaufphase zu Einmalkosten und temporären Überkapazitäten geführt.

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2012/2013 um 3 %. Der Anstieg ist vollständig auf den Ausbau der Personalkapazität, vor allem in den neu aufgebauten Standorten der SinnerSchrader-Agentur, bei SinnerSchrader Mobile und bei NEXT AUDIENCE, zurückzuführen. Die Kapazität wurde von 388 Vollzeitmitarbeitern im Durchschnitt des Vorjahres auf 406 Mitarbeiter ausgeweitet. Der Umsatz je Mitarbeiter verringerte sich dadurch von rd. 92,7 T€ auf 89,7 T€. Im Verhältnis zum Umsatz nahmen die Personalkosten noch einmal um 1,2 Prozentpunkte auf 66,2 % zu

Für bezogene Waren und Dienstleistungen hat SinnerSchrader im Berichtsjahr 4,2 % mehr aufgewendet als im Vorjahr. Aufgrund der zeitweiligen Kapazitätsüberhänge konnte der Einsatz von Freelancern im Vergleich zum Vorjahr jedoch zurückgefahren werden. Per saldo führten ein höheres Volumen an digitalen Kommunikationsprojekten mit einem üblicherweise höheren Fremdanteil im Segment Interactive Marketing und deutliche Aufstockungen der in Fremdrechenzentren genutzten Kapazitäten einschließlich des Aufbaus einer Rechenzentrums-

präsenz auf dem nordamerikanischen Kontinent bei NEXT AUDIENCE zu den höheren Kosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 5,0 %. Erhöhungen in der Breite der Kostenposition – unter anderem bei den Raumkosten durch Anmietung neuer Flächen an den neuen Standorten, bei den Rechts- und Beratungskosten aufgrund des Standortaufbaus in Prag, bei der Verschmelzung von next commerce GmbH und spot-media-Gruppe sowie beim Aufbau des Audience-Management-Geschäfts und bei den Investor-Relations-Kosten – standen hier Einsparungen vor allem bei den Personalberatungskosten gegenüber.

Am stärksten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem Zuwachs um 11,8 % die Abschreibungen. Dies war Folge der beiden investitionsstarken Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013 mit einem Investitionsvolumen von jeweils 0,95 Mio. €. Investitionen im Zuge des Aufbaus der Standorte, ein Austausch der Büromöbel in den wesentlichen Standorten sowie die Erweiterung der Rechenzentrumskapazität für das Audience-Management-Geschäft haben das Investitionsvolumen im Berichtsjahr auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH KOSTENARTEN

	2012/2013		2011/2012		VERÄNDERUNG IN %
	IN T€	IN % ¹⁾	IN T€	IN % ¹⁾	
Personalaufwand	24.081	66,2	23.388	65,0	3,0
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	5.064	13,9	4.859	13,5	4,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.923	16,3	5.643	15,7	5,0
Abschreibungen	749	2,1	670	1,9	11,8
Amortisationsaufwendungen	268	0,7	625	1,7	-57,1

1) In Prozent vom Nettoumsatz

ÜBERLEITUNG DES EBITA ZUM KONZERNERGEBNIS

IN MIO. € FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

EBITA		0,68
AMORTISATION IMMATERIELLER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE AUS AKQUISITIONEN	-0,27	
ABSCHREIBUNG AUF FIRMENWERTE		±0,0
FINANZERGEBNIS		+0,03
ERTRAGSTEUERN	-0,44	
KONZERNERGEBNIS		0,00

4.3 KONZERNERGEBNIS

Die negative Entwicklung des operativen Ergebnisses hat im Geschäftsjahr 2012/2013 nur zu einem kleinen Teil auf das Konzernergebnis durchgeschlagen. SinnerSchrader hat das Geschäftsjahr nach einem Konzernergebnis von 0,15 Mio. € im letzten Jahr daher mit einem knapp ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen.

Kompensation für den Rückgang des operativen Ergebnisses bot zum einen der Wegfall der Belastung in Höhe von 0,35 Mio. € durch die im letzten Jahr notwendig gewordene vollständige Abschreibung des Goodwills, der bei der Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr 2008/2009 erworbenen newtention-Gruppe entstanden war. Die Impairmenttests zum 31. August 2013 für die verbliebenen, der SinnerSchrader Mobile GmbH und der Commerce Plus GmbH zuzuordnenden Goodwills in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. € ergaben keinen Abschreibungsbedarf.

In gleichem Umfang von 0,35 Mio. € wirkten auch die geringen Amortisationskosten kompensierend. Waren im Geschäftsjahr 2011/2012 noch Amortisationskosten in Höhe von gut 0,6 Mio. € angefallen, gingen diese im Berichtsjahr durch das planmäßige Auslaufen der Amortisationszeiträume auf gut 0,25 Mio. € zurück. Den größten Einzeleffekt hatte dabei das Auslaufen der Amortisation für die im Zuge der Erstkonsolidierung der newtention-Gruppe aktivierte Software n7.

In geringem Umfang gegenläufig war der Wegfall eines positiven Ergebniseffekts, der im Vorjahr in Höhe von 0,05 Mio. € aus der Reduktion der Kaufpreisschätzung für die Übernahme der Maris

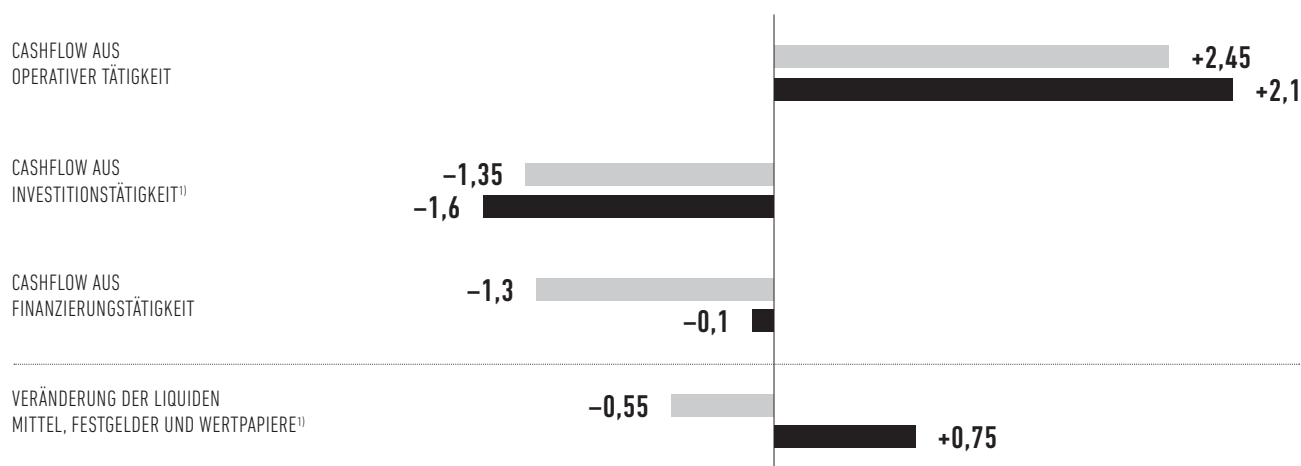
Consulting GmbH angefallen war, sowie eine Verringerung des Zinssaldos um 0,02 Mio. €.

Die Belastung aus laufenden und latenten Ertragsteuern fiel im Geschäftsjahr 2012/2013 aufgrund niedrigerer zu versteuernder Ergebnisse und der Möglichkeit zur Nutzung von Verlustvor- und -rückträgen um 0,15 Mio. € zwar geringer aus als im Vorjahr, belief sich allerdings immer noch auf knapp 0,45 Mio. €. Die Steuerbelastung war dabei wie schon in den Vorjahren unverhältnismäßig hoch, da latente Steuern auf die in der NEXT AUDIENCE GmbH angefallenen Verluste unverändert noch nicht ergebniswirksam gebildet werden konnten.

In Summe standen im Geschäftsjahr 2012/2013 dem Rückgang des EBITA um 0,95 Mio. € somit Ergebnisverbesserungen um 0,8 Mio. € gegenüber. Unter dem Strich blieb ein ausgeglichenes Konzernergebnis von 1.287 € und ein Ergebnis je Aktie von 0 Cent.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. € FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013 IM VERGLEICH ZUM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012



1) Ohne Cashflow aus Dispositionen über Wertpapiere oder länger laufende Festgelder

4.4 CASHFLOW

Trotz der schwachen Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2012/2013 und hoher Investitionsausgaben hat SinnerSchrader das Jahr mit einem Zahlungsmittelüberschuss – ohne Berücksichtigung des Zuflusses von 0,5 Mio. € aus der Rückzahlung eines zur Geldanlage gehaltenen verzinslichen Wertpapiers – von gut 0,75 Mio. € abgeschlossen.

Wesentlicher Grund für die auseinanderfallende Entwicklung zwischen Ergebnis- und Cashflowentwicklung ist die Tatsache, dass das Geschäft der SinnerSchrader-Gruppe in den letzten Monaten des Geschäftsjahres deutlich angezogen hat. Zum einen hatten hohe Abrechnungsvolumina in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres bei gleichzeitig guten Zahlungseingängen ein Anwachsen der Umsatzsteuerverbindlichkeiten zur Folge, dem keine Mittelbindung durch höhere Forderungen gegenüberstand. Zum anderen hat SinnerSchrader bis zum 31. August 2013 Anzahlungen auf einem deutlich höheren Niveau erhalten als im Jahr zuvor. Diese beiden Effekte allein, die in der Kapitalflussrechnung unter den Veränderungen der Schulden subsumiert sind, haben sich mit 0,6 Mio. € bzw. 0,9 Mio. € positiv auf den operativen Cashflow ausgewirkt.

Darüber hinaus hatte SinnerSchrader zum 31. August 2013 aus Ticketverkäufen für im September 2013 durchgeführte Konferenzen 0,4 Mio. € eingenommen, die sich in der Kapitalflussrechnung ebenfalls als Zunahme der Schulden niederschlagen.

Insgesamt belief sich der operative Cashflow im Geschäftsjahr 2012/2013 auf knapp 2,45 Mio. €. Die genannten Effekte allein

trugen dazu 1,9 Mio. € bei. Aus dem um nicht cashwirksame Erträge oder Aufwendungen mit Ausnahme der Bildung und Auflösung von Rückstellungen bereinigten Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr ein Beitrag zum operativen Cashflow in Höhe von knapp 1,4 Mio. €.

Aus den Veränderungen anderer Bilanzpositionen ergibt sich per saldo ein Mittelabfluss von 0,85 Mio. €. In etwa diesem Umfang haben sich im Geschäftsjahr 2012/2013 allein die sonstigen und die Steuerpositionen verringert. Die Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Anpassungen der Personalkapazität in der ehemaligen spot-media AG, die Verringerung der Boni- und Tantiemenansprüche sowie Steuerzahlungen, denen angesichts der schwächeren Ergebnissituation kein vergleichbarer Rückstellungsaufbau gegenübersteht, haben wesentlich zum Abbau der Rückstellungsposition um 0,8 Mio. € beigetragen.

Im Vorjahr belief sich der operative Cashflow auf 2,1 Mio. €. Im Vergleich der Kapitalflussrechnungen der beiden Geschäftsjahre sind die Unterschiede bei den Veränderungen der Verbindlichkeiten- und Rückstellungspositionen am auffälligsten. In beiden Geschäftsjahren konnte durch ein effizientes Abrechnungs- und Forderungsmanagement die Mittelbindung in den Positionen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechneten Leistungen auf rd. 0,15 Mio. € im Vorjahr und 0,25 Mio. € im Berichtsjahr beschränkt werden.

Für Investitionen ohne die Mittelzu- und -abflüsse aus der Disposition der Liquiditätsanlagen hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2012/2013 Mittel im Umfang von gut 1,55 Mio. € eingesetzt. Im Vorjahr belief sich der Mitteleinsatz für Investitionen auf

knapp 1,35 Mio. €. Während sich die Earn-out-Zahlungen für Unternehmenenserwerbe gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,2 Mio. € auf 0,1 Mio. € verringerten, stiegen die Investitionen in Sachanlagen und erworbene Software gegenüber dem bereits hohen Niveau des Vorjahres nochmals um 0,2 Mio. € an. Sie lagen im Berichtsjahr bei rd. 1,15 Mio. € und dienten in erster Linie Ersatz- und Erweiterungsbeschaffungen für den Aufbau der Standorte, dem Austausch der Büromöbel in den meisten Standorten sowie dem Ausbau der Rechnerkapazität für das Audience-Management-Geschäft.

Ebenfalls um 0,2 Mio. € erhöhte sich der Betrag der aktivierten Eigenleistung der NEXT AUDIENCE GmbH für die Erstellung der NEXT AUDIENCE Plattform. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden Entwicklungsleistungen von rd. 0,3 Mio. € aktiviert.

In den Bereich der Finanzierungstätigkeit fielen im Berichtsjahr Mittelabflüsse von gut 0,1 Mio. € für den Rückkauf von 72.746 eigenen Aktien an. Im Vorjahr hatte der Mittelabfluss bei knapp 1,3 Mio. € gelegen, wobei der wesentliche Teil auf die im Dezember 2011 erfolgte Dividendenausschüttung entfiel sowie in Höhe von 0,15 Mio. € auf den Rückkauf eigener Aktien.

4.5 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Durch den Zahlungsmittelüberschuss erhöhte sich die Liquiditätsreserve zum 31. August 2013 auf 5,95 Mio. €. Am 31. August 2012 hatte die Summe aus Zahlungsmitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren 5,2 Mio. € betragen. Die Erhöhung der Liquiditätsreserve trug am stärksten zu der Ausweitung der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2012/2013 um knapp 1,7 Mio. € auf 23,0 Mio. € zum 31. August 2013 bei.

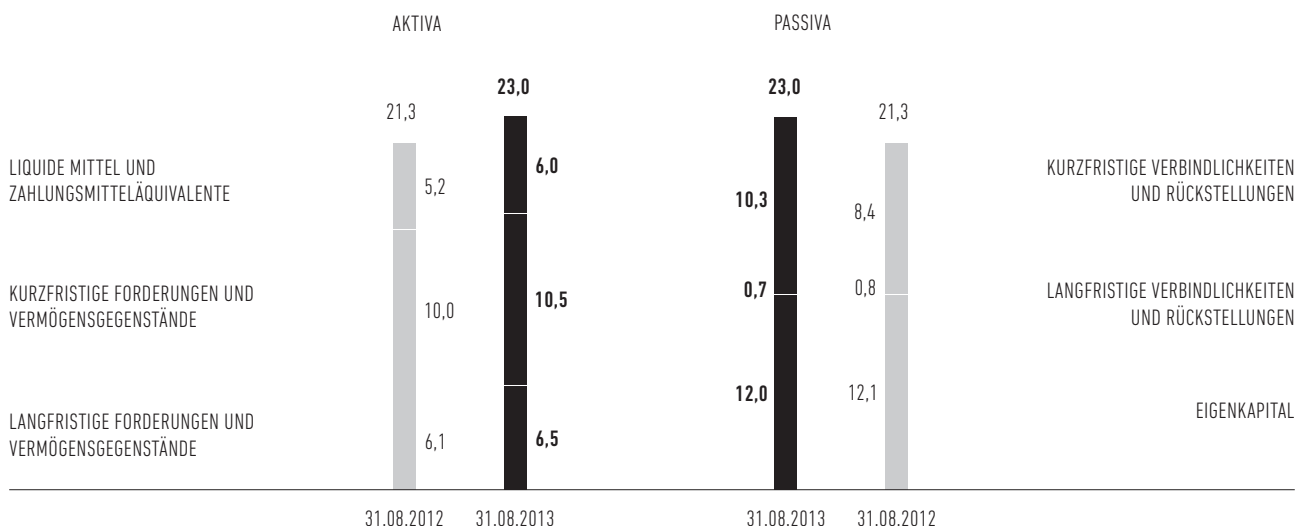
Weitere 0,5 Mio. € des Zuwachses der Bilanzsumme entfielen auf die anderen Positionen des Umlaufvermögens: rd. 0,25 Mio. € auf die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechneten Leistungen, 0,2 Mio. € auf eine Erhöhung der Steuerrückzahlungsforderungen sowie gut 0,05 Mio. € auf die sonstigen Vermögenswerte.

Die hohen Investitionen in Sachanlagen und erworbene Software sowie die Aktivierung der Entwicklungsleistungen für die NEXT AUDIENCE Plattform führten zu einem Anstieg des Wertes der langfristigen Aktiva um 0,4 Mio. €.

Den Gegenpart zu den Zuwächsen auf der Aktivseite bildeten die kurzfristigen Passiva, die insgesamt um 1,8 Mio. € zunahmen. Besonders stark war hier der Anstieg der sonstigen Schulden einschließlich der passiven Rechnungsabgrenzungen um 1,3 Mio. € und der erhaltenen Anzahlungen um 0,9 Mio. €. Der Wert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lag um 0,45 Mio. € höher als am 31. August 2012. Gegenläufig zu diesen Zuwächsen gingen die Rückstellungspositionen und Steuerschulden im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt knapp 0,85 Mio. € zurück.

ENTWICKLUNG DER KONZERN-BILANZ

IN MIO. €



Die langfristigen Passiva blieben gegenüber dem Stand am 31. August 2012 mit 0,7 Mio. € in Summe nahezu gleich. Ihre Zusammensetzung veränderte sich allerdings: Die noch zum 31. August 2012 als langfristig auszuweisende sonstige Schuldenposition in Höhe von 0,3 Mio. € aus Earn-out-Verbindlichkeiten war in die kurzfristigen sonstigen Schulden umzugliedern, da die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag weniger als ein Jahr betrug. Der dadurch entstandene Rückgang wurde durch einen Anstieg der passiven latenten Steuern in vergleichbarer Höhe ausgeglichen. Hauptquelle des Erhöhungsbetrags waren die Unterschiede zwischen IFRS und den steuerlichen Ansatzregeln aus der Bewertung von noch nicht abgeschlossenen Projekten, was ebenso wie die Entwicklung der kurzfristigen sonstigen Schulden und Anzahlungen auf ein hohes Aktivitätsniveau im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2012/2013 hinweist.

Das Eigenkapital ging schließlich um 0,1 Mio. € zurück. Ohne Beitrag aus dem Konzernergebnis schlug der negative Eigenkapitaleffekt aus dem Rückkauf eigener Aktien durch. Dieser leichte Rückgang führte in Verbindung mit der Ausweitung der Bilanzsumme zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote um 4,5 Prozentpunkte von 56,9 % am 31. August 2012 auf 52,4 % am 31. August 2013. Trotz dieses Rückgangs bleibt die SinnerSchrader-Gruppe solide ohne den Einsatz von Finanzverbindlichkeiten finanziert.

4.6 MITARBEITER

Am 31. August 2013 waren 451 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende, Praktikanten, Studenten/Diplomanden und Geschäftsleitungsorgane) in der SinnerSchrader-Gruppe tätig.

Dies waren 31 Mitarbeiter oder 7,4 % mehr als am 31. August 2012.

Von den 451 Mitarbeitern gehörten 259 Mitarbeiter zu den Einheiten des Segments Interactive Marketing. Bereinigt um die Umgliederung der spot-media-Gruppe in das Segment Interactive Commerce belief sich die Vorjahresvergleichszahl auf 237 Mitarbeiter. Die Schwerpunkte des Kapazitätsausbaus um 22 Mitarbeiter lagen in diesem Segment bei der SinnerSchrader Mobile GmbH in Berlin und der SinnerSchrader Praha s.r.o. in Prag. An den beiden Standorten waren am Bilanzstichtag 7 bzw. 11 Mitarbeiter mehr als am 31. August 2012 beschäftigt. Im Zuge des Geschäftswachstums und zur Stärkung des entsprechenden Aspekts des Dienstleistungsportfolios wurde die Geschäftsführung der SinnerSchrader-Agentur in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2012/2013 um einen Geschäftsführer Strategie erweitert.

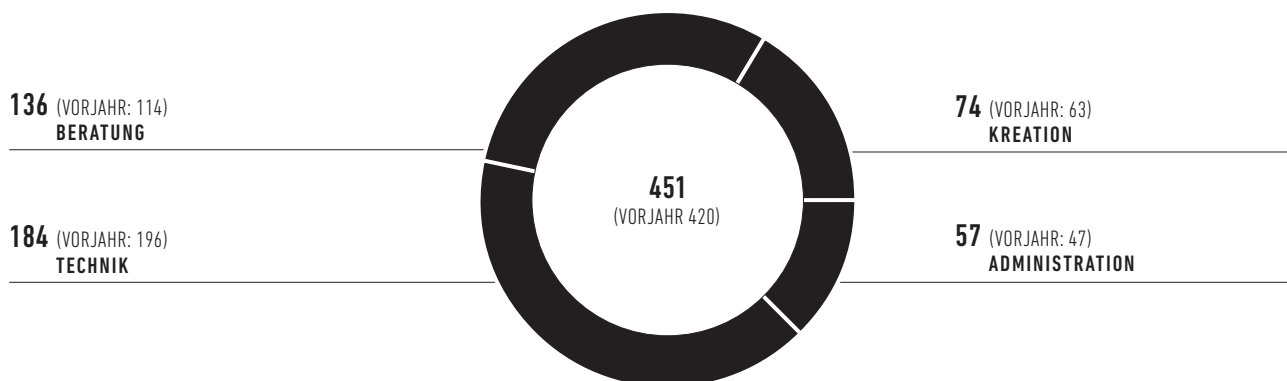
Die Kapazität im Segment Interactive Media wuchs gegenüber dem Stand am 31. August 2012 um 6 auf 40 Mitarbeiter. Dabei betraf der Anstieg im Wesentlichen das Audience-Management-Geschäft. Hier wurden mit 5 zusätzlichen Mitarbeitern insbesondere die Bereiche Produktmanagement/Entwicklung sowie Client/Professional Services gestärkt.

Im Segment Interactive Commerce ging die Mitarbeiterzahl im Zuge der Anpassung an das reduzierte Umsatzniveau indes um weitere 4 Mitarbeiter zurück.

In der geschäftsführenden Holding waren am 31. August 2013 7 Mitarbeiter mehr beschäftigt als noch vor Jahresfrist, und

MITARBEITERSTRUKTUR NACH FUNKTIONSBEREICHEN

ZUM 31. AUGUST 2013



zwar ausschließlich auf Praktikanten- und Studentenstellen vor allem im Bereich Konferenzmanagement.

Nach Standorten gegliedert verteilte sich die Mitarbeiterschaft zum 31. August 2013 mit 330 Mitarbeitern auf Hamburg, 29 Mitarbeitern auf Frankfurt am Main, 41 Mitarbeitern auf Berlin, 25 Mitarbeitern auf Hannover, 13 Mitarbeitern auf München und ebenfalls 13 Mitarbeitern auf Prag. Die Vergleichszahlen zum Vorjahresstichtag waren 325, 30, 38, 24, 3 und 0.

365 Mitarbeiter der Gesamtbelegschaft am 31. August 2013 waren fest angestellt, 14 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis und 72 Mitarbeiter waren Praktikanten, Diplomanden oder studentische Hilfskräfte. Im Vorjahr verteilte sich die Gesamtbelegschaft auf diese drei Gruppen mit 355, 11 bzw. 54 Mitarbeitern. Der Ausbau der Mitarbeiterschaft hatte somit im Bereich der Praktikanten und studentischen Kräfte seinen Schwerpunkt. Die durchschnittlichen Kosten je Mitarbeiter waren im Geschäftsjahr 2012/2013 im Vergleich zum Vorjahr dementsprechend rückläufig.

Die im Jahresdurchschnitt verfügbare Personalkapazität, die in Vollzeitmitarbeitern angegeben wird, erreichte im Geschäftsjahr 2012/2013 den Wert von knapp 406. Im Vorjahr lag die Kapazität noch bei rd. 388 Mitarbeitern. Der Anstieg um 18 Vollzeitmitarbeiter entspricht einem Zuwachs der Kapazität um 4,6 %.

Die Kapazität verteilte sich mit 232, 41 bzw. 102 Vollzeitmitarbeitern auf die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Während die Kapazität in den Segmenten Interactive Marketing und Interactive Media um rd. 27 bzw. 10 Vollzeitmitarbeiter über dem Vorjahr lag, verringerte sie sich im Segment Interactive Commerce um rd. 22 Vollzeitmitarbeiter oder 17,9 %. In der Holding arbeiteten im Geschäftsjahr 2012/2013 31 Vollzeitmitarbeiter und damit 3 Vollzeitmitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Nach Funktionen gegliedert waren im Berichtsjahr knapp 117 Vollzeitmitarbeiter oder 28,8 % der Belegschaft mit Beratungs-, Kunden- und Projektmanagement- sowie Mediaplanungsaufgaben betraut. 176 Vollzeitmitarbeiter arbeiteten in der Technik, was einem Anteil von 43,4 % entspricht. 69 Vollzeitmitarbeiter oder 17,0 % waren in kreativen Funktionen tätig. 44 Vollzeitmitarbeiter oder 10,8 % hatten administrative Aufgaben. Im Vorjahr hatte sich die Gesamtkapazität auf die Funktionsbereiche mit 105, 182, 60 und 41 Vollzeitmitarbeitern verteilt. Dies entsprach 27,0 %, 46,9 %, 15,5 % bzw. 10,6 %. Damit hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 der Anteil der Kreativ- und Beratungsmitarbeiter erhöht und der Anteil der Technikmitarbeiter gegenläufig um rd. 3,4 Prozentpunkte verringert. Die Technik bildet aber weiterhin den mit Abstand personell stärksten Funktionsbereich in der SinnerSchrader-Gruppe.

5 GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z. B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der AG war auch im Geschäftsjahr 2012/2013 durch die Entscheidung aus dem Frühjahr 2012 zum Aufbau des Audience-Management-Geschäfts in der NEXT AUDIENCE GmbH geprägt. Dafür hat die AG der NEXT AUDIENCE GmbH im Verlauf des Berichtsjahres 1,6 Mio. € an Mitteln im Wege von Einzahlungen in die Kapitalrücklage zur Verfügung gestellt. Diese Mittel wurden im Wesentlichen für die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform, den Aufbau der Rechenzentrumskapazität und die Vermarktung der zukünftigen Audience-Management-Lösung eingesetzt. Die Fertigstellung der neuen Software und die ersten Umsätze aus dem Audience-Management-Geschäft sind für Beginn des Jahres 2014 geplant.

Da es derzeit im deutschen Markt noch keinen Anbieter einer vergleichbaren Technologie gibt, bestand zum Bilanzstichtag objektiv eine relativ hohe Unsicherheit in Bezug auf den Erfolg dieser Technologie. Dieser Unsicherheit wurde durch Abschreibung von 1,3 Mio. € auf die Beteiligung an der NEXT AUDIENCE Plattform Rechnung getragen. Im Vorjahr waren vergleichbar dazu 1,9 Mio. € an Beteiligungsansatz und Forderungen gegen die NEXT AUDIENCE abgeschrieben worden.

Aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der SinnerSchrader Deutschland GmbH und der Commerce Plus GmbH flossen der AG per saldo Erträge von 1,5 Mio. € zu. Der Vorjahreswert wurde damit um 0,3 Mio. € unterschritten. Dies spiegelt die teilweise nicht zufriedenstellende Ergebnisentwicklung im operativen Geschäft der Gruppe im Geschäftsjahr 2012/2013 wider.

Für die Erbringung administrativer Dienstleistungen und die Bereitstellung von Infrastruktur hat die AG im Geschäftsjahr 2012/2013 Umsatzerlöse von knapp 3,8 Mio. € erzielt. Diese fielen um 0,2 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr, im Wesentlichen da die AG mit einigen Tochtergesellschaften befristet den Verzicht auf die Berechnung der Leistungen vereinbart hat. Die Verlagerung der Verantwortung für die Administration der eigenen IT-Infrastruktur in die SinnerSchrader Deutschland GmbH hat darüber hinaus ebenfalls zu dem Rückgang der Erlöse beigetragen.

Wie im Vorjahr sind auch im Geschäftsjahr 2012/2013 sonstige betriebliche Erträge im Umfang von 0,1 Mio. € zu verzeichnen, die vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, aus geldwerten Vorteilen für Mitarbeiter und aus periodenfremden Vorgängen entstanden.

Die operativen Kosten der AG stiegen im Berichtszeitraum insgesamt um knapp 1,1 % auf 4,95 Mio. €. Die Erhöhungen entfielen im Wesentlichen auf die Personalkosten, die – vornehmlich durch den Personalausbau – von 2,1 Mio. € im Vorjahr auf 2,2 Mio. € im Berichtsjahr stiegen. In geringem Umfang gab es auch Kostenzuwächse bei Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Geschäftsjahr 2012/2013 knapp 0,2 Mio. € bzw. 2,4 Mio. € ausmachten. Die diesbezüglichen Zuwächse gingen in Summe aber nicht über 0,05 Mio. € hinaus. Gegenläufig verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 0,1 Mio. € auf knapp 0,2 Mio. € aufgrund der Funktionsverlagerung der internen IT-Administration und aufgrund von geringeren Aufwänden für von der AG betriebene Marketingprojekte.

Der Zinssaldo verringerte sich um 0,05 Mio. € und war im Berichtsjahr leicht negativ.

Per saldo ergab sich im Geschäftsjahr 2012/2013 für die AG ein unverändert negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,9 Mio. €. Da die beteiligungsbedingten Abschreibungen nicht steuerwirksam sind, fiel im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit trotz des Verlustausweises wie im Vorjahr eine Steuerbelastung von knapp 0,4 Mio. € an. Dabei war im Geschäftsjahr aufgrund eines entsprechenden passiven Überhangs eine latente Steuerbelastung von 0,2 Mio. € entstanden.

Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte Jahresfehlbetrag von 1,3 Mio. € wird erneut durch Entnahme aus den in den Vorjahren gebildeten Gewinnrücklagen kompensiert.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die vergleichsweise schwache Ertragslage in den über Ergebnissabführungsverträge direkt an die AG angebotenen operativen Tochtergesellschaften, vor allem aber die vorsichtige Bewertung des durch das Investment in die Entwicklung des Audience-

Management-Geschäfts in der NEXT AUDIENCE GmbH entstandenen Wertes haben zu einer Verringerung des Eigenkapitals geführt. Zusammen mit dem negativen Effekt aus dem Rückkauf weiterer 72.746 eigener Aktien verringerte sich das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2012/2013 um 1,4 Mio. € auf 31,5 Mio. € am 31. August 2013.

Parallel zum Rückgang im Eigenkapital nahm auch die Summe der Vermögenswerte um 0,35 Mio. € auf 35,4 Mio. € ab. Dabei haben sich vor allem die Forderungspositionen der AG gegenüber ihren Tochtergesellschaften, soweit diese nicht mit Verbindlichkeiten zu saldieren waren, um 1,2 Mio. € verringert. Dem standen Zuwächse bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen um 0,15 Mio. € gegenüber, die im Zusammenhang mit dem Ausbau der zentral angemieteten Büroflächen entstanden sind, sowie um 0,3 Mio. € bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, die aus der vorsichtigen Einschätzung des in der NEXT AUDIENCE GmbH entstandenen Wertes resultieren. Zusätzlich nahm auch der Bestand an liquiden Mitteln und sonstigen Wertpapieren um 0,3 Mio. € und der Bestand der sonstigen Vermögenswerte um 0,1 Mio. € zu.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich um 3 Prozentpunkte auf dennoch solide 89,1 %.

Während sich auf der Passivseite die Rückstellungen um knapp 0,2 Mio. € verringerten, erhöhten sich die Verbindlichkeitspositionen in Summe um gut 1,0 Mio. €. Der Rückgang der Rückstellungen war bedingt durch geleistete Steuervorauszahlungen und geringere Bonus- und Tantiemenansprüche. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten mit einem Zuwachs von 0,45 Mio. € entstand einerseits gegenüber den Tochtergesellschaften, aus dem Anwachsen der Liquiditätsreserven, die die AG für Tochtergesellschaften hält, sowie aus erhöhten Verlustausgleichsansprüchen. Andererseits waren die Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Wesentlichen aufgrund einer einmalig am Geschäftsjahresende erfolgten Abrechnung der Umlagen an die Tochtergesellschaften gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € deutlich erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fielen zum 31. August 2013 gegenläufig um 0,15 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr.

MITARBEITER

Die Zahl der in der SinnerSchrader AG beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand, Praktikanten und Studenten betrug zum Bilanzstichtag 31. August 2013 40 Mitarbeiter und damit 7 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2012/2013 31 Vollzeitmitarbeiter in der SinnerSchrader AG tätig im Vergleich zu 28 Vollzeitmitarbeitern im Vorjahr. Das weitere Wachstum der Gruppe und erhöhte Eigenleistungen bei der Organisation der jährlich ausgerichteten next-Konferenzen machten den Personalausbau in der AG notwendig.

6 CORPORATE GOVERNANCE

6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach § 289 a Handelsgesetzbuch („HGB“) eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 4. November 2013 abgegeben und auf der Investor-Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinerschrader.ag im Menüpunkt „Corporate Governance“ veröffentlicht.

6.2 VERGÜTUNGSBERICHT

6.2.1 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im Konzernlagebericht 2011/2012 nicht verändert.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängiges Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis
- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernergebnismarge über drei Geschäftsjahre
- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt

zum 31. August 2013 2.455.175 Aktien oder 21,27 % aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2013 auf 74.950 Aktien.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader enthält daher nach wie vor keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Im Zuge der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 wurden keine weiteren Aktienoptionen gewährt. Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30 %, 40 % bzw. 50 % über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zugeordneten Optionen vor. Der durchschnittliche Ausübungskurs der Herrn Dyckhoff zugeteilten Optionen beträgt 1,87 € je Aktie.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz („AktG“) vorgeschriebenen Höhe vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2012/2013 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.2.2 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2012 nicht verändert. Die Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt.

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2011 setzt sich die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 12.500 € pro Jahr
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Unterschied zu den anderen Mitgliedern eine feste Vergütung von 20.000 € pro Jahr.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2012/2013 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteaübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2013 420.152 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und andere Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für die einzelne Person jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2013 direkt

2.455.175 Aktien, was einem Anteil von 21,27 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“).

Das Genehmigte Kapital 2008 wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 aufgehoben.

Durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital III“).

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand zusätzlich ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 550.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 550.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital 2012“).

Die Bedingten Kapitalien I und II wurden mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 aufgehoben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Dezember 2009 ist der Vorstand darüber hinaus berechtigt, bis zum 15. Dezember 2013 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, bestehen zum 31. August 2013 nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

7 RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig

einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlaussagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft werden. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Zum 31. August 2013 waren alle operativ aktiven Gesellschaften in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die Berichte sind der Ausgangspunkt für ein einmal monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient

insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils schon unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

RISIKOPROFIL

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen, denen die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SinnerSchrader-Gruppe unterliegt, im Einzelnen dargestellt. Sie wirken über die Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträge unmittelbar auch auf die SinnerSchrader AG.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder gegenüber dem Geschäftsjahr 2011/2012 nicht grundsätzlich verändert. Eine Erkenntnis des Geschäftsjahres 2012/2013 ist allerdings, dass die konjunkturellen Risiken relevanter werden. Da der digitale Wandel im Marketing fortgeschritten ist, orientieren sich Ausgaben und Investitionen in digitale Marketingplattformen und -initiativen mittlerweile stärker an konjunkturellen Zyklen.

Andere Risiken haben angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit unverändert eine hohe Bedeutung: Dies sind die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten – seit dem Berichtsjahr mit dem neu aufgebauten Standort in Prag auch im Ausland – und dem Management von Komplexität.

Darüber hinaus hat das Geschäftsjahr 2012/2013 unterstrichen, dass der Unterschied des Geschäftsmodells eines Softwareproduktunternehmens wie der NEXT AUDIENCE GmbH zum Agenturmodell der anderen Einheiten der Gruppe eine besondere Herausforderung darstellt. Die Entscheidung zur Neuentwicklung einer Audience-Management-Software auf der Grundlage der bestehenden n7-Adsservingsoftware bietet die Chance, die NEXT AUDIENCE GmbH nachhaltig in die Profitabilität zu führen. Sie birgt aber auch das Risiko, dass die Software die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt und/oder der Markterfolg ausbleibt. Im Risikofall wären die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in die Entwicklung der NEXT AUDIENCE GmbH im Wesentlichen verloren. Da zum 31. August 2013 bis auf rd. 0,5 Mio. € bereits sämtliche Investitionen auf der Ebene der Gruppe und im Einzelabschluss der AG ergebniswirksam verarbeitet waren, wären die Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage allerdings begrenzt. Weitere Risiken könnten aber z. B. in einer Beschädigung des Rufes der Marke SinnerSchrader oder in der Unzufriedenheit von Bestandskunden der NEXT AUDIENCE GmbH liegen, mit denen SinnerSchrader auch an anderer Stelle Geschäfte macht.

Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die

Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit nicht über entsprechende Quellen und könnte sich diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

OPERATIVE RISIKEN

SinnerSchrader erzielt rd. 10 % des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden haben einen Anteil von zusammen rd. 62 % (Vj.: 59 %) am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze im Geschäft der Segmente Interactive Marketing und Interactive Media in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalls verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pfl-

ge und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten vollständig oder zu großen Teilen von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z. B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke des Kunden, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

Im Geschäftsfeld Adserving entwickelt und vermarktet SinnerSchrader im Kern ein Softwareprodukt. Um dieses Produkt langfristig konkurrenzfähig zu halten, sind jährlich Entwicklungsaufwendungen in erheblichem Umfang notwendig. Für den Erfolg des Produkts am Markt ist es entscheidend, dass die Weiterentwicklungen die Marktbedürfnisse inhaltlich und zeitlich treffen. Gelingt dies nicht, könnten die Entwicklungsvorleistungen durch spätere Erträge aus der Vermarktung nicht mehr gedeckt werden.

Durch die Neuausrichtung des Geschäftsfelds auf Audience-Management, das in Deutschland noch wenig entwickelt ist, besteht das Risiko, dass die Dienstleistungen am Markt nicht oder nicht zu für die NEXT AUDIENCE GmbH auskömmlichen Preisen akzeptiert werden. Darüber hinaus ist die Entwicklung der Version 1.0 der neuen NEXT AUDIENCE Plattform zum 31. August 2013 noch nicht abgeschlossen. Es besteht das Risiko, dass die Software nicht oder nicht rechtzeitig in hinreichender Qualität fertiggestellt werden kann, um Kunden für ihren Einsatz

zu gewinnen. In beiden Fällen wären die Investments in die Entwicklung der Software und in den Aufbau der Marke und der bisherigen Kundenbasis von NEXT AUDIENCE verloren.

Konkurrenten in diesem Markt verfügen über größere Entwicklungsteams, größere finanzielle Ressourcen und gegebenenfalls die Möglichkeit, ihr Adservingprodukt über Cross-Subventionierung preislich attraktiv zu positionieren. Gelingt es SinnerSchrader nicht, durch Differenzierung ein adäquates Preis-Leistungs-Verhältnis durchzusetzen, könnten Entwicklungsvorleistungen gegebenenfalls nicht gedeckt werden.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Mislingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

KOMPLEXITÄTSRISIKEN

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingeplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

Hinsichtlich Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wird außerdem auf den Abschnitt 8 des Konzernanhangs („Risiko- und Kapitalmanagement“) hingewiesen.

Die beiden Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013 haben gezeigt, dass die genannten Risiken eintreten und zu erheblichen Abweichungen von den geplanten Vermögens-, Ertrags- und Finanzzielen führen können. Dennoch sind auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Trotz der schwierigen Geschäftsentwicklung in den letzten beiden Geschäftsjahren ist die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns nach wie vor stabil.

CHANCEN

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt in der Entwicklung der Position der Digitalagenturen im Markt für Marketing- und Werbedienstleistungen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung könnten Digitalagenturen in den nächsten Jahren bei Unternehmen im Hinblick auf deren Marketing- und Werbedienstleistungen eine führende Stellung einnehmen und die derzeit dort etablierten Dienstleister ablösen. Dadurch könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Durch die in den zurückliegenden drei Jahren erfolgte Erweiterung des Geschäftsportfolios könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

Auch die steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen allein könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Durch einen erfolgreichen Abschluss der Entwicklung der ersten Version der NEXT AUDIENCE Plattform könnte SinnerSchrader in einen Markt vorstoßen, der in Deutschland noch nicht besetzt ist. Ein Markterfolg der NEXT AUDIENCE Plattform bietet die Chance, das Unternehmen nachhaltig profitabel zu machen und dadurch für die gesamte Gruppe Wert zu generieren

Darüber hinaus könnten geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

8 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag am 31. August 2013 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

9 PROGNOSE

SinnerSchrader hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2012/2013 seine ursprünglichen Ziele deutlich verfehlt. Der vor Jahresfrist geplante und als realistisch eingeschätzte Sprung von knapp 36 Mio. € Umsatz im Geschäftsjahr 2011/2012 auf über 40 Mio. € durch organisches Wachstum und die daraus resultierenden positiven Effekte für das operative Ergebnis und das Konzernergebnis wurden nicht erreicht.

Die damals geäußerten Erwartungen, auch ohne Impulse aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und trotz der bereits bekannten und eingeplanten Umsatzverluste bei der spot-media AG, ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielen zu können, haben sich nicht erfüllt. Dabei lag eine der wesentlichen Fehleinschätzungen darin, dass sich die Investitionen in digitales Marketing weiterhin größtenteils konjunkturunabhängig entwickeln würden. Mit zunehmender Reife des Marktes ist dies, so scheint es, nicht mehr der Fall. Darüber hinaus erwies sich die Experteneinschätzung aus dem Oktober 2012 über den Konjunkturverlauf im Jahr 2013, die von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % ausging, als deutlich zu optimistisch. Aktuell wird von einem BIP-Wachstum um 0,4 % im laufenden Jahr ausgegangen.

In der Konsequenz war die Anzahl der Projektanfragen von Neu- und Bestandskunden in allen Segmenten in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres so gering, dass SinnerSchrader bis Ende Februar 2013 in einen uneinholbaren Rückstand zur Wachstumsplanung geriet.

Die aktuelle Situation stellt sich im Vergleich zur Situation vor einem Jahr deutlich besser dar. Das zweite Kalenderquartal 2013 und – aktuellen Schätzungen zufolge – auch das dritte Kalenderquartal lagen konjunkturell bereits wieder über dem Vorjahr. Der Ausblick für das vierte Kalenderquartal und vor allem für das Jahr 2014 ist zudem positiv. Führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre im Oktober 2013 veröffentlichte Gemeinschaftsdiagnose mit „Konjunktur zieht an ...“ überschrieben und prognostizieren für das Jahr 2014 ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,8 %. Der ifo Geschäftsklimaindex und der GfK-Konsumklimaindex liegen deutlich über den Werten von vor einem Jahr. Zusätzlich sieht der Internationale Währungsfonds (IWF), dessen aktuelle Vorhersage für die deutsche Wirtschaftsentwicklung 2014 bei einem BIP-Wachstum von 1,4 % liegt, die positive Entwicklung in Deutschland 2014 eingebettet in bessere Konjunkturerwartungen für den Euroraum und für die Welt.

Zur Einschätzung der Entwicklung der Unternehmensinvestitionen ins digitale Marketing zieht SinnerSchrader spezifischere Indikatoren, nämlich den Onlineumsatz mit Waren und die Bruttoinvestitionen in Onlinewerbung, heran. Diese lassen, auch wenn

bisher nur Prognosen für das Jahr 2013, nicht aber für 2014 verfügbar sind, ebenfalls eine positive Entwicklung erwarten.

Zu diesen Prognosen und Einschätzungen passend hat sich die Vertriebspipeline in allen Einheiten, vor allem bei der SinnerSchrader-Agentur und bei Commerce Plus, seit dem späten Frühjahr 2013 wieder spürbar gefüllt und hatte zum Start in das Geschäftsjahr ein überdurchschnittlich hohes Volumen. In den ersten zwei Monaten des Geschäftsjahres 2013/2014 konnten von den beiden Agenturen insgesamt schon fünf Neukunden gewonnen werden.

Darüber hinaus hat sich die Situation in den Segmenten und ihren Einheiten im Geschäftsjahr 2012/2013 weiterentwickelt.

Wie angekündigt wurde die spot-media Gruppe mit der next commerce GmbH zu einem vergrößerten Segment Interactive Commerce zusammengelegt. Die Integration der beiden Unternehmen unter einer Geschäftsführung ist im Geschäftsjahr 2012/2013 ein gutes Stück vorangebracht worden. Die Geschäftsführung konnte um eine erfahrene Technikerin ergänzt werden, die seit Februar 2013 als COO/CTO die Aufgabe übernommen hat, die Effizienz der Leistungserbringung der neu geschaffenen Commerce-Plus-Gruppe zu optimieren. Die Umsatzentwicklung in den beiden kritischen Kundenbeziehungen der ehemaligen spot-media AG hat, soweit erkennbar, 2012/2013 ihren Tiefpunkt erreicht. Auch Projektschieflagen aus beiden zusammengeführten Unternehmen konnten bereinigt werden.

In dem auch nach der Herauslösung der spot-media-Gruppe größten Segment, Interactive Marketing, hat sich bei der SinnerSchrader-Agentur im Geschäftsjahr 2012/2013 das im Vorjahr eingeführte System der Kundenverantwortlichen etabliert. Die Zufriedenheit einiger großer Kunden mit der Arbeit der Agentur hat sich in deutlichen Budgeterhöhungen niedergeschlagen, die im Wesentlichen im neuen Geschäftsjahr 2013/2014 wirksam werden. Die beiden für die SinnerSchrader-Agentur neuen Standorte München und Prag sind aufgebaut und mittlerweile eigenständig funktionsfähig. Ferner wurde die Geschäftsführung der Agentur um ein Ressort Strategie erweitert, um dem großen Bedarf der Marketingverantwortlichen in den Unternehmen nach strategischer Begleitung in Zeiten des digitalen Wandels besser gerecht werden zu können. Bei der SinnerSchrader-Mobile-Agentur in Berlin ist die Weiterentwicklung zur Full-Service-Agentur abgeschlossen, sodass sie bei Projekten für mobile Anwendungen und mobiles Marketing die volle Wertschöpfungskette abdecken kann. Im Segment Interactive Media ist die Entwicklung des Audience-Management-Geschäftsmodells, in die SinnerSchrader stark investiert hat, technisch und marktseitig vorangekommen. Mit den bei Softwareentwicklungsprojekten dieser Komplexität nicht unüblichen Verzögerungen wird die Fertigstellung des ersten Releases der neuen NEXT AUDIENCE Plattform für Anfang 2014 erwartet.

Marktseitig konnte das Geschäftsmodell in zahlreichen Kontakten mit Kunden und potenziellen Kunden validiert werden.

Durch die breite Diskussion über die Überwachungspraktiken US-amerikanischer Geheimdienste ist das Interesse an einer in Deutschland beheimateten Lösung für das Management aller werberelevanten Daten eines Unternehmens noch einmal erheblich gestiegen. Das Mediaagenturgeschäft hatte aufgrund der Umstellungen bei einem großen Kunden ein schwieriges Jahr 2012/2013. Es wurden allerdings auch einige neue Kunden gewonnen, sodass sich das Geschäft in der zweiten Geschäftsjahreshälfte auf ermäßigter Basis stabilisiert hat.

Vor diesem Hintergrund erwartet SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2013/2014 die Rückkehr zu einer klar zweistelligen Wachstumsrate und einen Umsatz in der Größenordnung von 41 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITA) wird einschließlich eines nochmaligen, aber deutlich verringerten operativen Verlustes aus der NEXT AUDIENCE GmbH zwischen 2,5 Mio. € und 3 Mio. € erwartet.

Im Segment Interactive Marketing rechnet SinnerSchrader mit einem zweistelligen Wachstum knapp unterhalb des Wachstums der Gesamtgruppe zwischen 11 % und 12 % sowie einer weiteren Verbesserung der operativen Marge. Für das Segment Interactive Commerce prognostiziert SinnerSchrader eine Rückkehr zu moderat wachsenden Umsätzen mit einer Wachstumsrate in der Größenordnung von 8 % sowie das Erreichen der operativen Gewinnzone mit einer Marge zwischen 4 % und 5 %.

Für das Segment Interactive Media geht die Prognose von einem erfolgreichen Produktlaunch der NEXT AUDIENCE Plattform Anfang des Jahres 2014 aus, durch den ein erheblicher Umsatzzuwachs, eine deutliche Reduzierung des operativen Verlustes auf Jahresbasis und zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 der Break-even auf Monatsbasis erreicht werden sollen. Für das Mediaagenturgeschäft wird ein Zurückschwingen der Nettoumsatzentwicklung sowie eine Rückkehr in die operative Gewinnzone unterstellt. Zusammengenommen würde dies ein Segmentumsatzwachstum in der Größenordnung von 50 % und eine deutliche Verringerung des operativen Verlustes gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 bedeuten.

Die für das Geschäftsjahr 2013/2014 prognostizierte operative Entwicklung wird sich auch deutlich positiv auf das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie auswirken.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Scheitern der Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform noch nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, geht das größte Risiko für die Prognose der Gruppe vom Segment Interactive Media aus. Aber auch für den Fall, dass der Aufbau des Audience-Management-Geschäfts nicht gelingt, erwartet SinnerSchrader, Umsatz, operatives Ergebnis und Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013/2014

gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 verbessern zu können.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 sieht SinnerSchrader in allen Segmenten fortgesetzt gute Wachstumschancen, wodurch sich für die Gruppe insgesamt weiterhin ein zweistelliges Umsatzwachstum ergeben sollte. Während das Wachstumspotenzial für das Segment Interactive Marketing in der Größenordnung des für 2013/2014 prognostizierten Wachstums gesehen wird, ist für das Segment Interactive Commerce eine Verbesserung der Wachstumsdynamik in den zweistelligen Bereich vorgesehen. Das Segment Interactive Media soll auf der Grundlage des erwarteten Markterfolgs der NEXT AUDIENCE Plattform weiter deutlich überproportional zulegen. Für das operative Ergebnis strebt SinnerSchrader dann ein Verhältnis zum Umsatz von etwa 10 % an. Bei stabilen Margen im Segment Interactive Marketing und einer leichten Verbesserung im Segment Interactive Commerce soll das Überschreiten der operativen Gewinnschwelle im Segment Interactive Media ein wichtiger Treiber der Ergebnis- und Margenentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 sein. Dabei gilt allerdings auch für das Geschäftsjahr 2014/2015 der Vorbehalt hinsichtlich der Entwicklung im Audience-Management-Geschäft 2013/2014.

Die für den Konzern geplante Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird sich auch positiv in der Entwicklung des Jahresüberschusses der AG niederschlagen. Die geplanten positiven Entwicklungen in der SinnerSchrader-Agentur und bei Commerce Plus wirken sich über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge direkt in der AG aus. mediaby und SinnerSchrader Mobile bieten die Möglichkeit, den Jahresüberschuss der AG durch Ausschüttungen weiter zu steigern. Sofern die erzielten Ergebnisse in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 von den Planungen nicht zu weit nach unten abweichen, bieten die Beteiligungsansätze in der AG voraussichtlich keine Anlässe für Abschreibungen. Für den Fall des Scheiterns im Audience-Management-Geschäft wäre der Beteiligungswert zum 31. August 2013 von 0,5 Mio. € abzuschreiben. Aus den für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 erwarteten signifikanten Jahresüberschüssen strebt SinnerSchrader die erneute Ausschüttung von Dividenden an.

Hamburg, 4. November 2013

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff



SINNERSCHRADER GROUP 2012/2013

KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
JAHRESABSCHLUSS
WEITERE INFORMATIONEN

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2013

Aktiva in €	ANHANG	31.08.2013	31.08.2012
Kurzfristige Aktiva:			
Zahlungsmittel	2.11	4.949.325	3.696.597
Termingeldanlagen und Wertpapiere	4.6	1.000.000	1.500.000
Zahlungsmittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere		5.949.325	5.196.597
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 59.290 € bzw. 61.445 €			
	2.9	6.751.167	7.042.643
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	2.919.564	2.367.755
Steuererstattungsansprüche	4.4	240.610	46.361
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	605.256	540.855
Kurzfristige Aktiva, gesamt		16.465.922	15.194.211
Langfristige Aktiva:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.028.740	4.028.740
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	620.808	610.927
Sachanlagevermögen	4.1	1.770.872	1.360.890
Steuererstattungsansprüche	4.4	110.488	130.324
Langfristige Aktiva, gesamt		6.530.908	6.130.881
Aktiva, gesamt		22.996.830	21.325.092

Passiva in €	ANHANG	31.08.2013	31.08.2012
Kurzfristige Passiva:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	3.290.956	2.840.101
Erhaltene Anzahlungen	4.3	1.538.112	656.470
Rückstellungen	4.10	3.330.828	3.833.532
Steuerschulden	4.9	112.851	438.045
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	1.957.842	676.320
Kurzfristige Passiva, gesamt		10.230.589	8.444.468
Langfristige Passiva:			
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.12	—	314.639
Passive latente Steuern	5.5	719.018	433.349
Langfristige Passiva, gesamt		719.018	747.988
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.122.612 und 11.195.358 Stück am 31.08.2013 bzw. 31.08.2012	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 420.152 und 347.406 Stück am 31.08.2013 bzw. 31.08.2012	4.8	-730.252	-604.927
Kapitalrücklage	4.8	3.669.974	3.669.974
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	252.271	213.768
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	-2.712.724	-2.714.011
Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	4.8	25.190	25.068
Eigenkapital, gesamt		12.047.223	12.132.636
Passiva, gesamt		22.996.830	21.325.092

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2012 BIS 31. AUGUST 2013

in €	ANHANG	2012/2013	2011/2012
Umsatzerlöse, brutto	2.17	41.262.826	41.664.473
Mediakosten		-4.861.608	-5.680.855
Umsatzerlöse, netto		36.401.218	35.983.618
Kosten der Umsatzerlöse		-27.659.004	-26.302.255
Bruttoergebnis vom Umsatz		8.742.214	9.681.363
Vertriebskosten		-3.932.315	-3.754.612
Allgemeine und Verwaltungskosten		-4.137.408	-4.736.952
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-357.240	-391.584
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	5.3	97.464	-148.889
Betriebsergebnis		412.715	649.326
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	51.740	58.271
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-22.187	-10.568
Übriges Finanzergebnis	5.4	—	54.937
Ergebnis vor Steuern		442.268	751.966
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-440.981	-595.040
Konzernergebnis		1.287	156.926
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,00	0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,00	0,01
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.137.972	11.244.996
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.137.972	11.256.666

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2012 BIS 31. AUGUST 2013

in €	ANHANG	2012/2013	2011/2012
Konzernergebnis		1.287	156.926
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.5	122	-31
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	2.8	—	6.531
– davon direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern	2.8	—	-2.108
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		122	4.392
Konzern-Gesamtergebnis		1.409	161.318

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2012 BIS 31. AUGUST 2013

in €	ANHANG	ANZAHL AKTIEN IM UMLAUF	STAMMAKTIEN
Stand am 31.08.2011		11.269.013	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Ausgezahlte Dividende	4.8	—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Kauf eigener Anteile	4.8	-73.655	—
Stand am 31.08.2012		11.195.358	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Kauf eigener Anteile	4.8	-72.746	—
Stand am 31.08.2013		11.122.612	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

EIGENE ANTEILE	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG	BILANZGEWINN/ -VERLUST	ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALPOSTEN	SUMME EIGENKAPITAL
-452.131	3.669.974	171.187	-1.749.646	20.676	13.202.824
—	—	—	156.926	4.392	161.318
—	—	—	-1.121.291	—	-1.121.291
—	—	42.581	—	—	42.581
-152.796	—	—	—	—	-152.796
-604.927	3.669.974	213.768	-2.714.011	25.068	12.132.636
—	—	—	1.287	122	1.409
—	—	38.503	—	—	38.503
-125.325	—	—	—	—	-125.325
-730.252	3.669.974	252.271	-2.712.724	25.190	12.047.223

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2012 BIS 31. AUGUST 2013

in €	ANHANG	2012/2013	2011/2012
Konzernergebnis		1.287	156.926
Abschreibungen auf Firmenwerte	4.1	—	352.773
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	4.1	268.234	624.866
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	749.440	670.399
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	7	38.503	42.581
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.9	845	-216.162
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	31.145	4.225
Latente Steuern	5.5	285.670	57.184
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	290.630	1.099.303
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	-551.809	-1.240.418
Steuererstattungsansprüche	4.4	-174.413	47.990
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	-64.400	150.590
Schulden	4.11	2.391.937	-252.185
Steuerschulden	4.9	-325.195	-182.163
Rückstellungen	4.10	-502.704	777.899
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		2.439.170	2.093.808

in €	ANHANG	2012/2013	2011/2012
Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten in Vorjahren	4.11	-92.557	-273.917
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	-1.489.027	-1.063.708
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	20.345	3.591
Erwerb von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.6	—	-1.000.000
Zugänge von Wertpapieren	4.6	—	-500.000
Abgänge von Wertpapieren	4.6	500.000	2.000.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.061.239	-834.034
Auszahlung an Aktionäre	4.8	—	-1.121.291
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	-125.325	-152.796
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	4.8	—	—
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-125.325	-1.274.087
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		122	-31
Veränderung der Zahlungsmittel		1.252.728	-14.344
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	4.7	3.696.597	3.710.941
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	4.949.325	3.696.597
davon Bürgschaftshinterlegung	4.13	451.575	448.680

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013

1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES UNTERNEHMENS

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2013, gültigen International Accounting Standards („IAS“) und den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2013 wurde am 4. November 2013 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 8. November 2013. Bis zum Zeitpunkt der Billigung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem des Internets. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu und Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- Auslieferung und Erfolgsmessung von Onlinewerbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

2 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

2.1 GESCHÄFTSJAHR

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 („2012/2013“) und vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012 („2011/2012“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2013 bzw. 31. August 2012.

2.2 NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2012/2013 erstmals anzuwenden:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGS-STICHTAG ¹⁾
IAS 1	Anpassung	Verbesserung der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung	1. Juli 2012

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Aus der Änderung ergibt sich die Pflicht, Posten des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung zu gruppieren, je nachdem, ob diese durch die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden können oder nicht. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2012/2013 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGS-STICHTAG ¹⁾
Vor dem Geschäftsjahr 2012/2013 veröffentlicht			
IFRS 1	Anpassung	Erstmalige Anwendung des IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand zu nicht marktüblichen Zinssätzen	1. Januar 2013
IFRS 1	Anpassung	Erstmalige Anwendung des IFRS – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach Ende der Hyperinflation	1. Januar 2013
IFRS 7	Anpassung	Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2013
IFRS 9	Neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2015
IFRS 10	Neu	Konzernabschluss	1. Januar 2014
IFRS 11	Neu	Bilanzierung vertraglicher Rechte und Pflichten aus gemeinschaftlichen Verträgen	1. Januar 2014
IFRS 12	Neu	Anhangsangaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht einbezogenen Zweckgesellschaften	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Anpassung	Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	1. Januar 2014
IFRS 13	Neu	Fair-Value-Bewertung	1. Januar 2013
IAS 12	Anpassung	Latente Steuern: Realisation Buchwert	1. Januar 2013
IAS 19	Anpassung	Bilanzierung Vorsorgeverpflichtungen	1. Januar 2013
IAS 27	Neu	Konzern- und Einzelabschlüsse	1. Januar 2014
IAS 28	Neu	Anteile an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2014
IAS 32	Anpassung	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2014
IFRIC 20	Neu	Abraumkosten im Tagebau	1. Januar 2013
IFRS 1, IAS 1, IAS 16 IAS 32, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2009–2011	1. Januar 2013
Im Geschäftsjahr 2012/2013 veröffentlicht			
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Anpassung	Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, Einzelabschlüsse	1. Januar 2014
IAS 36	Anpassung	Wertminderung von Vermögenswerten	1. Januar 2014
IAS 39	Anpassung	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung der Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014
IFRIC 21	Neu	Öffentliche Abgaben	1. Januar 2014

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden.

Neue Standards/Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards/Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von SinnerSchrader grundsätzlich nicht vorzeitig angewendet, auch wenn der Standard dies erlaubt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der genannten Vorschriften auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader werden derzeit noch geprüft. SinnerSchrader erwartet hieraus aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2013 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. Commerce Plus GmbH, Hamburg (vormals next commerce GmbH)
3. Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg (vormals spot-media consulting GmbH)
4. NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg
5. newtention services GmbH, Hamburg
6. mediaby GmbH, Hamburg
7. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
8. SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Gegenüber dem Stand am 31. August 2012 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

SINNERSCHRADER PRAHA S.R.O.

Am 21. September 2012 wurde die SinnerSchrader Praha s.r.o. als 100%ige Tochtergesellschaft der SinnerSchrader AG mit einem gezeichneten Kapital von 200.000 Tschechischen Kronen gegründet und am 8. November 2012 in das Handelsregister eingetragen. Die Gründung steht im Zusammenhang mit der Entscheidung des in der Tschechischen Republik ansässigen Automobilherstellers ŠKODA Auto a.s. für die SinnerSchrader-Agentur als neue digitale Leadagentur.

COMMERCE-PLUS-GRUPPE

Am 30. November 2012 wurden sämtliche Beschlüsse und Verträge für eine Verschmelzung der spot-media AG auf die next commerce GmbH rückwirkend zum 1. September 2012 und eine anschließende Umfirmierung der next commerce GmbH in „Commerce Plus GmbH“ notariell beurkundet. Verschmelzung und Umfirmierung wurden am 18. Dezember 2012 in das Handelsregister eingetragen. Zugleich wurde die spot-media consulting GmbH in „Commerce Plus Consulting GmbH“ umfirmiert. Diese Umfirmierung wurde am 7. Dezember 2012 in das Handelsregister eingetragen.

2.4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Für die SinnerSchrader Benelux BV wurde aufgrund eines von dem Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Funktionale Währung der SinnerSchrader AG wie auch die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist bei rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen die jeweilige Landeswährung. Bei rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich aber unselbstständigen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, gilt als funktionale Währung der Euro.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Tochterunternehmen zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse sowie der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres als Näherungswert des Transaktionskurses erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei Gesellschaften, die als wirtschaftlich unselbstständig anzusehen sind, werden monetäre Posten der umzurechnenden Jahresabschlüsse mit dem Stichtagskurs und nicht monetäre Posten zum historischen Kurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs als Näherungswert des Transaktionskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(POC-)Methode, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Bei der POC-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads besonders bedeutsam. Um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragslöse und die Auftragsrisiken geschätzt werden. Alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Bestimmung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Bei der Schätzung der Rückstellungsbeträge orientiert sich das Management an Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen und berücksichtigt dabei alle Hinweise aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses.

Kaufpreisverpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen werden unter Berücksichtigung der vertraglich definierten Kriterien bewertet. Hierbei werden in der Regel Unternehmensplanungen der jeweiligen Gesellschaft berücksichtigt. Die tatsächliche Entwicklung der erworbenen Gesellschaften kann von diesen Einschätzungen abweichen. Die Höhe der Earn-out-Verpflichtungen wird deshalb laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Jahresabschlussposten.

2.7 LANGFRISTIGE AKTIVA

2.7.1 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und Kundenbeziehungen und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

SOFTWARE

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Selbst geschaffene Software wird gemäß IAS 38 zu Herstellungskosten (Entwicklungskosten) aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Weitere Voraussetzungen zur Aktivierung sind, dass die Fertigstellung technisch realisiert werden kann und dass das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und zu nutzen oder zu verkaufen. Selbst geschaffene Software wird linear über geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben, soweit die Entwicklung zum Bilanzstichtag abgeschlossen ist.

IM RAHMEN EINES UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSSES ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

2.7.3 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.4 WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Unabhängig davon, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, muss der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht fertiggestellt sind oder die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, sowie von bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich auf Werthaltigkeit geprüft werden.

Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

2.8 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

IFRS 7 fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie Angaben des Liquiditätsrisikos. Gefordert ist eine Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“. Hierbei werden drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-(DCF-)Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Einzelrisiken gebildet. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen aus Festpreisprojekten, die entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad nach der Cost-to-Cost-Methode realisiert, aber noch nicht abgerechnet wurden, werden mit einem Anteil der für das Festpreisprojekt festgelegten Gesamtvergütung, also einschließlich der Gewinnmarge, unter Gegenrechnung eventuell für das jeweilige Projekt erhaltener Anzahlungen als Forderungen aus POC unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen.

2.10 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.14 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 LATENTE STEUERN

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z.B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen und nicht abgezinst.

2.17 UMSATZREALISIERUNG

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt, und wenn die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt wurden.

PROJEKT- UND BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der POC-Methode gemäß IAS 18 i.V.m. IAS 11 bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits angefallenen Projektkosten zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Für drohende Verluste aus noch nicht fertiggestellten Projekten werden Verbindlichkeiten auf Basis einer Einzelbetrachtung des Projekts zulasten der Periode passiviert, in der ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der POC-Methode realisiert, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen.

MEDIADIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagne geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

BETRIEBSDIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben. Umsätze im Zusammenhang mit erfolgsabhängigen Betriebs- und Handlingleistungen werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem angefallenen Aufwand angesetzt.

VERKAUF VON HARDWARE UND SOFTWARE

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Übergang von Chancen und Risiken.

SOFTWARE AS A SERVICE

Mit dem Tochterunternehmen NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells als weitere Dienstleistung an. Die Entgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend den vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Entgelte realisiert.

2.18 WERBEKOSTEN

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 624.414 € bzw. 609.821 €.

2.19 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

2012/2013 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 357.240 € im Vergleich zu 391.584 € im Geschäftsjahr 2011/2012 als Aufwand erfasst. In Höhe von 327.146 € (Vj.: 106.173 €) wurden in der NEXT AUDIENCE GmbH Kosten für die Entwicklung einer neuen Audience-Management-Software, der „NEXT AUDIENCE Plattform“ aktiviert. Im Übrigen wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 wie im Vorjahr nicht erfüllt, da insoweit die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht trennbar sind.

2.20 LEASING

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2013 und zum 31. August 2012 gab es bei SinnerSchrader jeweils zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur unter 7.1 näher erläutert wird.

2.22 ERGEBNIS JE AKTIE

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SinnerSchrader berichtet im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des Nettoumsatzes und des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, entwirft, gestaltet und produziert digitale Kommunikationskampagnen, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet die Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung (z.B. Bannerwerbung) und die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Adserving“) an.
- Das Segment Interactive Commerce bietet Unternehmen ein umfassendes Leistungsangebot für den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb digitaler Vertriebskanäle bis hin zur Übernahme der Gesamtverantwortung für das Management dieser Kanäle einschließlich Einkauf, Logistik und Zahlungsabwicklung („E-Commerce-Outsourcing“).

Aufgrund der am Ende des ersten Quartals 2012/2013 beschlossenen und seit dem 18. Dezember 2012 wirksamen Zusammenführung der spot-media AG mit der next commerce GmbH zur Commerce Plus GmbH rückwirkend zum 1. September 2012 wurde die interne Berichtsstruktur und damit die Zusammensetzung der Segmente bereits im ersten Quartal 2012/2013 angepasst.

Das Segment Interactive Marketing wird daher seit dem 1. September 2012 durch die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader Praha s.r.o. und die SinnerSchrader Mobile GmbH gebildet. Im Segment Interactive Media sind unverändert die mediamoby GmbH und die NEXT-AUDIENCE-Gruppe zusammengefasst. Die neu entstandene Commerce-Plus-Gruppe bildet das Segment Interactive Commerce.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden entsprechend durch einen Wechsel der Zuordnung der spot-media-Gruppe vom Segment Interactive Marketing zum Segment Interactive Commerce angepasst. Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt. Die SinnerSchrader Praha s.r.o. erbringt ihre Projektdienstleistungen bisher ausschließlich an die SinnerSchrader Deutschland GmbH.

Im Segment Interactive Marketing wurden im Berichtsjahr mit einer Unternehmensgruppe Nettoumsätze in Höhe von 3.643 T€ erzielt, was 10 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes knapp überstieg. Im Vorjahr überstiegen die im Berichtsjahr mit einzelnen Unternehmen oder Unternehmensgruppen erzielten Nettoumsätze nicht die Schwelle von 10 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes.

Tabellen 1a und 1b zeigen die Segmentzahlen für die Geschäftsjahre 2012/2013 bzw. 2011/2012:

TAB. 1A SEGMENTINFORMATIONEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013 IN € UND ANZAHL

01.09.2012–31.08.2013	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	26.183.295	7.616.374	7.463.157	41.262.826	—	41.262.826
Interne Umsätze	84.841	285.018	154.258	524.117	-524.117	—
Bruttoumsatz	26.268.136	7.901.392	7.617.415	41.786.943	-524.117	41.262.826
Mediakosten	—	-5.041.124	—	-5.041.124	179.516	-4.861.608
Nettoumsatz	26.268.136	2.860.268	7.617.415	36.745.819	-344.601	36.401.218
Segmentergebnis (EBITA)	3.380.086	-1.603.863	-377.588	1.398.635	-717.686	680.949
Mitarbeiter, Endstand	259	40	112	411	40	451

TAB. 1B SEGMENTINFORMATIONEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012 IN € UND ANZAHL

01.09.2011–31.08.2012	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	24.014.198	8.396.597	9.253.677	41.664.473	—	41.664.473
Interne Umsätze	137.897	130.171	208.783	476.850	-476.850	—
Bruttoumsatz	24.152.095	8.526.768	9.462.460	42.141.323	-476.850	41.664.473
Mediakosten	—	-5.680.855	—	-5.680.855	—	-5.680.855
Nettoumsatz	24.152.095	2.845.913	9.462.460	36.460.468	-476.850	35.983.618
Segmentergebnis (EBITA)	2.944.750	-281.335	-451.154	2.212.261	-585.297	1.626.964
Mitarbeiter, Endstand	237	34	116	387	33	420

Alle internen Umsätze wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z.B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

TAB. 1C ÜBERLEITUNG DES SEGMENTERGEBNISSES AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN DES KONZERNS IN €

	2012/2013	2011/2012
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	1.398.635	2.212.261
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-717.686	-585.297
EBITA des Konzerns	680.949	1.626.964
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung und auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-268.234	-977.638
Finanzergebnis im Konzern	29.553	102.640
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	442.268	751.966

4 ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2012/2013 bzw. 2011/2012 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

**TAB. 2A ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE, IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHRE 2012/2013 IN €**

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	—	—	4.381.513
Selbst geschaffene Software	106.173	327.146	—	433.319
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.751.973	47.321	3.167	3.796.127
Computerhardware	2.910.908	440.463	20.630	3.330.741
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.540.069	497.224	274.196	1.763.097
Mietereinbauten	678.393	176.873	12.007	843.259
Anlagevermögen, gesamt	13.369.029	1.489.027	310.000	14.548.056
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	—	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.247.219	361.978	559	3.608.638
Computerhardware	2.275.821	417.180	12.144	2.680.857
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.021.621	161.805	236.093	947.333
Mietereinbauten	471.038	76.711	9.714	538.035
Anlagevermögen, gesamt	7.368.472	1.017.674	258.510	8.127.636
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2012			31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740			4.028.740
Selbst geschaffene Software	106.173			433.319
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	504.754			187.489
Computerhardware	635.087			649.884
Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.448			815.764
Mietereinbauten	207.355			305.224
Anlagevermögen, gesamt	6.000.557			6.420.420

**TAB. 2B ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012 IN €**

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2011	ZUGÄNGE AUS ANPASSUNG DER ERST- KONSOLIDIERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.362.056	45.697	—	26.240 ¹⁾	4.381.513
Selbst geschaffene Software	—	—	106.173	—	106.173
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.634.516	—	117.457	—	3.751.973
Computerhardware	2.449.723	—	477.393	16.208	2.910.908
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.372.569	—	194.797	27.297	1.540.069
Mietereinbauten	510.505	—	167.888	—	678.393
Anlagevermögen, gesamt	12.329.369	45.697	1.063.708	69.745	13.369.029
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2011		ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	352.773	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	—	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.547.253	—	699.966	—	3.247.219
Computerhardware	1.888.018	—	398.375	10.572	2.275.821
Betriebs- und Geschäftsausstattung	888.189	—	158.547	25.115	1.021.621
Mietereinbauten	432.661	—	38.377	—	471.038
Anlagevermögen, gesamt	5.756.121	—	1.648.038	35.687	7.368.472
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2011				31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.362.056				4.028.740
Selbst geschaffene Software	—				106.173
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.087.263				504.754
Computerhardware	561.705				635.087
Betriebs- und Geschäftsausstattung	484.380				518.448
Mietereinbauten	77.844				207.355
Anlagevermögen, gesamt	6.573.248				6.000.557

1) Anpassung wegen IFRS 3 revised 2004

4.1.1 GESCHÄFTS- ODER FIRNENWERTE

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2013 und 31. August 2012 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Summe von 4.029 T€ aus. Sie sind im Zuge der Erstkonsolidierung der folgenden in den Vorjahren von verschiedenen Konzerngesellschaften durchgeführten Übernahmen von Unternehmen und Geschäftsbetrieben entstanden:

- Kauf der spot-media AG durch die SinnerSchrader AG im Februar 2008
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH im Januar 2011
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH durch die next commerce GmbH im Februar 2011
- Kauf der TIC-mobile GmbH durch die SinnerSchrader AG im Mai 2011

Die sich aus der Übernahme von Unternehmen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung jeweils dem Unternehmen (bzw. der Unternehmensgruppe), das bzw. die übernommen wurde, als Zahlungsmittel generierende Einheit („ZGE“) zugeordnet. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben stammen, erfolgt die Zuordnung jeweils zu dem Unternehmen (bzw. der Unternehmensgruppe), das bzw. die den Geschäftsbetrieb übernommen hat.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde die spot-media AG auf die next commerce GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung diente in erster Linie dazu, durch Zusammenführung der beiden auf E-Commerce und PHP-Technologie ausgerichteten Agenturen die Konkurrenzfähigkeit und Schlagkraft in dem von beiden Unternehmen adressierten Marktsegment zu erhöhen und die Komplexität der Struktur der SinnerSchrader-Gruppe zu verringern. Nach der Verschmelzung wurde die next commerce GmbH in Commerce Plus GmbH umbenannt. Durch die Verschmelzung wurden die beiden ZGEs spot-media-Gruppe und next commerce GmbH zu der neuen ZGE Commerce-Plus-Gruppe zusammengeführt. Die im Vorjahr noch den getrennten ZGEs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von 2.545 T€ bei der spot-media-Gruppe und 237 T€ bei der next commerce GmbH sind nunmehr der ZGE Commerce-Plus-Gruppe zugeordnet.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

TAB. 3 ÜBERSICHT DER GESCHÄFTS- ODER FIRNENWERTE UND DER ANNAHMEN ZU DEREN WERTHALTIGKEITSPRÜFUNG

ZAHLUNGSMITTEL GENERIERENDE EINHEIT (ZGE)	GESCHÄFTS- ODER FIRNENWERT IN T€		WERTKONZEPT		WACHSTUMSRATE IN DER EWIGEN RENTE IN %		DISKONTIERUNGSSATZ (WEIGHTED AVERAGE COST OF CAPITAL) IN %	
	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012
spot-media- Gruppe	—	2.545	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	—	0,5	—	8,4
Commerce-Plus- Gruppe	2.782	237	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	8,5	8,4
SinnerSchrader Mobile GmbH	1.247	1.247	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	8,5	8,4
Gesamt	4.029	4.029						

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2013 für die ZGEs „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgte sowohl bei der Commerce-Plus-Gruppe als auch bei der SinnerSchrader Mobile GmbH auf Basis des beizulegenden Wertes abzüglich Veräußerungskosten mittels eines DCF-Modells (Fair Value less Cost to Sell). Grundlage für die Ermittlung der erzielbaren Beträge sind vom Management der ZGE jährlich für einen Zeitraum von drei Jahren erstellte und vom Vorstand der AG genehmigte Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen. Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE COMMERCE-PLUS-GRUPPE

Die der Commerce-Plus-Gruppe zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von 2.728 T€ setzen sich aus den gegenüber dem Stand zum 31. August 2012 unveränderten Geschäfts- oder Firmenwerten der ZGEs spot-media-Gruppe und next commerce GmbH, die im Geschäftsjahr 2012/2013 zur Commerce-Plus-Gruppe verschmolzen wurden, zusammen.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der Commerce-Plus-Gruppe für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2015/2016. Nach einer Stabilisierung der Umsatzentwicklung im Verlauf des Geschäftsjahres 2012/2013, die durch Umsatzkürzungen zweier Großkunden der in der Commerce-Plus-Gruppe aufgegangenen spot-media AG rückläufig war, geht die Geschäftsplanung der Commerce-Plus-Gruppe für das Planjahr 2013/2014 von einem Umsatzwachstum von 8 % aus. Das operative Ergebnis soll mit einer Erwartung an die operative Marge (EBITA zu Nettoumsatz) von 4,5 % wieder in der Gewinnzone liegen. Für die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele sind ein erfolgreiches Zusammenwachsen der beiden im Geschäftsjahr 2012/2013 zu Commerce Plus verschmolzenen Unternehmen, Erfolge im Neukundengeschäft und Verbesserungen im Management von Festpreiskosten notwendig. Für das zweite und dritte Planjahr sind Wachstumsraten von jeweils 10 % und eine schrittweise Verbesserung der operativen Marge auf 11,0 % im letzten Planjahr 2015/2016 unterstellt.

Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt und betrug 8,5 %.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2013 daher nicht. Dies würde auch gelten, sollte bei unveränderten Margenannahmen die Umsatzentwicklung ausgehend von dem in 2012/2013 erreichten Niveau flach verlaufen und auch die gleichbleibende Wachstumsrate für die Zeit jenseits des Planungszeitraums entfallen. Sollte es allerdings zusätzlich nicht gelingen, die operative Marge auf einen Wert über 6,8 % zu verbessern, so würde sich ein Wertminderungsbedarf ergeben. In einem Szenario, in dem der Umsatz über die Planjahre auf gleichem Niveau bleibt und sich die operative Marge über 1,9 % und 4,2 % in den ersten beiden Planjahren auf einen Wert von nur 5 % im dritten Planjahr verbessert, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 933 T€.

Bezogen auf das dem Impairmenttest zugrunde gelegte Basisszenario hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Wertes um 748 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2013 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE SINNERSCRADER MOBILE GMBH

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der ZGE SinnerSchrader Mobile GmbH zugeordnet ist, hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Stand von 1.247 T€ zum 31. August 2012 nicht verändert.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der SinnerSchrader Mobile GmbH für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2015/2016. Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2012/2013, in dem der Umsatz um 47 % gesteigert und die ursprünglichen Erwartungen übertroffen wurden, geht die SinnerSchrader Mobile GmbH in ihrer Planung davon aus, dass eine hohe Wachstumsdynamik mit Wachstumsraten jenseits von jeweils 35 % für zwei weitere Geschäftsjahre anhält. Für das letzte Planjahr wurde mit einem Umsatzzuwachs von 10 % kalkuliert. Für die Entwicklung der EBITA-Marge unterstellt die Planung Werte von 12,5 % und darüber, im letzten Planjahr knapp über 15 %, die sämtlich unter dem Wert liegen, der im Geschäftsjahr 2012/2013 erzielt wurde. Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Abzinsung der Cashflows verwendete Zinssatz nach Steuern beträgt 8,5 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2013 daher nicht. Dies würde auch gelten, sollte bei unveränderten Margenannahmen die Umsatzentwicklung ausgehend von dem in 2012/2013 erreichten Niveau flach verlaufen und auch die gleichbleibende Wachstumsrate für die Zeit jenseits des Planungszeitraums entfallen. Sollte allerdings auch die operative Marge mehr als 8 Prozentpunkte unterhalb der Planung liegen, so würde sich ein Wertminderungsbedarf ergeben. In einem Szenario, in dem der Umsatz über die Planjahre auf gleichem Niveau bleibt und die operative Marge in allen Planjahren bei 5 % liegt, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 266 T€.

Bezogen auf das dem Impairmenttest zugrunde gelegte Basisszenario hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Wertes um 456 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2013 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.2 SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2013 und 31. August 2012 enthalten unter den langfristigen Aktiva als selbst geschaffene Software aktivierte Entwicklungskosten im Umfang von 433 T€ bzw. 106 T€. Die aktivierten Kosten betreffen die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform, einer neuen Audience-Management-Software, die von der NEXT AUDIENCE GmbH im Segment Interactive Media im Geschäftsjahr 2011/2012 aufgenommen wurde. Zu den Bilanzstichtagen waren die Entwicklungsarbeiten an der Software jeweils noch nicht abgeschlossen. Die Fertigstellung ist für das Geschäftsjahr 2013/2014 geplant.

Nach IAS 36 sind aktivierte Entwicklungskosten, solange das Entwicklungsergebnis noch nicht genutzt werden kann, jährlich einem Wertminderungstest zu unterziehen. Zu diesem Zweck wurden die aktivierten Entwicklungskosten der ZGE NEXT-AUDIENCE-Gruppe zugeordnet. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungsleistung wurde zum 31. August 2013 der erzielbare Betrag für die ZGE NEXT-AUDIENCE-Gruppe ermittelt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use) unter Zugrundelegung von für den Zeitraum von drei Jahren vom Management der NEXT-AUDIENCE-Gruppe erstellten und vom Vorstand der AG nach Vornahme von Abschlägen genehmigten Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen. Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Der der Werthaltigkeitsbestimmung zugrunde gelegte Plan geht davon aus, dass die NEXT AUDIENCE GmbH nach Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform ab Anfang 2014 sukzessive Bestandskunden und neue Kunden auf die Plattform aufschaltet und neue Erlösströme aus dem mit dieser Plattform möglichen Audience-Management generiert. Die Wachstumsraten in den Jahren des dreijährigen Planungshorizonts sind daher mit überdurchschnittlichen Werten angesetzt, die gemittelt über die Planjahre eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 46 % ergeben. Nach der Planung wird damit im Jahr 2013/2014 insgesamt noch ein Verlust erwartet. Im zweiten Planjahr wird der Break-even fast erreicht und in den Folgejahren eine operative Marge von bis zu rd. 10 % erzielt.

Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows ohne Wachstumsrate fortgeschrieben. Zur Abzinsung der Cashflows wurde ein zum Wertkonzept Value in Use passender Zinssatz vor Steuern von 12,1 % herangezogen, der einem Nachsteuersatz von 8,5 % bei Ansatz eines gemittelten Steuersatzes von 29,8 % entspricht. Der Zinssatz wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den die aktivierten Eigenleistungen umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2013 daher nicht. In einem Szenario, in dem die Wachstumsraten im Planungszeitraum um jeweils 7 % unter der Planung liegen, würde sich ein Wertminderungsbedarf ergeben. Bei einer Unterschreitung um 10 % wären die aktivierten Eigenleistungen vollständig abzuschreiben.

Bezogen auf das dem Impairmenttest zugrunde gelegte Basisszenario hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Wertes um 382 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2013 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.3 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 187 T€ (Vj.: 505 T€) waren zum 31. August 2013 immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung in Höhe von 82 T€ (Vj.: 350 T€) enthalten.

Von den Abschreibungen auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung in Höhe von 268 T€ (Vj.: 625 T€) wurden 188 T€ (Vj.: 450 T€) den Umsatzkosten und 80 T€ (Vj.: 175 T€) den Vertriebskosten zugeordnet. Die Restnutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung betrug zum Bilanzstichtag noch zwischen 4 und 9 Monate.

4.2 LATENTE STEUERN

Sowohl im Geschäftsjahr 2012/2013 als auch im Geschäftsjahr 2011/2012 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen hierzu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND FORDERUNGEN AUS POC

Zum 31. August 2013 und zum 31. August 2012 wurden unter den noch nicht abgerechneten Leistungen Forderungen aus POC zu laufenden Festpreisprojekten mit einem Betrag von 1.635.459 € bzw. 1.355.620 € ausgewiesen. Dabei wurden von der POC-Bewertung der Projekte von insgesamt 4.309.822 € bzw. 2.904.883 € die für die Projekte erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 2.674.363 € bzw. 1.549.263 € abgezogen.

4.4 STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Zum 31. August 2013 und 31. August 2012 betragen die aktivisch auszuweisenden kurzfristigen und langfristigen Steuererstattungsansprüche 351.098 € bzw. 176.685 €.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche machten 110.488 € (Vj.: 130.324 €) aus. Es sind abgezinste Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) vollumfänglich zu aktivieren waren. Mit Einführung des SEStEG erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierliche Auszahlung, beginnend im September 2008 mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 240.610 € (Vj.: 46.361 €) resultieren aus anrechenbaren Quellensteuern und Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer, die den tatsächlichen Steueraufwand für das Geschäftsjahr übersteigen. Im Vorjahr wurden anrechenbare Quellensteuern auf Kapital- und Zinserträge im Umfang von 58.628 € mit den jeweiligen Steuerschulden verrechnet. Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche des Vorjahres in Höhe von 46.361 € stammten aus der Erstkonsolidierung der SinnerSchrader Mobile GmbH im vergangenen Geschäftsjahr.

4.5 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 TERMINGELDANLAGEN UND WERTPAPIERE

Die Termingeldanlagen und Wertpapiere bestanden zum 31. August 2013 aus einem Termingeld in Höhe von 1.000.000 € mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von 7 Monaten.

Zum 31. August 2012 bestanden sie aus einem Termingeld in Höhe von 1.000.000 € mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von 19 Monaten und einem Schuldscheindarlehen in Höhe von 500.000 € mit einer Restlaufzeit von 18 Monaten, das im laufenden Geschäftsjahr vorzeitig veräußert wurde. Die Termingeldanlage dient der Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs.

4.7 ZAHLUNGSMITTEL

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergeben zum 31. August 2013 einen Bestand an Zahlungsmitteln von 4.949.325 € (Vj.: 3.696.597 €). Zum 31. August 2013 wurden Zahlungsmittel im Umfang von 451.575 € (Vj.: 448.680 €) zur Barhinterlegung von Bankbürgschaften verwendet (siehe Abschnitt 4.13).

4.8 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2013 und zum 31. August 2012 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2013 und am 31. August 2012 befanden sich 11.122.612 bzw. 11.195.358 Aktien aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 420.152 bzw. 347.406 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Genehmigte Kapital 2008 wurde mit Eintragung des neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. August 2013 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 1.150.000 €, das in den Jahren 2007 („Bedingtes Kapital III“) und 2012 („Bedingtes Kapital 2012“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurden die Bedingten Kapitalia I und II aufgehoben. Von den aus diesen Kapitalia zugeteilten Optionen des Aktienoptionsplans 1999 und des Aktienoptionsplans 2000 befinden sich seit dem 31. August 2008 bzw. seit dem 31. August 2012 keine Optionen mehr im Umlauf. Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 neu geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht.

Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 7 aufgeführt.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. August 2013 betrug der Bestand an eigenen Aktien 420.152 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2013 1,74 € je Aktie. Die 420.152 eigenen Aktien repräsentieren 3,64 % des Grundkapitals. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2012 waren 347.406 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,74 € je Aktie im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 72.746 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittspreis von 1,72 € gekauft.

KAPITALRÜCKLAGE

Zum 31. August 2013 und 31. August 2012 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.669.974 €. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile.

RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Vergabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2013 und 31. August 2012 erreichte sie einen Wert von 252.271 € bzw. 213.768 €.

BILANZVERLUST (INKL. GEWINNRÜCKLAGEN)

Der Bilanzverlust verminderte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um den Betrag des Konzernergebnisses von 1.287 €. Er betrug zum 31. August 2013 2.712.724 € nach 2.714.011 € am 31. August 2012.

ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALPOSTEN

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalposten in Höhe von 25.190 € zum 31. August 2013 stammen aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises, deren funktionale Währung die Landeswährung ist. Zum 31. August 2012 belief sich die Position auf 25.068 € und stammte ebenfalls in voller Höhe aus der Währungsumrechnung. Die Veränderungen dieser Position sind in Tabelle 4 dargestellt:

TAB. 4 VERÄNDERUNG DER ERFOLGSNEUTRALEN EIGENKAPITALPOSTEN IN €

	WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	AVAILABLE-FOR- SALE-BEWERTUNG	SUMME
31.08.2012	25.068	—	25.068
Veränderung	122	—	122
31.08.2013	25.190	—	25.190

4.9 STEUERSCHULDEN

Zum 31. August 2013 beliefen sich die Steuerrückstellungen auf 112.851 € (Vj.: 438.045 €). Sie setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer von 62.083 € und für Gewerbesteuer von 50.768 € zusammen.

4.10 RÜCKSTELLUNGEN

Alle Rückstellungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2013 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2012/2013 zeigt Tabelle 5:

TAB. 5 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN IN €

	31.08.2012	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2013
Personalbezogene Rückstellungen	2.543.220	2.534.619	2.080.516	8.601	2.080.516
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	358.128	10.499	132.714	2.000	478.343
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	325.559	94.814	48.618	—	279.363
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	98.847	88.967	104.750	—	114.630
Übrige kurzfristige Rückstellungen	507.778	214.069	115.913	31.646	377.976
Gesamt	3.833.532	2.942.968	2.482.511	42.247	3.330.828

4.11 KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2013 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

TAB. 6 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN IN €

	31.08.2013	31.08.2012
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	363.390	329.093
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	809.202	169.746
Übrige kurzfristige Schulden	338.443	144.851
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	446.807	32.630
Gesamt	1.957.842	676.320

Die übrigen kurzfristigen Schulden enthalten nach Zahlung von 92.557 € im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von 302.424 € für zukünftige Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben. Diese Earn-out-Zahlungen sind von den zukünftigen operativen Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Die bei der Ermittlung der Verpflichtung zugrunde gelegten Annahmen haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

4.12 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreistranchen aus dem Erwerb von Unternehmen, die zum 31. August des Vorjahres unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Schulden ausgewiesen waren, werden im März 2014 zur Zahlung fällig und wurden daher in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Schulden umgegliedert.

4.13 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2013 zwischen 1 und 56 Monate. Die Mietverträge enthalten zum Teil Klauseln, die unter bestimmten Voraussetzungen Preisanpassungen vorsehen, wie z. B. Staffelmieten und Indexanpassungen. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag Restlaufzeiten zwischen 1 und 34 Monate. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

TAB. 7 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IN €

	LEASING		MIETEN	
	31.08.2013	31.08.2012	31.08.2013	31.08.2012
01.09.2012–31.08.2013	—	67.902	—	1.600.315
01.09.2013–31.08.2014	84.019	36.869	1.713.681	1.562.305
01.09.2014–31.08.2015	46.452	5.690	1.674.546	1.545.079
01.09.2015–31.08.2016	16.235	—	1.588.158	1.424.804
01.09.2016–31.08.2017	—	—	513.792	437.288
01.09.2017–31.08.2018	—	—	76.644	—
Nach dem 31.08.2018	—	—	—	—
Gesamt	146.706	110.461	5.566.821	6.569.791

In den künftigen Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 sind 35.126 € verrechnet, deren Einzahlung aus einem Untermietverhältnis erzielt wird.

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 1.739.704 € bzw. 1.575.719 €. In den Mietzahlungen für das Geschäftsjahr sind Einnahmen aus einem Untermietverhältnis von 80.912 € verrechnet. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 auf 111.798 € bzw. 104.348 €.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Hannover und München forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2013 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 451.575 € (Vj.: 448.680 €). In diesem Umfang kann SinnerSchrader über seine liquiden Mittel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der bürgenden Bank verfügen.

4.14 FINANZINSTRUMENTE – ANGABEN GEMÄSS IFRS 7

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Aufgrund des geringen Ausfallrisikos des Forderungsbestands sind in den letzten Geschäftsjahren nur in unwesentlichem Umfang Einzelwertberichtigungen erforderlich gewesen. Im laufenden Geschäftsjahr hatte SinnerSchrader keine nennenswerten Forderungsverluste zu verzeichnen. Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen waren in Höhe von 845 € vorzunehmen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2013 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 8a ersichtliche Bild:

TAB. 8A FINANZINSTRUMENTE NACH IFRS 7 IN T€

	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	31.08.2013		31.08.2012	
		BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Zahlungsmittel	LaR	4.949	4.949	3.697	3.697
Termingeldanlagen und Wertpapiere	LaR	1.000	1.000	1.500	1.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	LaR	5.102	5.102	5.687	5.687
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	1.649	1.649	1.356	1.356
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	381	381	378	378
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		13.081	13.081	12.618	12.618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	3.291	3.291	2.840	2.840
Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung	FLaC	115	115	99	99
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	702	702	474	474
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	—	—	315	315
Finanzielle Verbindlichkeiten		4.108	4.108	3.728	3.728

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Sämtliche Finanzinstrumente sind entsprechend der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7 der Bewertungskategorie Level 1 zuzuordnen.

Die im Geschäftsjahr aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 8b dargestellt:

TAB. 8B NETTOERGEBNISSE AUS FINANZINSTRUMENTEN NACH IFRS 7 IN €

	AUS ZINSEN		AUS DER FOLGEBEWERTUNG		AUS ABGANG	NETTOGEWINN/NETTOVERLUST	
	EFFEKTIVZINS-METHODE	SONSTIGE ZINSEN	FAIR-VALUE-BEWERTUNG	FORTFÜHRUNG ANSCHAFFUNGSKOSTEN		2012/2013	2011/2012
LaR	868	50.872	—	—	—	51.740	30.898
FLaC	—	-3.778	—	—	—	-3.778	-6.597
AfS	—	—	—	—	—	—	27.374
Gesamt	868	47.094	—	—	—	47.962	51.675

AfS Available-for-sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 8c wieder:

TAB. 8C FÄLLIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN NACH WERTBERICHTIGUNGEN IN T€

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	NOCH NICHT FÄLLIG				ÜBERFÄLLIG FÜR	
	1-90 TAGE	91-180 TAGE	181-360 TAGE	MEHR ALS 360 TAGE		
Stand zum 31. August 2013	5.374	1.173	49	141	14	
Stand zum 31. August 2012	5.870	1.022	41	6	104	

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 8d dargestellt:

TAB. 8D ENTWICKLUNG DER EINZELWERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN €

	31.08.2012	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2013
Einzelwertberichtigung	61.445	3.000	845	—	59.290

Hinsichtlich der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 8 dieses Anhangs verwiesen.

5 BESTANDTEILE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen (brutto) von 41.262.826 € (Vj.: 41.664.473 €) sind mit der POC-Methode ermittelte Auftragslöhne für am 31. August 2013 noch nicht fertiggestellte Projekte in Höhe von 4.309.822 € (Vj.: 2.904.883 €) enthalten. Die kumulierten Kosten der Umsatzerlöse zu diesen Aufträgen betragen 3.133.025 € (Vj.: 2.001.252 €).

5.2 AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN NACH DEM GESAMTKOSTENVERFAHREN

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2012/2013 und 2011/2012 teilte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 9 dargestellt auf:

TAB. 9 BETRIEBLICHE KOSTEN NACH KOSTENARTEN IN €

	2012/2013	2011/2012
Personalaufwand	24.081.146	23.387.764
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	5.064.061	4.859.341
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	749.440	670.399
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.923.087	5.643.033
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	268.234	624.866
Gesamt	36.085.968	35.185.403

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 406 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2012/2013 bzw. 388 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2011/2012.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2012/2013 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 1.642.504 € (Vj.: 1.567.415 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern sowie aus dem Einkauf von Hosting-, Housing- und Rechenzentrumsdienstleistungen. Darüber hinaus enthalten sie in geringem Umfang die Kosten für den Einkauf von Hardware und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezogen hat.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 1.739.704 € bzw. 1.575.719 €.

Ebenfalls innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr 2012/2013 70.777 € auf Forderungsverluste. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren Forderungsverluste in Höhe von 8.018 € entstanden.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 erhielt SinnerSchrader eine Förderung für die Ausrichtung des next13-Kongresses im Mai 2013 in Berlin. Der Förderungsbetrag von rd. 12.500 € (Vj.: 35.000 €) wurde in voller Höhe mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert.

5.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zeigt Tabelle 10:

TAB. 10 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN IN €

	2012/2013	2011/2012
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	104.533	113.418
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	3.657	51.680
Schadenersatz, Kostenerstattungen	19.968	10.043
Sonstige Erträge	21.003	51.624
Sonstige betriebliche Erträge, gesamt	149.161	226.765
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-31.145	-4.225
Abschreibungen auf Firmenwerte	—	-352.773
Sonstige Aufwendungen	-20.552	-18.656
Sonstige betriebliche Aufwendungen, gesamt	-51.697	-375.654

5.4 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 11 dargestellt zusammen:

TAB. 11 ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZERGEBNISSES IN €

	2012/2013	2011/2012
Zinserträge	51.740	58.271
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.187	-10.568
Übriges Finanzergebnis	—	54.937
Gesamt	29.553	102.640

Zinserträge wurden aus der Anlage freier liquider Mittel am Kapitalmarkt erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken und für die Aufzinsung der mit dem Barwert zum Kaufzeitpunkt eingestellten Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Übernahme von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten.

Im übrigen Finanzergebnis des Vorjahres waren noch außerhalb von zwölf Monaten nach Übernahme erfolgswirksam zu buchende Kaufpreisanpassungen aus dem Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH sowie aus dem Kauf der SinnerSchrader Mobile GmbH (vormals TIC-mobile GmbH) durch die SinnerSchrader AG im Geschäftsjahr 2010/2011 ausgewiesen.

5.5 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 12a dargestellt zusammen:

TAB. 12A LAUFENDE UND LATENTE STEUERN DER PERIODE IN €

	2012/2013	2011/2012
Laufende Steuern	155.311	537.856
Latente Steuern	285.670	57.184
Gesamt	440.981	595.040

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 12b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2013 und 31. August 2012, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

TAB. 12B ZUSAMMENSETZUNG DER LATENTEN STEUERPOSITION IN €

	31.08.2013	31.08.2012
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.365.799	926.899
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	80.650	58.641
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.206.966	-892.632
Aktive latente Steuern, gesamt	239.483	92.908
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der POC-Methode	906.763	509.955
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	40.470	-428
Bewertung der Sachanlagen	-254	1.113
Bewertung des Umlaufvermögens	11.522	15.616
Passive latente Steuern, gesamt	958.501	526.256
Latente Steuern, gesamt	-719.018	-433.348
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	-719.018	-433.348

Zum 31. August 2013 und 31. August 2012 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik zugrunde. In Deutschland und Großbritannien können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2010 sind die Verlustvorträge in den Niederlanden nicht mehr unbegrenzt vortragsfähig. Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind die Verluste aus dem Jahr 2003 in Höhe von 9T€ somit untergegangen. Ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 werden in den Niederlanden p. a. Verlustvorträge in Höhe von rd. 9T€ verfallen. In der Tschechischen Republik sind Verlustvorträge fünf Jahre vortragsfähig.

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2013 und zum 31. August 2012 die Steueransprüche aus Verlustvorträgen, von denen SinnerSchrader annimmt, sie nicht in absehbarer Zeit realisieren zu können, wertberichtigt. Wertberichtigt wurden auch die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden, da

das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschaftlichen Verlustvorträgen einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der in Hamburg ansässigen Unternehmen zum 31. August 2013 und zum 31. August 2012 ein statutarischer Steuersatz von 32,3 %. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5 %, dem Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz.

Für die Gesellschaften in Großbritannien und den Niederlanden hat SinnerSchrader die dortigen Steuersatzänderungen auf 23 % bzw. 25 % zum 31. August 2013 nachvollzogen. Aufgrund der vollständigen Wertberichtigung der diesen Gesellschaften zuzuordnenden aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge war die Anpassung der Steuersätze zur Bewertung der Verlustvorträge ergebnisneutral. Für die erstmalig zum 31. August 2013 in den Konzernabschluss einbezogene tschechische Gesellschaft gilt ein Steuersatz von 19 %.

Die Umfänge der Verlustvorträge sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 12c aufgelistet:

TAB. 12C VERLUSTVORTRÄGE UND STATUTARISCHE STEUERSÄTZE IN €

	31.08.2013		31.08.2012	
	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ
FÜR KÖRPERSCHAFTSTEUER				
Deutschland	-2.893.816	15,8 % ¹⁾	-1.541.102	15,8 % ¹⁾
Großbritannien	-1.271.159	23,0 %	-1.237.397	30,0 %
Niederlande	-86.529	25,0 %	-85.062	34,5 %
Tschechische Republik	-23.970	19,0 %	—	—
FÜR GEWERBESTEUER				
Deutschland	-3.593.516	16,5 %	-2.049.176	16,5 %
Großbritannien	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	—
Tschechische Republik	—	—	—	—

1) 15 % Körperschaftsteuer zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz

Für den Ausweis in der Bilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Tabelle 12d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2012/2013 und 2011/2012 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

TAB. 12D STEUERÜBERLEITUNG IN €

	2012/2013	2011/2012
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	442.268	751.966
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28 %	32,28 %
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	142.742	242.697
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	12.427	13.743
Nicht abzugsfähige sonstige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	37.793	143.576
Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-125.562	—
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei inländischen Gesellschaften	383.812	194.896
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei ausländischen Gesellschaften	17.089	—
Unterschiede aus Steuersätzen	3.798	—
Steuern für Vorjahre	-36.499	38
Sonstige	5.381	90
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	440.981	595.040

5.6 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2012/2013 und 2011/2012 ist in Tabelle 13 dargestellt:

TAB. 13 ERGEBNIS JE AKTIE IN € UND ANZAHL

	2012/2013	2011/2012
Konzernergebnis nach Steuern	1.287	156.926
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.137.972	11.244.996
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,00	0,01
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.137.972	11.244.996
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	—	11.670
Verwässerter gewichteter Durchschnitt	11.137.972	11.256.666
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,00	0,01

6 ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

6.1 ZINSEIN- UND -AUSZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2012/2013 erhielt SinnerSchrader Zinseinzahlungen in Höhe von 47.833 € (Vj.: 53.675 €) und zahlte 18.409 € (Vj.: 5.227 €) für Zinsen und ähnlichen Aufwand aus.

6.2 STEUERZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 8.244 € an Kapitalertragsteuern gezahlt. Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuervorauszahlungen wurden für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 202.559 € (Vj.: 324.450 €) bzw. 220.014 € (Vj.: 373.236 €) geleistet. Außerdem wurden im laufenden Geschäftsjahr für die Veranlagungsjahre 2010 und 2011 aus den Steuerrückstellungen Körperschaftsteuer in Höhe von 167.469 € und Gewerbesteuer in Höhe von 498.542 € gezahlt sowie 58.473 € gezahlte Kapitalertragsteuer erstattet. Körperschaftsteuer wurde in Höhe von 38.291 € und Gewerbesteuer in Höhe von 8.070 € für die Veranlagungsjahre 2010 und 2011 erstattet.

7 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

7.1 AKTIENOPTIONSPLÄNE

SINNERSCHRADER-AKTIENOPTIONSPLAN 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht. Die Zuteilung konnte bis zum 31. Dezember 2011 erfolgen.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2012/2013 verfielen 75.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,71 €. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 545.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € zugeteilt worden, wovon im Geschäftsjahr 2011/2012 8.332 Optionen zu annullieren waren.

SINNERSCHRADER-AKTIENOPTIONSPLAN 2012

Mit Beschluss vom 20. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel ein weiteres relatives Erfolgsziel festgelegt. Die Bedingung ist, dass der Aktienkurs der SinnerSchrader AG sich besser entwickelt als der TecDAX. Der späteste Ausübungszeitraum der im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt 125.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € zugeteilt.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde, beträgt 38.503 € (Vj.: 42.581 €) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten.

Tabelle 14a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 neu zugeteilten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

TAB. 14A PARAMETER ZUR BEWERTUNG DER OPTIONEN ZUM AUSGABEZEITPUNKT

	2012/2013	2011/2012
Erwartete Optionslaufzeit	4,5 Jahre	3,5–5,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	0,77 %	1,60 %
Erwartete Dividendenrendite	5 %	5 %
Erwartete Volatilität	38 %	36–38 %
Ausübungskurs	1,65 €	2,22 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	1,65 €	2,15 €

Bei der Bewertung wurde von der frühestmöglichen Ausübung der Optionen ausgegangen. Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 14b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 zusammen:

TAB. 14B VERÄNDERUNGEN IM BESTAND DER AUSGEGEBENEN OPTIONEN IN € UND ANZAHL

	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. WERT ZUM ZUTEILUNGSZEITPUNKT
Stand 31. August 2011	440.167	1,87	0,56
Neuzuteilungen	135.000	2,22	0,43
Ausübungen	–	–	–
Annullierungen	–8.332	1,57	0,47
Verfall	–30.167	2,08	0,62
Stand 31. August 2012	536.668	1,95	0,53
Neuzuteilungen	125.000	1,65	0,35
Ausübungen	–	–	–
Annullierungen	–	–	–
Verfall	–75.000	1,71	0,73
Stand 31. August 2013	586.668	1,92	0,46

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2013 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 14c:

TAB. 14C AUSSTEHENDE OPTIONEN NACH AUSÜBUNGSINTERVALLEN IN €, ANZAHL UND JAHREN

	AUSSTEHENDE OPTIONEN				GEVESTETE OPTIONEN	
	INTERVALL VON AUSÜBUNGSPREISEN IN €	ANZAHL	GEWICHTETE DURCHSCHNITTL. RESTLAUFZEIT IN JAHREN	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €
31.08.2012	0,00–5,00	536.668	3,16	1,95	191.668	1,64
31.08.2013	0,00–5,00	586.668	3,20	1,92	250.002	1,63

8 RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

8.1 LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt.

8.2 KREDITRISIKO

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2012/2013 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren trotz der Finanz- und Konjunkturkrise keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Finanzforderungen bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere.

8.3 MARKTRISIKEN

WÄHRUNGSRISIKEN

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken. Im Rahmen der Gründung der SinnerSchrader Praha s.r.o. in Prag als wirtschaftlich unselbstständige Einheit und der Qualifizierung des Euro als funktionale Währung dieser Tochtergesellschaft entstanden SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2012/2013 Währungsverluste in Höhe von 11.547 €.

ZINSRISIKEN

Die Gesellschaft verfügt über keine wesentlichen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Zinsrisiken bestehen daher ausschließlich aufgrund der Anlage freier Liquidität in zinstragende Anlagen. Zum 31. August 2013 hatte SinnerSchrader 1 Mio. € in Termingelder angelegt.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus von 0,5 Prozentpunkten hätte eine Verschlechterung des Zeitwerts des Portfolios um 2T€ zur Folge.

Aufgrund der auf Sicherheit und schnelle Liquidierbarkeit mit kurzen Laufzeiten ausgerichteten Anlagepolitik wirkte sich die Finanzkrise der letzten Jahre durch den Rückgang der Zinsen immer noch negativ auf das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2012/2013 aus, da Wiederanlagen frei werdender Liquidität nur zu niedrigeren Zinssätzen möglich waren.

KURSRISIKEN

Zum 31. August 2013 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

8.4 KAPITALMANAGEMENT

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2013 lag die Eigenkapitalquote von SinnerSchrader bei 52,4 % (Vj.: 59,6 %). Die in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital zum Bilanzstichtag – betrug 0,0 % bzw. 1,3 %.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 („Eigenkapital“) dieses Anhangs verwiesen.

9 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

In den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2011/2012 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Bruttoumsätze in Höhe von 4.526.404 € bzw. 7.254.126 € mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2013 und am 31. August 2012 556.301 € bzw. 1.247.599 €.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

9.1 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2012/2013 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Vorsitzender

- Kaufmann, Hamburg

Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand

- Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 15a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2012/2013, in Tabelle 15b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

TAB. 15A VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER 2012/2013 IN €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	7.010	25.000	—	—
Thomas Dyckhoff	153.333	5.746	18.000	—	—
Summe	343.333	12.756	43.000	—	—

TAB. 15B VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER 2011/2012 IN €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	7.010	29.708	—	—
Thomas Dyckhoff	140.000	4.435	23.138	—	—
Summe	330.000	11.445	52.846	—	—

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf 399.089 € (Vj.: 394.291 €). Die Aufwendungen für die D&O-Versicherung sind entsprechend den Regeln des Deutschen Rechnungslegungsstandards („DRS“) 17 nicht unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 16.669 € an.

Eine Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele fiel nach Ablauf des festgelegten dreijährigen Bezugszeitraums für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff aufgrund der Geschäftsentwicklung des SinnerSchrader-Konzerns nicht an. In den Vorjahren dafür gebildete Rückstellungen in Höhe von 41.667 € bzw. 25.000 € wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgswirksam aufgelöst.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

9.2 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Vorsitzender

- Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
- Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
- Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg

Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender

- Kommunikationsdesigner, Berlin
- Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin

Philip W. Seitz

- Rechtsanwalt, Hamburg
- General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2012/2013, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

TAB. 16A VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER 2012/2013 IN €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

TAB. 16B VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER 2011/2012 IN €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Entsprechend den Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2012/2013 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 834 € an.

10 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

11 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEUTSCHEM HANDELSRECHT

11.1 BETEILIGUNGSBESITZ

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

TAB. 17 BETEILIGUNGEN DER SINNERSCRADER AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGSVERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	2.200.993 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	951.021	-86.444	nein	01.09.12–31.08.13
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	-721.106 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
Commerce Plus consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	-79.730 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-743.212	-33.763	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-226.018	-10.219	nein	01.01.12–31.12.12
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg (vorm. newtention technologies GmbH)	100,00	EUR	740.400	-1.002.262	-1.562.121	nein	01.09.12–31.08.13
newtention services GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	-60.241	5.482	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	320.447	436.348	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-2.194.600	-2.394.600	nein	01.11.12–31.08.13 ²⁾

1) Vor Ergebnisabführung

2) Rumpfgeschäftsjahr, Gründungsjahr

3) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

4) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ruht gegenwärtig; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit beschrieben. Es liegen keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vor.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

11.2 INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die Commerce Plus GmbH, Hamburg, sowie die Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg, wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2013 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

11.3 MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren durchschnittlich 444 Angestellte im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, davon 14 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 117 Auszubildende, Studenten und Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 422 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

11.4 VERGÜTUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 wurden 84.450 € aufgewendet, davon 7.450 € für das Vorjahr.

11.5 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Tabelle 18 zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2012 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2012/2013:

TAB. 18 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER IN ANZAHL

AKTIEN	31.08.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.455.175	—	—	2.455.175	
Thomas Dyckhoff	74.950	—	—	74.950	
Vorstand, gesamt	2.530.125	—	—	2.530.125	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	—	—	2.530.125	
BEZUGSRECHTE	31.08.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	—	120.000	0,49 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	—	120.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	—	120.000	

11.6 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUR ÜBERNAHME DER EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Am 15. Dezember 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 4. November 2013

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 8. November 2013

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Probst gez. ppa. Reisener
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 4. November 2013

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff



SINNERSCHRADER GROUP 2012/2013

KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
JAHRESABSCHLUSS
WEITERE INFORMATIONEN

BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2013

Aktiva in €	31.08.2013	31.08.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.791	76.039
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	560.499	353.719
Mietereinbauten	58.727	83.825
Sachanlagen, gesamt	619.226	437.544
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.213.487	28.905.538
Finanzanlagen, gesamt	29.213.487	28.905.538
Anlagevermögen, gesamt	29.882.504	29.419.121
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.630	9.985
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	523.427	1.745.958
Sonstige Vermögensgegenstände	392.079	299.526
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	936.136	2.055.469
Wertpapiere:		
Sonstige Wertpapiere	—	500.000
Wertpapiere, gesamt	—	500.000
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.474.960	3.691.925
Umlaufvermögen, gesamt	5.411.096	6.247.394
Rechnungsabgrenzungsposten	86.492	60.613
Aktiva, gesamt	35.380.092	35.727.128

Passiva in €	31.08.2013	31.08.2012
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 896.538 €; Vj.: 896.538 €)	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile	-420.152	-347.406
Ausgegebenes Kapital	11.122.612	11.195.358
Kapitalrücklage	2.674.203	2.674.203
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	17.710.143	19.058.634
Bilanzgewinn	—	—
Eigenkapital, gesamt	31.506.958	32.928.195
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	—	93.876
Sonstige Rückstellungen	828.079	898.035
Rückstellungen, gesamt	828.079	991.911
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.630	261.949
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 113.630 € (Vj.: 261.949 €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.954.860	1.496.094
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.954.860 € (Vj.: 1.496.094 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	758.218	37.283
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 758.218 € (Vj.: 37.283 €)		
davon aus Steuern: 758.218 € (Vj.: 31.443 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 € (Vj.: 296 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	2.826.708	1.795.326
Rechnungsabgrenzungsposten	24.412	11.696
Passive latente Steuern	193.935	—
Passiva, gesamt	35.380.092	35.727.128

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2012/2013 UND 2011/2012

in €	2012/2013	2011/2012
Umsatzerlöse	3.764.479	3.973.231
Sonstige betriebliche Erträge	72.355	70.892
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-175.049	-284.386
Materialaufwand, gesamt	-175.049	-284.386
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-1.852.790	-1.733.670
Soziale Abgaben	-339.661	-331.664
Personalaufwand, gesamt	-2.192.451	-2.065.334
Abschreibungen:		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-166.026	-139.401
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	—	-1.146.978
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.418.940	-2.406.559
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.200.993	2.402.678
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.129	122.045
davon aus verbundenen Unternehmen: 27.584 € (Vj.: 53.283 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.300.000	-777.600
Aufwand aus Verlustübernahme	-721.106	-592.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75.857	-86.685
davon an verbundene Unternehmen: 44.152 € (Vj.: 72.485 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-944.473	-930.697

in €	2012/2013	2011/2012
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-351.730	-392.327
davon aus latenten Steuern: 193.935 € (Vj.: 0 €)		
Sonstige Steuern	-329	-514
Jahresfehlbetrag	-1.296.532	-1.323.538
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	—	65.235
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	1.296.532	1.258.303
Bilanzgewinn	—	—

ANHANG DER SINNERCHRADER AG

1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) erstellt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264 d HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Bewertung wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Bei der Bewertung der Verpflichtung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Wesentliche Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

3 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

3.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

TAB. 1 ANLAGESPIEGEL

ANSCHAFFUNGSKOSTEN IN €	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	602.748	9.426	—	612.174
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.216.774	321.767	92.555	1.445.986
Mietereinbauten	466.539	—	3.500	463.039
Sachanlagen, gesamt	1.683.313	321.767	96.055	1.909.025
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.683.138	1.607.949	—	31.291.087
Gesamt	31.969.199	1.939.142	96.055	33.812.286

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN IN €	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	526.709	35.674	—	562.383
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	863.055	107.546	85.114	885.487
Mietereinbauten	382.714	22.806	1.208	404.312
Sachanlagen, gesamt	1.245.769	130.352	86.322	1.289.799
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	777.600	1.300.000	—	2.077.600
Gesamt	2.550.078	1.466.026	86.322	3.929.782

NETTOBUCHWERTE IN €	31.08.2012			31.08.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.039			49.791
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	353.719			560.499
Mietereinbauten	83.825			58.727
Sachanlagen, gesamt	437.544			619.226
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.905.538			29.213.487
Gesamt	29.419.121			29.882.504

3.2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. August 2013 betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 936.136 € (Vj.: 2.055.469 €). Von diesen Forderungen hatten Forderungen in Höhe von 106.492 € (Vj.: 125.611 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 829.644 € (Vj.: 1.929.858 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 523.427 € (Vj.: 1.745.958 €) waren zum 31. August 2013 keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu saldieren. Im Vorjahr waren Verbindlichkeiten von 5.608.511 € saldiert worden. Die Bruttosition setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 156.621 € (Vj.: 3.868.937 €), kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 366.737 € (Vj.: 1.070.069 €) sowie Zinsforderungen in Höhe von 69 € (Vj.: 12.785 €) zusammen. Im Geschäftsjahr wurden keine Forderungen (Vj.: 1.146.978 €) gegen verbundene Unternehmen wertberichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestanden zum 31. August 2013 im Wesentlichen aus Forderungen an das Finanzamt aus anrechenbaren Quellensteuern und Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer in Höhe von 224.706 €, die den für das Geschäftsjahr ermittelten Steueraufwand übersteigen. Gegen diese Forderungen wurden Steuerrückstellungen für Vorjahre in Höhe von 28.211 € saldiert.

Weitere Bestandteile der sonstigen Vermögensgegenstände waren zum Bilanzstichtag ein abgezinster Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben auf der Grundlage des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) in Höhe von 106.492 € (Vj.: 125.611 €) sowie abgegrenzte Zinsforderungen aus der Anlage von Wertpapieren in Höhe von 20.000 € (Vj.: 17.142 €). Die übrigen sonstigen Forderungen in Höhe von 61.511 € bestanden aus geleisteten Anzahlungen, durchlaufenden Posten und Ansprüchen aus Lohnfortzahlung. Im Vorjahr enthielten die übrigen sonstigen Forderungen in Höhe von 156.773 € Umsatzsteuerforderungen, durchlaufende Posten und geleistete Anzahlungen.

3.3 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 86.492 € (Vj.: 60.613 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge, Beiträge und Dienstleistungen im Rahmen der NEXT Service Design 2013 sowie ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2012/2013 ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

TAB. 2 EIGENKAPITAL

IN €	31.08.2012	ERWERB EIGENER ANTEILE	JAHRESFEHLBETRAG 2012/2013	31.08.2013
Gezeichnetes Kapital	11.542.764	—	—	11.542.764
Eigene Anteile	-347.406	-72.746	—	-420.152
Kapitalrücklage	2.674.203	—	—	2.674.203
Gewinnrücklage:				
Andere Gewinnrücklagen	19.058.634	-51.959	-1.296.532	17.710.143
Bilanzgewinn	—	—	—	—
Eigenkapital, gesamt	32.928.195	-124.705	-1.296.532	31.506.958

3.4.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2013 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Genehmigte Kapital 2008 wurde mit Eintragung des neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurden die Bedingten Kapitalia I und II aufgehoben. Von den aus diesen Kapitalia zugeteilten Optionen des Aktienoptionsplans 1999 und des Aktienoptionsplans 2000 befinden sich seit dem 31. August 2008 bzw. seit dem 31. August 2012 keine Optionen mehr im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007 konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden. Im Geschäftsjahr 2012/2013 gab es keine Veränderungen im Bestand der Optionen. In den vorangegangenen Geschäftsjahren wurden 545.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € an Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt. Im gleichen Zeitraum sind 8.332 Optionen verfallen. Zum 31. August 2013 befanden sich damit 536.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel ein weiteres relatives Erfolgsziel festgelegt. Die Bedingung ist, dass der Aktienkurs der SinnerSchrader AG sich besser entwickelt als der TecDAX. Der späteste Ausübungszeitraum der im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt 125.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € zugeteilt.

3.4.2 EIGENE ANTEILE

Zum 31. August 2013 betrug der Bestand an eigenen Aktien 420.152 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 420.152 €, wovon im Geschäftsjahr 2008/2009 183.462 Stück, im Geschäftsjahr 2009/2010 90.289 Stück, im Geschäftsjahr 2011/2012 73.655 Stück und im Geschäftsjahr 2012/2013 72.746 Stück erworben wurden. Die eigenen Anteile repräsentieren einen Anteil von 3,64 % am Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten. Der durchschnittliche Anschaffungskurs betrug 1,73 €. Zum 31. August 2012 waren 347.406 eigene Aktien mit einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,73 € im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden an der Börse 72.746 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,71 € am Markt erworben. Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert betrug 51.959 € und ist mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 620 € wurden erfolgswirksam in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

3.4.3 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. August 2013 unverändert 2.674.203 €.

3.4.4 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

TAB. 3 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN IN €

Stand zum 31.08.2012	19.058.634
Erwerb eigener Anteile	-51.959
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags zum 31.08.2013	-1.296.532
Stand zum 31.08.2013	17.710.143
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 a AktG	15.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	2.988.217
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-308.732

Die anderen Gewinnrücklagen verminderten sich im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt um 1.348.491 € auf einen Wert von 17.710.143 € zum 31. August 2013.

1.296.532 € davon sind auf den Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat zurückzuführen, den Jahresfehlbetrag in voller Höhe durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen auszugleichen. Weitere 51.959 € resultieren aus dem Erwerb eigener Anteile.

3.5 RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 828.079 € (Vj.: 898.035 €) wurden für in der Zukunft liegende Earn-out-Zahlungen aus dem Erwerb der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH), für ausstehende Rechnungen, Abschluss- und Prüfungskosten und für Personalkosten (Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichsansprüche) gebildet.

Die Earn-out-Zahlungen aus der Akquisition der TIC-mobile GmbH sind von den zukünftigen operativen Ergebnissen dieses Unternehmens abhängig. Die Höhe der Verpflichtungen wird jährlich überprüft. Zum 31. August 2013 wurde für sie ein Betrag von 300.973 € (Vj.: 378.176 €) ermittelt. Dabei wurden die zukünftig zu leistenden Zahlungen mit dem der Restlaufzeit bis zur Fälligkeit entsprechenden Zinssatz (durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Jahre) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

3.6 VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.826.708 € (Vj.: 1.795.326 €) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.954.860 € (Vj.: 1.496.094 €) wurden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 10.254.234 € (Vj.: 90.227 €) verrechnet. Die Bruttosition der Verbindlichkeiten setzt sich aus der Anlage von liquiden Mitteln durch Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in Höhe von 11.483.483 € (Vj.: 1.583.616 €), aus einer Verbindlichkeit aus Verlustausgleich in Höhe von 721.106 €, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 4.505 € (Vj.: 2.454 €) sowie aus Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 0 € (Vj.: 251 €) zusammen. Die verrechneten Forderungen umfassten eine kurzfristige Darlehensforderung in Höhe von 130.000 €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7.864.828 €, Zinsen in Höhe von 58.413 € sowie Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2.200.993 €.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie noch nicht fällige Lohn- und Kirchensteuerabgaben und Umsatzsteuerverbindlichkeiten machen zum 31. August 2013 die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus.

3.7 PASSIVE LATENTE STEUERN

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich passive latente Steuern aus steuerpflichtigen quasipermanenten Differenzen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Mit den hieraus ermittelten passiven latenten Steuern in Höhe von 284.508 € wurden aktive latente Steuern aus dem Organkreis in Höhe von 90.573 € verrechnet, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen und erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten zurückzuführen sind.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2013 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3 % angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5 %, dem Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz.

4 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 3.764.479 € erzielte die SinnerSchrader AG nahezu ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen.

4.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 72.355 € enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten sowie Erträge aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter und der Weiterberechnung von Kosten an Vermieter.

4.3 ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNG UND AUFWAND AUS VERLUSTÜBERNAHME

Im Dezember 2003 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2012/2013 ein Ertrag in Höhe von 2.200.993 €.

Am 7. November 2011 hat die SinnerSchrader AG mit der next commerce GmbH einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. Dezember 2011 zugestimmt hat. Am 30. November 2012 wurden sämtliche Beschlüsse und Verträge für eine Verschmelzung der spot-media AG auf die next commerce GmbH rückwirkend zum 1. September 2012 und eine anschließende Umfirmierung der next commerce GmbH in „Commerce Plus GmbH“ notariell beurkundet. Verschmelzung und Umfirmierung wurden am 18. Dezember 2012 in das Handelsregister eingetragen. Der Ergebnisabführungsvertrag ist auch nach der Umfirmierung weiterhin wirksam.

Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2012/2013 ein Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 721.106 €.

4.4 AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 1.300.000 € vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter dem Posten „Abschreibungen auf Finanzanlagen“.

4.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.418.940 € beinhalten in erster Linie Raum-, Kommunikations-, Werbe- sowie Rechts- und Beratungskosten.

4.6 ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft und aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz („KStG“). Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt, sowie aus der Aufzinsung von Earn-out-Verbindlichkeiten.

5 SONSTIGE ANGABEN

5.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und München, deren minimale Restlaufzeiten zwischen 1 und 56 Monate betragen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Firmenfahrzeuge mit Restlaufzeiten zwischen 14 und 27 Monate. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 4 angegebenen Höhe:

TAB. 4 VERPFLICHTUNGEN AUS MIET- UND LEASINGVERTRÄGEN IN €

01.09.2013–31.08.2014	985.608
01.09.2014–31.08.2015	966.660
01.09.2015–31.08.2016	895.254
01.09.2016–31.08.2017	114.966
01.09.2017–31.08.2018	76.644
Nach dem 31.08.2018	–
Gesamt	3.039.131

Die SinnerSchrader AG hat für zwei Tochterunternehmen jeweils eine begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung der Ansprüche eines Dienstleisters aus einem Dienstleistungsvertrag in Höhe von 27.000 € bzw. 6.600 € übernommen. Unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die SinnerSchrader AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Die SinnerSchrader AG schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus beiden Bürgschaften als nicht wahrscheinlich ein.

5.2 BESCHÄFTIGTE

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2012/2013 waren 36 Angestellte (Vj.: 32) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2012/2013 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Vorsitzender

- Kaufmann, Hamburg

Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand

- Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

TAB. 5 VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER 2012/2013 IN €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	7.010	25.000	–	–
Thomas Dyckhoff	153.333	5.746	18.000	–	–
Summe	343.333	12.756	43.000	–	–

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf 399.089 €. Prämien für die D&O-Versicherung der Mitglieder des Vorstands fielen in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669 € an.

Eine Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele fiel nach Ablauf des festgelegten dreijährigen Bezugszeitraums für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff aufgrund der Geschäftsentwicklung des SinnerSchrader-Konzerns nicht an. In den Vorjahren dafür gebildete Rückstellungen in Höhe von 41.667 € bzw. 25.000 € wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgswirksam aufgelöst.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

5.4 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Vorsitzender

- Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
- Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
- Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg

Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender

- Kommunikationsdesigner, Berlin
- Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin

Philip W. Seitz

- Rechtsanwalt, Hamburg
- General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 45.000 € setzte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 wie folgt zusammen:

TAB. 6 VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER 2012/2013 IN €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil für die D&O-Versicherung betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr unverändert insgesamt 834 €.

5.5 BETEILIGUNGEN

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 gliedert sich wie folgt:

TAB. 7 BETEILIGUNGEN DER SINNERSCHRADER AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGSVERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	2.200.993 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	951.021	-86.444	nein	01.09.12–31.08.13
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	-721.106 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
Commerce Plus consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	-79.730 ¹⁾	ja	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-743.212	-33.763	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-226.018	-10.219	nein	01.01.12–31.12.12
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg (vorm. newtention technologies GmbH)	100,00	EUR	740.400	-1.002.262	-1.562.121	nein	01.09.12–31.08.13
newtention services GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	-60.241	5.482	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	320.447	436.348	nein	01.09.12–31.08.13
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-2.194.600	-2.394.600	nein	01.11.12–31.08.13 ²⁾

1) Vor Ergebnisabführung

2) Rumpfgeschäftsjahr, Gründungsjahr

3) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

4) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ruht gegenwärtig; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegen keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vor.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

5.6 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Am 15. Dezember 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum 31. August 2013 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

1. Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 29. August 2012 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 28. August 2012 die Schwelle von 3 % überschritten hat und sie zu diesem Tag einen Anteil von 3,0022 % (das entspricht 346.539 Stückaktien) an allen ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader Aktiengesellschaft hielt.
2. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
3. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b. bis e. aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
 - a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

- b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
4. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
5. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
6. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
7. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
9. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

10. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b. bis c. genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
- a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

5.8 HONORAR FÜR DIE GESETZLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung hat am 20. Dezember 2012 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012/2013 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss.

6 ZUSÄTZLICHE ANGABEN

BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2012/2013:

TAB. 8 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER IN ANZAHL

AKTIEN	31.08.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.455.175	—	—	2.455.175	
Thomas Dyckhoff	74.950	—	—	74.950	
Vorstand, gesamt	2.530.125	—	—	2.530.125	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	—	—	2.530.125	
BEZUGSRECHTE	31.08.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	—	120.000	0,49 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	—	120.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	—	120.000	

Hamburg, 4. November 2013

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 8. November 2013

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Probst gez. ppa. Reisener
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der AG beschrieben sind.

Hamburg, 4. November 2013

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff



SINNERSCHRADER GROUP 2012/2013

**KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
JAHRESABSCHLUSS
WEITERE INFORMATIONEN**

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS Q1-Q4 2012/2013 NACH IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	10.552	10.028	9.880	10.803
Nettoumsatz	T€	9.828	9.051	8.316	9.206
EBITDA	T€	805	456	-231	400
EBITA	T€	609	259	-407	219
EBIT	T€	577	225	-452	63
Konzernergebnis	T€	416	60	-447	-28
Konzernergebnis je Aktie	€	0,04	0,01	-0,04	0,00
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	2.794	588	710	-1.652
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	412	411	405	394

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

		01.09.2012 31.08.2013	01.09.2011 31.08.2012	01.09.2010 31.08.2011	01.09.2009 31.08.2010	01.09.2008 31.08.2009
Bruttoumsatz	T€	41.263	41.664	36.714	28.718	27.664
Nettoumsatz	T€	36.401	35.984	30.909	23.935	20.936
EBITDA	T€	1.430	2.297	3.193	2.717	1.974
EBITA	T€	681	1.627	2.612	2.185	1.441
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	1,9	4,5	8,5	9,1	6,9
EBIT	T€	413	649	2.054	1.567	954
Konzernergebnis	T€	1	157	1.278	1.103	939
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	1	157	1.278	1.103	1.231
Konzernergebnis je Aktie ¹⁾	€	0,00	0,01	0,11	0,10	0,11
Aktien im Umlauf ¹⁾	Anzahl	11.138	11.245	11.211	11.254	11.356
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	2.439	2.094	450	2.343	2.229
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	406	388	335	271	244

		31.08.2013	31.08.2012	31.08.2011	31.08.2010	31.08.2009
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.949	5.197	5.743	8.290	7.988
Eigenkapital	T€	12.047	12.133	13.203	12.576	12.534
Bilanzsumme	T€	22.997	21.325	22.247	20.981	20.342
Eigenkapitalquote	%	52,4	56,9	59,3	59,9	61,6
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	451	420	400	305	279

1) Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

TERMINE & KONTAKT

FINANZKALENDER 2013/2014

1. Quartalsabschluss 2013/2014 (September 2013 bis November 2013)	15. Januar 2014
Hauptversammlung 2012/2013	29. Januar 2014 (verschoben vom 18. Dezember 2013)
2. Quartalsabschluss 2013/2014 (Dezember 2013 bis Februar 2014)	15. April 2014
3. Quartalsabschluss 2013/2014 (März 2014 bis Mai 2014)	15. Juli 2014
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2013/2014	Oktober 2014
Jahresabschluss 2013/2014	November 2014
Hauptversammlung 2013/2014	Dezember 2014

Auf unserer Website www.sinerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

KONGRESSKALENDER 2013/2014

NEXT Berlin 2014	
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Kongresswebsite www.nextberlin.eu .	5. bis 6. Mai 2014
JSConf EU 2014	Oktober 2014

KONTAKT

SinnerSchrader AG, Investor Relations
Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland
T. +49. 40. 39 88 55-0, F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sinerschrader.com, ir@sinerschrader.com

IMPRESSUM

Herausgeber	SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
Konzept und Gestaltung	ringwei, Hamburg
Druck	eurodruck, Hamburg

Veröffentlichungsdatum:
Konzern-Jahresfinanzbericht: 8. November 2013
Geschäftsbericht: 30. November 2013

SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Völckersstraße 38
22765 Hamburg

www.sinerschrader.com

